



LFV-Infodienst

Nr. 59



Hessens jüngste Großstadt mit Berufsfeuerwehr Nummer 110

Buchvorstellung:
Massenanfall von
Verletzten – eine große
Herausforderung

Neue Trainingsanlage für
die Realbrandausbildung
für Feuerwehren in Hessen

Höchster Löschboot
in norddeutschem
Feuerwehrmuseum
angekommen

TITELTHEMA

Hessens jüngste Großstadt mit Berufsfeuerwehr Nummer 110	14
Massenanfall von Verletzten – eine große Herausforderung	18
Neue Trainingsanlage für die Realbrandausbildung für Feuerwehren in Hessen	22

FACHGREMIIEN & PROJEKTE

Editorial	3
69. Verbandsversammlung des LFV Hessen	6
Verleihung Integrationspreis »Brandschutz« 2022	10
Wir suchen Verstärkung	11
Parlamentarischer Abend im Hessischen Landtag	12
Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren	48
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	48
Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst	50
Information und Kommunikation	51
Technik	54
Öffentlichkeitsarbeit	55
Brandschutzerziehung und -aufklärung	56
Fachausschüsse LFV Hessen	60
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr	66
Gemeinsam in die Zukunft: Konfliktmoderation, digitaler Fachtag und Integration	74

FEUERWEHRWELT AKTUELL

Fachempfehlung: Sach- und umweltgerechter Einsatz von Schaummitteln	17
Verbrennungen durch flüssige Brandbeschleuniger	21
Erfolgreiches Forum »Feuerwehr und Menschen mit Behinderung«	24
Verdient geehrt: Auszeichnungen für 30 engagierte Menschen	28
Zu Besuch beim »Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte« auf dem Hessentag	32
Feuerwehren nutzen Hessentag für die Öffentlichkeitsarbeit	34
Hessenfest 2023 in Berlin	36
Höchster Löschboot in norddeutschem Feuerwehrmuseum angekommen	38
Warnnachrichten auf das Mobiltelefon	41
»Hessen hat seine Hausaufgaben gemacht«	42

»Hessen ist in Sachen Katastrophenschutz sehr gut aufgestellt«	44
»Tag des Bevölkerungsschutzes«	46
Tradition braucht Zukunft	47
Termine & Veranstaltungen 2023/2024	59
Landesfeuerwehrmusikversammlung	62
Hessische Jugendfeuerwehr	68
Kinderfeuerwehrwettbewerb	70
Verstärkung für die Kinderfeuerwehr	73
Partner der Feuerwehren	73
Verabschiedung von Birgit Sattler	77
Hessische Feuerwehrstiftung	78
Feuerwehr Dreieich kickt für einen guten Zweck	79
SV Sparkassenversicherung unterstützt	80
Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag	81
Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung/Wahl	81
Die Offenbacher Drehleiter von 1903	82
Hoch hinaus mit 360° Rundumblick neben dem Deutschen Feuerwehrmuseum	86
Artikel aus der Brandschutz von 1966	87
Tierrettung	88
Feuerwehr Korbach spendet für die Ukraine	89
Spielmanns- und Musikzug 1886 der Freiwilligen Feuerwehr Adorf	90
Harald Popp – 25 Jahre Geschäftsführer	92
Wilfried Köbler	93
Nachruf	94

IMPRESSUM

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Nr. 59, Juli 2023, 30. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Günter Fenchel/Jenny Fuchs/Harald Popp

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

Meine lieben Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden unserer hessischen Feuerwehren,

das erste Halbjahr 2023 ist bereits vorüber und es hat sich wiederum einiges rund um das Feuerwehrwesen und unsere Organisation getan und bewegt.

Zunächst haben wir uns alle mit den Geschehnissen und schlimmen Übergriffen in der Silvesternacht auf unsere Kameradinnen und Kameraden sowie die Kameradinnen und Kameraden unserer befreundeten Hilfsorganisationen beschäftigt, die uns alle sehr bewegt haben. In Hessen hatten wir zwar nur wenige Vorkommnisse zu verzeichnen, dennoch ist schon ein einzelner Übergriff einer zu viel. Vor allem der Angriff auf zwei Kameraden der Feuerwehr Dreieich mit Reizgas und die Androhung des Messereinsatzes haben uns erschüttert und beschäftigt. Das Präsidium geht allen Fällen einzeln nach und greift diese auf. Nicht nur eine Resolution zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte wurde anlässlich unserer Verbandsversammlung in Alsfeld hierzu verabschiedet, sondern hat auch vor wenigen Tagen ein Gespräch mit dem hessischen Justizminister Prof. Dr. Poseck stattgefunden. Zum Fall von Dreieich hat uns der Justizminister mitgeteilt, dass die Staatsanwaltschaft Darmstadt inzwischen Anklage gegen den oder die Täter erhoben hat. Weitere Fälle wurden uns mittlerweile geschildert, denen wir ebenso nachgehen und diese mit den zuständigen Behörden besprechen. Kein Fall, kein Übergriff auf unsere Einsatzkräfte, soll ungestraft in den Akten verschwinden!

Sicherlich ein absolutes Highlight war unsere Verbandsversammlung Ende April in Alsfeld. Nach zwei Tagen der Sitzung des Brandschutzaufsichtsdienstes, einem schönen Empfang für die Teilnehmer am Donnerstagabend haben wir am Freitag zunächst im Vorstand der Hessischen Feuerwehrstiftung und danach im Landesfeuerwehrausschuss viele Themen diskutiert, besprochen und entschieden. So wurden im Landesfeuerwehrausschuss auch die Fachausschüsse bestätigt, die seitens der drei Bezirksverbände nach der neuen Fachausschussrichtlinie gewählt und dem LFV-Ausschuss satzungsgemäß vorgeschlagen wurden. Von dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Kameradinnen und Kameraden, die sich für diese wichtige Arbeit für vier

Jahre zur Verfügung stellen. Aber auch ein herzliches Dankeschön an alle Kameradinnen und Kameraden die aus der Fachausschussarbeit ausgeschieden sind. Die meisten unserer Fachausschüsse haben sich inzwischen konstituiert und ihre Vorsitzenden gewählt. Für eine bessere Zusammenarbeit und Transparenz haben wir inzwischen wie geplant eine neue Cloud konzipiert und im Einsatz.

Der Fachvortrag am Samstagmorgen von Professorin Dr. Britta Bannenbergl von der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte

war interessant und wurde gut angenommen. Und die anschließende Verbandsversammlung des LFV fand ebenso in einem sehr guten Rahmen statt. Nochmals herzlichen Dank an alle Delegierten und anwesenden Kameradinnen und Kameraden. Aber vor allem der Stadt Alsfeld, der Feuerwehren der Stadt Alsfeld und dem Landkreis Vogelsberg mit Kreisbrandinspektor Dr. Sven Holland sowie dem Kreisfeuerwehrverband ganz herzlichen Dank für die ganz hervorragende Organisation der gesamten Veranstaltung.

Eine weitere Veranstaltung, über die wir in diesem Infodienst berichten, war der erstmalig organisierte »Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte« auf dem Hessentag. Auf dem Platz der Hilfsorganisationen wurde während des Hessentages gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen wiederum eindrucksvoll für unsere gesamte Organisation geworben. Der Stand des LFV in einem der Zelte in der Hessentags-Straße rundete das Angebot ab.

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –



Norbert Fischer
Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

Eine wichtige Veranstaltung war vor Kurzem der Abend zum Thema Katastrophenschutz in der EU – »Solidarität und Subsidiarität« in der hessischen Landesvertretung in Brüssel. Auch hierüber wird in diesem Infodienst ausführlich berichtet.

Katastrophenschutz ist ein wichtiges Thema und wird uns auch weiterhin stark beschäftigen.

Sehr positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass unter Federführung der HLFS und mit großer Beteiligung der Fachleute aller Behörden innerhalb von nur ein paar wenigen Monaten die Rahmenempfehlung Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung für unsere hessischen Feuerwehren auf unsere Initiative hin erstellt wurde. Auch die ersten Seminare zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung auf der HLFS haben bereits stattgefunden und sind im Lehrplansplan fest verankert. Wir arbeiten weiterhin an der Verbesserung der Ausrüstung und den Fahrzeugkonzeptionen.

Viele Veranstaltungen, Sitzungen und Tagungen nicht nur in unserer Organisation, sondern im politischen Bereich und im Bereich des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden besucht und für unsere Organisation wahrgenommen.

Unsere hessische Feuerwehrmusik hat in Marburg eine beeindruckende Landesmusikerversammlung durchgeführt. Die Versammlung des Werkfeuerwehrverbandes in Groß-Krotzenburg war ebenso beeindruckend, wie der Delegiertentag und die Versammlung unserer Hessischen Jugendfeuerwehr in Groß-Umstadt. An dieser Stelle der Landesjugendfeuerwehrleitung ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Zwei unserer Bezirksverbände haben im ersten Halbjahr ihre Vorsitzenden neu gewählt. Herzlichen Glückwunsch von dieser Seite an Heiko Schecker, dem neuen Bezirksvorsitzenden des Bezirksverbandes Hessen-Darmstadt und Peter Hermann, dem neuen Vorsitzenden des Nassauischen Feuerwehrverbandes. Unsere Struktur im Landesfeuerwehrverband Hessen mit den Kreisfeuerwehverbänden, Bezirksverbänden und dem Landesfeuerwehrverband, als Dachverband und Interessenvertretung des gesamten hessischen Feuerwehrwesens zeigt erfolg-

reich bei all unseren Ansprechpartnern, dem Land, der Politik, den kommunalen Spitzenverbänden unsere große Schlagkraft und unsere gebündelte und mit einer Stimme vorgetragenen Statements zu den einzelnen Themen.

Viele Kreisfeuerwehrverbände haben in diesem Jahr rund 50 Jahre nach der Gebietsreform ihre Jubiläen feiern können oder begehen diese Jubiläen noch im zweiten Halbjahr. Einige Verbände wie z.B. der KfV Fulda oder der KfV Kassel-Land konnten sogar das 75jährige Jubiläum mit sehr beeindruckenden Veranstaltungen begehen. Von dieser Stelle sehr herzliche Glückwünsche und ein großes Dankeschön für die hervorragende Arbeit der Verbände auf Kreisenebene.

Unser Geschäftsführer Harald Popp hat Anfang des Jahres nicht nur sein 25-jähriges Geschäftsführer-Jubiläum, sondern im Mai auch seinen 60. Geburtstag gefeiert. Von dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche. Inzwischen konnten wir für die Verstärkung unseres Teams und unserer Aufgabenbewältigung eine neue Mitarbeiterin für den Bereich der Kinderfeuerwehr im JFAZ begrüßen. Als bald folgt auch die Besetzung der Stelle für die Unterstützung der Facharbeit Brandschutz-erziehung/Brandschutz-aufklärung, die ebenso im JFAZ ihr Büro beziehen wird, wie eine neuen Bildungsreferentin der Hessischen Jugendfeuerwehr.

Nach altersbedingtem Ausscheiden von Beschäftigten in der Geschäftsstelle wird ab 1.8. auch ein neuer Mitarbeiter seinen Dienst in der Geschäftsstelle des LFV beginnen. Sehr positiv ist, dass alle Stellenbesetzungen mit Kameradinnen und Kameraden aus unseren Feuerwehren erfolgen konnten. Unsere Geschäftsstelle wird weiter als Dienstleister für unsere gesamte Organisation ausgebaut.

Wir als Präsidium arbeiten engagiert weiter an den vielfältigen Themen. Viel Arbeit, sehr viele Termine, aber es lohnt sich jederzeit sich für unser System, für das hessische Feuerwehrwesen und letztendlich für jede einzelne Feuerwehr einzusetzen.

Aber wichtig sind jede einzelne Feuerwehrfrau und jeder einzelne Feuerwehrmann in unseren hessischen Feuerwehren. Ganz herzlichen Dank für Euer

tagtägliches Engagement und Eure Unterstützung. Wir sind stolz auf Euch alle! Gerne stehen wir für alle Themen, Fragen aber auch Probleme jederzeit zur Verfügung.

einzelne Veranstaltungen und Themen informieren wollen. Herzlichen Dank an unser Medienteam und die Geschäftsstelle für die Zusammenstellung, aber auch für ihre sehr gute Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen dieses Infodienstes, mit dem wir ein wenig über die vielfältige Arbeit des LFV,

*Für das Präsidium des LFV Hessen grüßt sehr herzlich
Eurer Präsident Norbert Fischer*

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 - 4 51 47
Sascha Balschalariski	stv. Geschäftsführer	05 61/78 89 - 4 84 25
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 - 4 51 61
Claudia Bauersfeld	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 - 4 53 22
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80 - 41 68
Isabell Schade	FSJ-Pädagogin	05 61/78 89 - 4 51 35
Jan-Hendrik Tripp	Fachreferent	05 61/78 89 - 4 51 65
Anna-Lena Janssen	Kinderfeuerwehr	064 21/968 789 - 6

Telefax	05 61/78 89 – 4 49 97
E-Mail:	info@feuerwehr-hessen.de
Internet:	www.feuerwehr-hessen.de
Anschrift	Kölnische Straße 44 – 46 • 34117 Kassel

Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Markus Potthof	Landesjugendfeuerwehrwart	064 21/968 789 - 8
Helena Urdelowicz	Bildungsreferentin & Kinderschutzfachkraft	064 21/968 789 - 5
Vanessa Kunadt	Bildungsreferentin	064 21/968 789 - 3
Petra Hohmann	Sachbearbeitung	064 21/968 789 - 1
Wilma Ackerl	Ansprechpartnerin Zeltplatzgelände Kirchvers	064 21/968 789 - 2

Telefax	064 21 / 968 789 - 0
E-Mail:	info@jf-hessen.de
Internet:	www.jf-hessen.de
Anschrift	Lintzingsweg 1a • 35043 Marburg-Cappel

PARTNER DER FEUERWEHR:



69. Verbandsversammlung des LFV Hessen

LFV Hessen verabschiedet Resolution für härtere Strafbeurteilung

Im Fokus der Veranstaltung »Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte«– der Landesfeuerwehrverband Hessen verabschiedet Resolution an die Landesregierung. Staatsminister Peter Beuth verleiht den Integrationspreis Brandschutz.



Präsident Norbert Fischer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen begrüßte alle Gäste und Delegierten zur 69. Verbandsversammlung in den Hessenhallen in Alsfeld im Vogelsbergkreis. Neben dem allgemeinen Tagesprogramm stand als besonderer Punkt die Verleihung des Integrationspreises »Brandschutz« im Vordergrund.



Präsident Norbert Fischer, LFV Hessen, eröffnet die 69. Verbandsversammlung in Alsfeld.

Der Integrationspreis »Brandschutz« wird durch den Landesfeuerwehrverband Hessen gemeinsam mit dem Hessischen Innenministerium an Projekte verliehen, die sich mit dem Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auseinandergesetzt haben und geeignet sind, die Feuerwehr für andere zu öffnen, oder dafür zu werben und zu begeistern. In diesem Jahr konnten die Kinderfeuerwehren Wetzlar, die Feuerwehr Bad Soden-Neuenhain und die Feuerwehr Friedrichsdorf sich als Preisträger freuen.

Hessischer Brand- und Katastrophenschutz: notwendiger Bedarf steigt

Im Jahresbericht des LFV Hessen verdeutlichte Präsident Norbert Fischer wie wichtig ein funktionierendes System des Brand- und Katastrophenschutzes gemeinsam mit den Entscheidungsträgern ist. Die letzten Jahre und die damit verbundenen Ereignisse wie z. B. die Flutkatastrophe im Ahrtal, klimawandelbedingte, anhaltende Hitzeperioden und die damit ver-

bundene Trockenheit, entstehende Vegetations- und Waldbrände zeigen wie wichtig entsprechende Ausrüstung an Fahrzeugen ist. Doch ist es mit der Beschaffung von Ausstattung nicht getan, auch müsse man geeignete und notwendige Unterstellmöglichkeiten schaffen. Großer Dank und Anerkennung ging an die Hessische Landesregierung, sie fängt Vieles auf, welches durch Haushaltsberatungen von der Bundesregierung an finanziellen Mittel wieder gekürzt werden.

Mitgliederzahlen steigen

Trotz der vergangenen Corona-Pandemie bleiben die Zahlen in den Einsatzabteilungen konstant und in der Kinder- und Jugendfeuerwehr steigen die Mitgliederzahlen. »Die wichtigste Ressource sind unsere Einsatzkräfte und unsere Kameradinnen und Kameraden«, so Präsident Fischer. Jedoch muss auch seitens der Gesellschaft das Ehrenamt wieder attraktiver werden. Gemeinsam mit dem Land Hessen wurden hierzu Ehrenamtsmessen ins Leben gerufen, die das vielfältige Angebot in den Feuerwehren vor Ort für Entscheidungsträger, wie Städte und Kommunen in allen hessischen Landkreisen, näher bringen sollen.

Aktuelle Werbekampagnen und Imagefilme sollen auch bei Arbeitgebern für mehr Akzeptanz und Freistellung sorgen. Zudem wird auch zukünftig das Thema Brandschutzerziehung im neuen Hessischen Schulgesetz den gleichen Stellenwert wie Verkehrserziehung einnehmen. Der gesetzliche Auftrag wird zusätzlich Werbung für ein Engagement im Feuerwehrwesen sein. Unter dem Motto: »Mehr Feuerwehr in Schulen« nimmt Hessen bundesweit eine Spitzenstellung ein, neue »Brandschutzerziehungsmobile« ziehen ab Sommer durch Landkreise, Groß und Sonderstatusstädte.

Starke Fachausschussarbeit

Besonders erwähnenswert ist die qualitative und starke Facharbeit der Fachausschüsse im Landesfeuerwehrverband Hessen. Rund 200 Kameradinnen und Kameraden engagieren sich ehrenamtlich mit tagesaktuellen Themen, Bedürfnissen und Weiterentwicklungen und sorgen für ein festes Fundament im hessischen Feuerwehrwesen. Zukünftig sollen neue digitale Plattformen die Fachausschussarbeit transparenter und dynamischer gestalten und somit ein übergreifendes Zusammenarbeiten untereinander vereinfachen.



Hessens Innenminister Peter Beuth als Ehrengast überbringt Grußwort und hält eine Ansprache

Ideenwettbewerb und Hessentag 2023

Nach langer Pandemiepause wird es in Kooperation wieder einen Hessischen Feuerwehrpreis geben zum Thema: »Ideenwettbewerb« – Technische Innovation und Mitgliedergewinnung“. Der Preis mit 6.000 Euro dotiert ist toller Anreiz und wir hoffen auf viele innovative Bewerbungen! Auch freuen wir uns nach drei jähriger Pause auf den Hessentag 2023 in Pfungstadt. Erstmalig wird es parallel zum Tag der Polizei einen Tag der Einsatzkräfte geben. So können Besucher unser gut aufgestelltes hessisches Feuerwehrsystem hautnah erleben.



Vorsitzender der SV Kommunal Andreas Güttler überreicht Präsident Norbert Fischer einen großzügigen Spendenscheck und ein neues innovatives LED-Beleuchtungssystem als Kooperationspartner für Feuerwehren.



(v. l.) Präsident LFV Hessen, Norbert Fischer, Karl-Heinz Ladwig und Innenminister Peter Beuth

Ernstfall gearbeitet und diese wurde vom Sozialministerium bestätigt. Somit wurde der Inflationsausgleich bei den einmaligen Entschädigungen für Erwerbstätige, die ihrer Tätigkeit nicht mehr nachgehen können und für Hinterbliebene bei Tod angepasst.

Ehrungen für besonderes Engagement

Kamerad Karlheinz Ladwig hat in den letzten 25 Jahren die Brandschutzaufklärung nicht nur entscheidend geprägt und voran gebracht, sondern auch aktiv mitgestaltet. Für sein jahrelanges Engagement und seine Leistungen hat Staatsminister Peter Beuth ihm das silberne Brandschutzverdienstzeichen als Steckkreuz verliehen. Als neue Partner der Feuerwehr wurden Firmen Heise-Transporte, LOGIROLL - Metallbau Schneider und VOTRONIC Elektronik-Systeme GmbH, im Vogelsbergkreis für besondere Leistungen ausgezeichnet. Über die Ehrenmedaille in Silber des LFV Hessen durften sich die Kameraden Dr. Michael Horn und Hans Braxenthaler aus Darmstadt freuen. Beruf und Berufung – als langjähriger Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Offenbach und als Vorsitzender der AGBF (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren) wurde Uwe Sauer die Ehrenmedaille in Gold des Landes Hessen verliehen. Die Hessische Feuerwehrmusik würdigt Staatsminister Peter Beuth mit dem Musiker-Ehrenabzeichen in Gold für Ehrenmusiker.



(v. l.) Präsident LFV Hessen, Norbert Fischer, Innenminister Peter Beuth und Landesstabführer Alexander Eckhardt

Anpassung der Mehrleistung im Ernstfall

Zusammen mit der Unfallkasse Hessen hat der LFV Hessen an den Anpassungen der Mehrleistungssatzung im

RESOLUTION »Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte«

Immer wieder kommt es zu Übergriffen auf unsere Einsatzkräfte, verbal angefangen bis hin zu körperli-



(v. l.) Präsident LFV Hessen, Norbert Fischer, Hendrik Frese (AGBF), Uwe Sauer, Dr. Michael Horn, Hans Braxenthaler, Horst Friedrich und Ehrenpräsident Ralf Ackermann

chen Gewaltdelikten. Gerade die Vorfälle zum Jahreswechsel sind allen noch im Gedächtnis. Frau Prof. Dr. Britta Bannenberg (Justus-Liebig-Universität Gießen) hielt zum Auftakt vor der Verbandsversammlung einen Fachvortrag zum aktuellen Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte«.

Wir als Landesfeuerwehrverband Hessen sprechen mit der Stimme aller unserer Feuerwehren in Hessen. Wir akzeptieren keine Intoleranz und vor allem keine Gewalt gegenüber Einsatzkräften von Hilfsorganisa-

tionen. Die Feuerwehren in Hessen stehen tagtäglich mit ihrer Gesundheit für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger ein. Sie sind 70.000 mal im Jahr für die Sicherheit unterwegs!

Wir fordern ganz klar und unmissverständlich, dass vorhandene Strafbeurteilungen voll und umfänglich ausgeschöpft werden!

Als Reaktion und für unsere Einsatzkräfte wurde eine Resolution an die Landesregierung verabschiedet!

Impressionen 69. Verbandsversammlung des LfV Hessen



Verleihung Integrationspreis »Brandschutz« 2022

Der Integrationspreis »Brandschutz« für 2022 wurde feierlich auf der 69. Versammlungsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen am 29. April 2023 verliehen. Alle Preisträger haben sich mit dem Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auseinandergesetzt und tolle Projekte auf die Beine gestellt.



In diesem Jahr durften sich die Kinderfeuerwehren Wetzlar, die Feuerwehr Bad Soden-Neuenhain und die Feuerwehr Friedrichsdorf als Preisträger freuen.

»Das kameradschaftliche Miteinander in den Feuerwehren ist eine hervorragende Möglichkeit, Menschen mit Migrationsgeschichte in unsere Gesellschaft zu integrieren und gleichzeitig Nachwuchskräfte zu ge-

winnen. Ich danke den Preisträgern sehr herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz für die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Sie haben sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Nachwuchsgewinnung und die Vielfalt in unseren Feuerwehren sehr verdient gemacht«, so Innenminister Peter Beuth.

In Hessen gibt es viele Projekte, in denen sich Feuerwehren mit dem Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auseinandergesetzt haben. Diese werden für den Integrationspreis Brandschutz gesucht. Ob es nun eine Schulungsveranstaltung für die eigene Feuerwehr ist, ein Projekt mit Flüchtlingen oder andere Aktionen, die geeignet sind die Feuerwehr für andere zu öffnen oder dafür zu werben und zu begeistern. Haben Sie ein solches Projekt durchgeführt?

Alle Informationen zum Integrationspreis Brandschutz unter: <https://feuerwehr.hessen.de/ehrenamt/kampagnen-und-projekte/integrationskampagne/integrationspreis-brandschutz>



Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport, und Norbert Fischer, Präsident des LFV, zeichneten drei hessische Feuerwehren im Rahmen der Versammlungsversammlung mit dem Integrationspreis Brandschutz 2022 aus.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen ist der Dachverband aller hessischen Feuerwehren mit ihren rund 500.000 fördernden Mitgliedern in 2.600 Freiwilligen Feuerwehren, über 76.500 aktiven Einsatzkräften, mit 26.500 Jugendfeuerwehrangehörigen, 13.000 Kindern sowie 57 Werkfeuerwehren und sieben Berufsfeuerwehren. Angeschlossen sind weiterhin 184 musiktreibende Gruppen und Züge mit über 6.000 Musiker:innen.

**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG**

Für die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Kassel suchen wir zum 01. Januar 2024 einen...

GESCHÄFTSFÜHRER

IN VOLLZEIT / 40 STD. / M/W/D

Ihre Aufgaben sind

...vom 01.01.2024 bis 31.12.2024 zunächst als Stellvertreter mit Dienort in Kassel.

- Führung der Geschäfte des Landesfeuerwehrverbandes Hessen sowie Personalführung der Angestellten der Geschäftsstelle
- Aufstellung und Kontrolle des Haushalts
- Akquise, Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln
- Inhaltliche Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung von Gremiensitzungen und Veranstaltungen, einschließlich strategischer Beratung
- Intensive Zusammenarbeit mit den Fachgremien und den ehrenamtlich Tätigen, insbesondere des Präsidiums
- Steuerung der innerverbandlichen Kommunikation
- Strategische Steuerung und Führung bei der Erarbeitung von Konzepten, Entscheidungsvorlagen und Stellungnahmen
- Strategische Kommunikation, Vernetzung und Zusammenarbeit mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen im Wirkungsbereich des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
- Koordinierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretung der Interessen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Fachgremien



LFV Hessen

Für die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Kassel suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen...

MEDIENREFERENT

IN TEILZEIT / 20 STD. / M/W/D

Ihre Aufgaben sind

- Pressearbeit des LFV (Vorbereitung von Pressemitteilungen, Bearbeitung von Presseanfragen, Pressebegleitung bei Veranstaltungen des LFV und der Bereiche der Fachausschüsse)
- Betreuung der Homepage der Website des LFV
- Betreuung der Social Media-Auftritte des LFV (facebook, instagram)
- Mitarbeit in der Redaktion bei LFV Infodienst, Florian Hessen und Feuerwehr TV
- Erstellen von redaktionellen Beiträgen (Fachzeitschriften, Jahrbuch, etc.)
- Gestaltung und Organisation von Werbemitteln
- Gestaltung und Organisation von Druckschriften, Flyern und Broschüren etc.
- Konzeption und Unterstützung der LFV-Veranstaltungen
- Mitarbeit an Feuerwehimagekampagnen
- Durchführung von Lehrgängen und Seminaren Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung des Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit



LFV Hessen

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Wenn Sie diese Herausforderung reizt, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte ausschließlich im pdf-Format (max. 5 MB) per E-Mail an: harald.popp@feuerwehr-hessen.de. **Vollständige Stellenausschreibungen finden Sie unter: www.feuerwehr-hessen.de**

Bei Fragen steht Ihnen Herr Harald Popp, Geschäftsführer des LFV Hessen, telefonisch unter der Rufnummer 0561 7889-45147 zur Verfügung.

LFV Hessen zu Gast in Wiesbaden

Parlamentarischer Abend im Hessischen Landtag

Wiesbaden. Am 15. Februar 2023 fand der parlamentarische Abend statt, zu dem der Landesfeuerwehrverband Hessen unter der Schirmherrschaft von Präsidentin Astrid Wallmann einlud. Der Abend wurde zu einem gemütlichen Austausch zwischen Abgeordneten und Feuerwehrleuten. Hauptthemen waren »Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte« und die Wertschätzung des Ehrenamtes.



Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Eröffnungsrede von Landtagspräsidentin Astrid Wallmann, die die Bedeutung der Feuerwehr für die Gesellschaft



Landtagspräsidentin Astrid Wallmann eröffnet den parlamentarischen Abend

hervorhob. Sie betonte die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements der Feuerwehrleute und bedankte sich für ihren unermüdlichen Einsatz.

Im Anschluss daran hielt Präsident Norbert Fischer eine bewegende Ansprache, in der er auf die Herausforderungen einging, mit denen die Feuerwehrleute täglich konfrontiert sind. Er betonte insbesondere das Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte und forderte eine Null-Toleranz-Politik gegenüber solchen Vorfällen. Fischer appellierte an die Politik, Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten und Gewalttäter konsequent zu bestrafen.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Rede von Boris Rhein, dem hessischen Ministerpräsidenten. Rhein würdigte die Arbeit der Feuerwehrleute und versprach, sich weiterhin für ihre Belange einzusetzen. Er betonte die Notwendigkeit einer guten Ausstattung und Ausbildung der Feuerwehrleute, um ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Einsätze zu bieten.



Hessischer Ministerpräsident Boris Rhein findet eindringliche Worte zu den aktuellen Themen.

Besonders beeindruckend waren die Räumlichkeiten des Hessischen Landtags, in denen der Parlamentarische Abend stattfand. Die historischen Gemäuer und der festliche Rahmen verliehen der Veranstaltung eine besondere Atmosphäre. Die Gäste waren begeistert von der Möglichkeit, sich in solch einem repräsentativen Umfeld austauschen zu können.

Ein Hauptthema des Abends war die Problematik der Gewalt gegen Einsatzkräfte. Immer wieder werden Feuerwehrleute Opfer von Angriffen und Übergriffen, sei es verbal oder körperlich. Dieses Thema wurde intensiv diskutiert und es wurden verschiedene Lösungsansätze erörtert. Sowohl die Politiker als auch

die Feuerwehrleute waren sich einig, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht und dass Gewalt gegen Einsatzkräfte in keiner Weise toleriert werden darf.

Der Parlamentarische Abend des Landesfeuerwehrverbandes Hessen im Hessischen Landtag war ein voller Erfolg. Die Veranstaltung bot eine wunderbare Gelegenheit für den Austausch zwischen Politik und Feuerwehrleuten und verdeutlichte die Wertschätzung für deren Arbeit. Die beeindruckenden Räumlichkeiten des Landtags trugen zu einer festlichen Atmosphäre bei, während das Hauptthema der Veranstaltung, die Gewalt gegen Einsatzkräfte, ernsthaft diskutiert wurde. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik die Anliegen der Feuerwehrleute ernst nimmt und konkrete Maßnahmen ergreift, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.



Toller Austausch und spannende Gespräche zwischen Feuerwehr und Abgeordneten.



Starke Gemeinschaft – das Team von Feuerwehr TV begleitete den parlamentarischen Abend für eine neue Folge. (v. l.) Geschäftsführer LfV Hessen Harald Popp; Kathrin Weis, UKH Hessen; Ehrenpräsident LfV Hessen, Ralf Ackermann; Präsident LfV Hessen, Norbert Fischer; Hessischer Innenminister Peter Beuth und Moderator Daniel Wolf mit Team.

Hendrik Frese hat Leitung des Amts für Brand- und Bevölkerungsschutz übernommen

Hessens jüngste Großstadt mit Berufsfeuerwehr Nummer 110

Aktuell zählt die Stadt Hanau im Rhein-Main-Gebiet 104.000 Einwohner. Geschuldet ist das schnelle Wachstum in erster Linie der Konversion von ehemaligen Militärf Flächen der amerikanischen Armee. Damit einher geht eine Loslösung vom Main-Kinzig-Kreis. Hanau wird somit eine kreisfreie Stadt wie Kassel, Wiesbaden oder Offenbach.

»Es ist prognostiziert, dass wir bis zum Jahr 2035 etwa 115.000 Einwohner haben werden. Es sieht im Moment so aus, dass das vermutlich so eintreten wird – wenn nicht sogar übertroffen wird«, erklärt Hendrik Frese. Er ist erster Amtsleiter der »jungen« Berufsfeuerwehr, die am 1. Januar 2021 gegründet wurde und als 110. BF in Deutschland gezählt wird. »Eine der Aufgaben ist es, unsere Feuerwehr in diese Richtung hin zu entwickeln. Von einer Freiwilligen Feuerwehr, die sie bisher ja war – allerdings mit einem sehr starken hauptamtlichen Anteil – jetzt in Richtung einer ‚Großstadtfeuerwehr‘«, drückt es H. Frese plakativ aus. Natürlich seien diese Übergänge fließend.



Dabei kann H. Frese auf eine klassische »Feuerwehr-Karriere« zurückblicken. Als Zwölfjähriger in der Jugendfeuerwehr im Jahr 1986 in seinem Heimatdorf Diemelsee in Nordhessen gestartet, trat er als 17-Jähriger in die Einsatzabteilung über und absolvierte die Lehrgänge bis hin zum Gruppenführer. Nach dem Abitur in Korbach folgte eine Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker sowie eine kurze Praxisphase als Projektleiter. Im Jahr 1996 begann dann die Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bei der Berufsfeuerwehr in Frankfurt am Main – damals noch in der legendären Feuerwache 1 an der Hanauer Landstraße. Nach deren Abriss ist das heute leider eine Brache im Schatten der Europäischen Zentralbank – trägt aber den Namen Ernst-Achilles-Platz. Nach einschlägiger Praxiserfahrung in zahlreichen Verwendungen entschied sich Hendrik Frese, den

nächsten Schritt zu gehen, um in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst aufzusteigen. Er absolvierte nebenberuflich ein Studium der Elektrotechnik an der Fachhochschule in Frankfurt und später an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Es folgte von 2004 bis 2006 der Aufstieg – praktisch die Laufbahnprüfung – für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst bei der Berufsfeuerwehr in Hamburg. »Im Nachhinein muss ich sagen: Das war auf jeden Fall noch einmal richtig gut, eine andere Feuerwehr kennenzulernen!« erklärt er und ergänzt »Die Chancen, die ich in Hamburg bekommen habe, hätten sich mir vermutlich in Frankfurt nicht eröffnet.« Nach dem Dienst in unterschiedlichen Bereichen – unter anderem als stellvertretender Wachabteilungsleiter in Harburg – stellte Frese fest, dass ihm die Projektarbeit besonders gut lag. Beispielsweise beschäftigte er sich über einen längeren Zeitraum mit der Einführung des Digitalfunks



für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Im Anschluss daran bot sich die Möglichkeit, für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Berufsfeuerwehr Hamburg tätig zu werden. »Das hat mir unheimlich viel Spaß gemacht«, erklärt H. Frese. Einerseits sei dieses Arbeitsgebiet sehr stressig gewesen – andererseits sei man allerdings in wenig Regeln eingebunden gewesen. Dieses Engagement führte im Jahr 2014 zur Verleihung der Auszeichnung als »Pressestelle des Jahres« in der Kategorie »Politik/Verwaltung« durch den Bundesverband deutscher Pressesprecher.

Besonders herausfordernd – aber ebenso spannend – war in einem neuen Arbeitsbereich die Erarbeitung des Sicherheitskonzeptes zum G20-Gipfel im Juli 2017,

was eineinhalb Jahre Vorbereitung gemeinsam mit vier weiteren Kollegen beanspruchte. So gerüstet war es nach H. Freses Ansicht Zeit für den Aufstieg in den höheren Dienst mit deutschlandweit vier »Stationen« bei Berufs- bzw. Werkfeuerwehren oder in der Verwaltung bzw. Ministerien. Nach erfolgreichem Abschluss der Laufbahnprüfung übernahm H. Frese die Leitung der Feuerwache »Innenstadt«, der ältesten Hamburger Wache mit dem Baujahr 1909.

»Ich hatte schon immer mit dem Gedanken gespielt, mich noch einmal zu verändern. Allerdings mit dem Vorbehalt, dann nur als Amtsleiter einer Feuerwehr«, beschreibt H. Frese die Intention, sich für die Stelle in Hanau zu bewerben. Er fand es sehr spannend, die Stelle dort zu übernehmen. Einerseits sei es eine sehr

Die Konversion von 340 Hektar ehemaliger US-Militärliegenschaften hat der Stadt Hanau in den vergangenen zehn Jahren einen großen Entwicklungsschub beschert. Es entstanden mehr als 1000 Wohneinheiten, 1500 weitere sind auf der ehemaligen Pioneer-Kaserne im Stadtteil Wolfgang geplant. Durch die Neu-Ansiedlung von Unternehmen, Dienstleistern, Schulen und einer Kita wurden rund 1300 Arbeitsplätze geschaffen. Zudem entstanden ein neues Gefahrenabwehrzentrum sowie Naturreservat für Przewalski-Urwildpferde. Inzwischen sind rund 250 Hektar Konversionsflächen einer neuen Nutzung zugeführt. Einige wenige Flächen stehen jedoch noch für Wohn- oder Gewerbeansiedlungen zur Verfügung.

Quelle: <https://www.hanau.de/stadtentwicklung/geschichte/konversion/index.html>



junge Berufsfeuerwehr, wo es noch keine alten, eingefahrenen Strukturen gebe. Zudem sei diese Feuerwehr derzeit von einer Größenordnung her im Wandel. »Die Stadt selber ist in einem Wandel Und da hat man wirklich Chancen. Dazu kommt jetzt in zwei Jahren noch die Kreisfreiheit. Das sind Themen, wo man mitgestalten kann«, bringt es H. Frese auf den Punkt. Zum Abschluss des Bewerbungsprozesses ging es dann unerwartet schnell, als Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky sich nach einem persönlichen Kennenlernen für die Besetzung mit H. Frese entschied.

Der Leiter der Feuerwehr sieht sich jetzt vor zahlreichen Herausforderungen. Die Einsatzfrequenz hat sich erhöht und die Zahl der kleineren Einsätze ist angestiegen. Diese werden in der Regel von zwei Feuerwehrleuten abgearbeitet. Da sich die reguläre Wachbesetzung aus zehn Funktionen und dem Fernmelder rekrutiert, kann bei regulären Einsätzen der Löschzug dann nur unterbesetzt ausrücken, denn der Sicherheitstrupp fehlt. Die Vorgabe der Aufsichtsbehörde ist jetzt, um zwei weitere Funktionen pro Schicht aufzustocken. Den Wachabteilungen sind aktuell 58 Feuerwehr Frauen und Männer zugeteilt. Im gesamten Amt – beispielsweise mit dem Bereich Vorbeugender Brandschutz – sind insgesamt 85 Personen beschäftigt. Weiterhin muss der Bedarfs- und Entwicklungsplan aktualisiert werden. Dabei zeichnet sich schon ab, dass zukünftig mehr Personal erforderlich sein wird. Neben seinem »Hauptberuf« in Hanau engagiert sich H. Frese auch beim Landesfeuerwehrverband Hessen. Er arbeitet im Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit mit und ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren.

Günter Fenchel



Fachempfehlung: Sach- und umweltgerechter Einsatz von Schaummitteln



Die neue Fachempfehlung »Sach- und umweltgerechter Einsatz von Schaummitteln« des Fachausschusses Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz der deutschen Feuerwehren klärt über die Verbote, die zugehörigen Grenzwerte und Übergangsfristen auf. Bestimmte Schaummittel wie zum Beispiel AFFF (Aqueous Film Forming Foam) enthalten Fluortenside, die aufgrund ihrer umweltschädlichen und toxischen Eigenschaften umstritten und teilweise verboten sind oder zukünftig verboten werden. »In der praxisnahen Veröffentlichung werden außerdem Hinweise für die Umstellung auf fluorfreie Schaummittel gegeben«, berichtet Dr. Frank Kämmer, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Im Fokus des neunseitigen Dokuments stehen per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS). Diese Gruppe aus mehr als 4.700 chemischen Stoffen ist problematisch für die Umwelt, da sie äußerst langlebig sind, sich in der Nahrungskette anreichern können und teilweise gesundheitsschädlich sind. Sie kommen nicht natürlich vor, sondern sind ausschließlich industriell gefertigt. In Kläranlagen, wie in der Natur generell, bauen sich PFAS häufig nicht ab und werden allenfalls in andere PFAS umgewandelt. In der Fachempfehlung werden folgende Punkte umfangreich behandelt:

- Welche Schaummittel sind vom Verbot betroffen?
- Zukünftige Regulierungen von PFAS in Schaummitteln

- Betrifft das Verbot nur neue Schaummittel oder auch Bestände bei Feuerwehren?
- Welche Grenzwerte und welche Übergangsregelungen gelten?
- Wie stellt man fest, ob ein Schaummittel betroffen ist?
- Meldepflicht für PFOA-haltige Schaummittel
- Sind fluorfreie Schaummittel leistungsfähig genug?
- Was ist bei der Umstellung auf fluorfreie Schaummittel zu beachten? (Entsorgung des fluorhaltigen Schaummittels, Reinigung des Schaummitteltanks und der Rohrleitungen, Anpassung der Zumischtechnik, Anpassung bei Strahlrohren, Taktik und Ausbildung)
- Wie verhindere ich, dass fluorhaltiges Schaummittel im Rahmen der überörtlichen Hilfe bei mir eingesetzt wird?

Erstellt wurde die Publikation durch Eike Peltzer, Mitglied im Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz der deutschen Feuerwehren, einem Gremium des DFV und der AGBF Bund. Der Autor ist Leiter des Arbeitskreises Schaum des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland.

Die komplette Fachempfehlung steht unter <https://www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/> zum Download.

Foto: Ralf Hettler

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Frankfurt am Main hat ein Buch herausgegeben.

Massenanfall von Verletzten – eine große Herausforderung

Ein Massenanfall von Verletzten oder Betroffenen (MANV) stellt eine große Herausforderung für alle an der Einsatzbewältigung Beteiligten dar, so auch für die ersteintreffende oder nachgeforderte Feuerwehr. Dr. med. Frank Naujoks, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Frankfurt am Main, hat dazu ein Buch herausgegeben. Der LFV-Infodienst hat mit ihm über das Werk gesprochen.

LFV-Infodienst: Hallo Herr Dr. Naujoks, noch ein weiteres MANV-Buch?

F.Naujoks: (lacht) Hallo. Ich weiß, auf was Sie hinauswollen: das Thema MANV wird schon Jahrzehnte in allen polizeilichen und nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben hoch- und runter diskutiert und eine Vielzahl an Meinungen und Konzepten wurden dazu schon veröffentlicht. Mein Buch hat einen anderen Ansatz ...

... und der wäre?

Die Grundfrage für mich ist: Kann man die Bewältigung eines MANV 1000, oder vielleicht etwas »bescheidener« MANV 500 auf dem Papier im voraus taktisch durchplanen?

Ich meine, dass das nur in sehr begrenztem Maß möglich ist. Aus meiner Sicht und aus Erfahrungen mit gottseidank nur sehr kleinen realen MANV, und meiner größten MANV-Übung »SOGRO 500« auf der damals fertiggestellten, kurz vor Indienststellung sich befindenden Landebahn Nordwest des Frankfurter Flughafens mit realen 500 Verletztendarsteller:innen sind, dass es »den« MANV nicht gibt, und das auch »die ersteintreffende Führungskraft« in sehr unterschiedlichen »Ausprägungen« existiert.

Was meinen Sie damit?

Fangen wir mit dem MANV an sich an: Vor 2001 dachte man beim MANV nur an Busunfälle, vielleicht mal an einen Tribünenbrand oder -einsturz. Nach »nine-eleven« war das plötzlich nur noch ein Nebenschauplatz in den theoretischen Überlegungen zur Vorausplanung

der Bewältigung eines MANV. Nun hatte MANV was mit Explosion und Nagelbomben zu tun. Auch das hat sich geändert: Einzeltäter, die durch gezielte Nutzung eines Fahrzeugs durch Hineinfahren in eine Menschenmenge eine Vielzahl schwerst verletzen. Folge waren dann präventive Konzepte durch Aufstellen von schwer überwindbaren Barrieren rund um Großveranstaltungen. Dann kam das Thema »CBRN« wieder auf, also die Gefahr bewusst oder auch unbewusst ausgebrachter chemischer, biologischer oder radioaktiver (Kampf) Stoffe. Die Ahrtal-Katastrophe hat gezeigt, dass auch Naturereignisse in Deutschland schnell einen MANV verursachen können. Und seit fast zwei Jahren müssen wir uns leider mental auch mit dem Thema MANV in Folge kriegerischer Auseinandersetzungen wieder befassen.

All dies hat bei mir die Erkenntnis ergeben, wie schon gesagt: »Den« MANV gibt es nicht und deshalb gelingt die vorbereitende Planung auf alle erdenklichen Szenarien auch nur teilweise in Ansätzen.

Und die »andere Seite«?

Auch in Hinblick auf die alarmierten Kräfte besteht eine gewisse Heterogenität. Es besteht aus meiner Sicht ein Unterschied, ob das ersteintreffende Team aus Kräften des Rettungsdienstes oder der Feuerwehr besteht. Während die Führungskraft des »ersten HLF« oder des Löschzugs routinemäßig über die taktisch beste Fahrzeugaufstellung bereits zum Ende der Anfahrt nachdenkt, und damit eigentlich immer – vielleicht auch unterbewusst – eine Ordnung des Raums vornimmt, findet bei der Mehrzahl einer einzelnen Rettungswagenbesatzung diese Routine-Denkweise nicht statt. Warum auch, in aller Regel bewältigt eine einzelne RTW-Besat-

zung, ggf. mit einer Besetzung eines Notarzteinsetzfahrzeugs einen Einsatz. Dort ist eine regelhafte Ordnung des Raums nicht zwingend notwendig. Für »beide« gilt: Das Szenario ist extrem selten und auch regelmäßiges Üben wird zwar darauf vorbereiten, eine Handlungssicherheit im Sinne »beherrschen« lässt sich aber meiner Meinung nach nicht vollumfänglich herstellen.

Und zuletzt: Die MANV, an denen ich teilnehmen musste, wurden alle nicht mit dem Stichwort »fahrt doch mal zum MANV« eröffnet, sondern, dass es sich um einen MANV handelt, hat sich erst bei Eintreffen herausgestellt. Also keine Zeit für eine mentale Vorbereitung auf der Anfahrt, sondern Sprung in eiskaltes Wasser vor Ort.

**Verstanden. Schlussfolgerung wäre doch dann:
Wir brauchen kein neues MANV-Buch.**

F. Naujoks: (lacht erneut) Auch hier haben Sie recht, wenn es um die Dokumentation von Rahmen-MANV-Konzepten geht. Hierzu gibt es mehr als auskömmlich Literatur und andere sehr solide Expertenquellen. Daher mein neuer Ansatz: Zumindest virtuell »in der Krise Köpfe kennen«. Ich wollte mit dem Buch die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) beschreiben, die mir als Feuerwehrführungskraft, aber auch als ersteintreffender Rettungswagenbesatzung nach und nach begegnen und beschreiben, was deren Kernkompetenzen, eigene Aufgaben im MANV, eigene Bedarfe, eventuell von mir gefordert werden, kurz gesagt deren »Denke« beschreiben. So wie ich selbst keinerlei Ahnung von Fußball habe, und mit Begriffen wie Innenverteidiger, Außenstürmer, Abseitsregel, Strafraum, etc. wenig anfangen kann, aber, um im Bild zu bleiben, als Mannschaftskapitän das Team führen und lenken soll, ist meine Erfahrung, dass wir alle in den unterschiedlichen BOS eigentlich viel zu wenig voneinander wissen.



Dr. med. Frank Naujoks (56), Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Frankfurt am Main, Leitender Notarzt im Landkreis Offenbach und Mitglied der Einsatzabteilung der Feuerwehr Langen (Facharzt für Anästhesiologie und Notfallmedizin). Im Interview mit Günter Fenchel erläutert er die Intention zu diesem Werk und stellt Inhalte vor.

Foto: Nils Gottfried

Das heißt: das Buch müsste eigentlich heißen: »Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben stellen sich vor«?

Im Kern ja, allerdings wollte der Verlag das Buch in einem durch andere Werke in der Reihe festgelegten Format.

Um die Inhalte der einzelnen BOS besser im Kontext zu bewerten, finden sich natürlich auch Grundlagen zu einzelnen MANV-Szenarien, Einsatzgrundsätzen, Sicherheit, etc. Da die Reihe als Überbegriff »Standard-Einsatz-Regeln« heißt, endet das Buch in einem exemplarischen

Massenanfall von Verletzten und Erkrankten (MANV)

Beim MANV die Betroffenen schnellstmöglich bedarfsgerecht versorgen:

Pragmatische Hilfestellungen im Buch, Muster-SER auch als Download

Aus der Reihe: Standard-Einsatz-Regeln

Herausgeber und Autor F. Naujoks, weitere Autoren M. Hantsche, S. Heesch, R. Heisterkamp, A. Jaza, J. Keck, D. Lauer, C. Veitenhansl, P. Waterstraat. S. Weisenfeld

2. Auflage 2022, 128 Seiten, 14,8 × 21,0 cm, Softcover, Mit Download, ISBN 978-3-609-68388-1

Erschienen bei ecomed-Sicherheit, Landsberg am Lech

Einsatzablauf und einer Muster-SER. In dieser finden sich aber bewusst vom Lesenden, der vielleicht »sein« MANV-Konzept auf örtlicher Ebene formuliert oder fort-schreibt, zu ergänzende »Lücken«, die an die regionalen und überregionalen Bedingungen, Gefährdungen, Res-sourcen, etc. adaptiert werden müssen.

Sie fungieren sowohl als Herausgeber, als auch Autor. Dazu haben Sie neun weitere Mitautoren...

Ja! Ganz bewusst: Meine Fachexpertise bezieht sich selbst auf den medizinischen Part, sowie eigene Erfahrung als Mitglied der Einsatzleitung Rettungsdienst, und gewissen Kenntnissen als Mitglied der Einsatzab-teilung einer Freiwilligen Feuerwehr, bzw. durch den beruflichen Kontakt zur Berufsfeuerwehr und der Un-teren Katastrophenschutzbehörde.



Mein Anliegen war es, dass Experten aus den anderen Bereichen selbst ihren Part beschreiben, und die schon genannten Dinge, wie die eigene Handlungstaktik, ei-gene nutzbare Ressourcen, eigene Bedürfnisse an die anderen Teilnehmenden, etc. zu Papier bringen.

Wie war die Zusammenarbeit mit so vielen Mitautoren?

Sehr angenehm! Alle angefragten Mitautoren waren, nach dem ich Ihnen meine Idee erklärt hatte, mit gro-ßem Engagement und Disziplin »bei der Sache«. Meine Aufgabe als Herausgeber bestand weitgehend daraus, die einzelnen Kapitel redaktionell, insbesondere um es dem Lesenden etwas angenehmer zu machen, in einen möglichst einheitlichen Schreibstil zu bearbeiten. Eine wesentliche Aufgabe bestand auch daraus, die Mitau-toren etwas zu bremsen, da der Gesamtumfang des Buchs reihenspezifisch begrenzt war.



Alles in allem: es hat großen Spaß gemacht, mit den Experten aus den anderen Bereichen das Werk zu er-stellen und ich habe selbst noch das eine oder andere neu erfahren.

Haben Sie Ihre Mitautoren selbst ausgesucht und wenn ja, wie?

Der Verlag hat mir dabei freie Hand gelassen, sowohl bei der Zahl, wie auch der konkreten Köpfe. Sicher nachvoll-ziehbar rekrutieren sich die Personen im Wesentlichen aus Menschen, die ich schon kannte und mit denen ich auf die eine oder andere Weise schon zusammengear-beitet hatte. Alle Mitautoren sind oder waren in ihrem Fachbereich in führender Funktion tätig und wussten, von was sie schreiben. Im Buch werden alle Autoren kurz mit ihrer jeweiligen Fachexpertise vorgestellt.

Zum Schluss: Wer ist Ihre Wunsch-Zielgruppe für das Buch?

Grundsätzlich Alle, die sich mit dem Thema MANV und hier vor allem mit den »anderen Spielpartnern« be-schäftigen wollen, also Führungskräfte der polizeilichen und nichtpolizeilichen Behörden und Organisati-onen mit Sicherheitsaufgaben, aber auch jede Einsatz-kraft die in die Verlegenheit kommen könnte, »erstintreffendes Rettungsmittel« zu sein.

Vielen Dank für das Gespräch und wie Sie im Vorwort ja geschrieben haben: Auf dass wir nicht gezwungen werden, die Inhalte real umsetzen zu müssen.

DFV-Präsident warnt vor fatalen Folgen: Meterhohe Stichflammen, schwerste Verbrennungen

Verbrennungen durch flüssige Brandbeschleuniger

Die ersten Sonnenstrahlen laden zum Grillen mit Familie und Freunden ein. In Supermärkten, Baumärkten oder an Tankstellen finden sich neben Grillkohle und Co. Leider immer noch viel zu oft auch flüssige Brandbeschleuniger wie Spiritus. Durch die Verwendung von Brennspritus entstehen meterhohe Stichflammen, die häufig mit schwersten Brandverletzungen für alle umstehenden Personen enden.

»Oft verletzen sich Kinder, die in Grillnähe spielen oder auf Augenhöhe neben dem Grill stehen«, weiß Susanne Falk, Vorsitzende von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. „Die Verbrennungen sind unglaublich schwer und das Leid für die ganze Familie groß. Deshalb fordert Paulinchen e.V., dass flüssige Brandbeschleuniger nicht mehr als Grillanzünder verkauft werden dürfen und am besten ganz aus dem Sortiment genommen werden. Grillunfälle sind zu 100 % vermeidbar!“ Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), betont: »Immer wieder wird beim Grillen zu Spiritus gegriffen, weil es schnell gehen soll. Das kann fatale Folgen haben. Im Falle einer Verpuffung kann es zu meterhohen Stichflammen kommen, die schwerste Verbrennungen zur Folge haben«, so der DFV-Präsident. Er weist zudem auf mögliche Folgen bei der Haftung hin, wenn Brandbeschleuniger entgegen aller Warnungen und Bestimmungen verwendet werden.

Prof. Dr. Henrik Menke, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie (DGPRÄC) und Leiter des Schwerbrandverletzententrums Hessen ergänzt: »In den meisten Fällen werden die Kinder frontal von der Flammenwand erfasst und erleiden schwerste Verbrennungen an Kopf/Gesicht, am Oberkörper und an den Armen. Dies ist mit sehr großen Schmerzen verbunden und erfordert eine Vielzahl von Hauttransplantationen und eine langwierige Behandlung, dies auch, um die Beweglichkeit vor allem im Wachstum zu erhalten. Es bleiben lebenslang sichtbare Narben zurück!«

Tipps zum sicheren Grillen:

- Grill kippsicher und windgeschützt aufstellen.
- Niemals flüssige Brandbeschleuniger wie Spiritus oder Benzin verwenden – weder zum Anzünden noch zum Nachschütten – Explosionsgefahr!

- Feste, geprüfte Grillanzünder aus dem Fachhandel verwenden.
- Grill stets beaufsichtigen.
- Kinder nicht in die Nähe des Grills lassen – Sicherheitsabstand von 2 bis 3 Metern!
- Grill nicht von Kindern bedienen oder anzünden lassen.
- Kübel mit Sand, Feuerlöscher oder Löschdecke zum Löschen des Grillfeuers bereithalten.
- Brennendes Fett niemals mit Wasser, sondern durch Abdecken löschen.
- Nach dem Grillen das Grillgerät weiter beaufsichtigen, bis die Glut vollständig abgekühlt ist.
- Nicht in geschlossenen Räumen grillen und den Grill niemals zum Auskühlen ins Haus stellen – Vergiftungsgefahr!
- Heiße Glut nach dem Grillen am Strand nie im Sand vergraben – die Kohle bleibt noch tagelang glühend heiß! Die Grillkohle mit Wasser löschen und abkühlen.
- Einmalgrills am Strand mit Wasser löschen und abkühlen – auch den Sand unter dem Grill!



Pressemitteilung
von Paulinchen –
Initiative für brandverletzte Kinder e.V.
Telefon: 040/ 529 50 666,
E-Mail: presse@paulinchen.de
Ansprechpartnerinnen:
Verena Deitmaring und Adelheid Gottwald

Fire Dragon 9000 und SAR Hessen an 30 Standorten im Einsatz

Neue Trainingsanlage für die Realbrandausbildung für Feuerwehren in Hessen

Bereits zum fünften Mal startet Dräger im Auftrag des Landes Hessen eine Tour für die Realbrandausbildung der hessischen Feuerwehren mit einer gasbefeuchten, mobilen Brandübungsanlage. Der Dräger Fire Dragon 9000 wird erstmals von zwei zusätzlichen 20-Fuß-Containern begleitet, die im Inneren einen weiteren großen Übungsraum bilden. Die Trainingsteilnehmer können mit der Erweiterung der Anlage die geforderten Übungsschwerpunkte »Orientierung und Menschenrettung« gezielt üben. Insgesamt umfasst die Trainingsfläche vier Räume mit etwa 55 Quadratmetern.

Rund 8000 Atemschutzgeräteträger durchlaufen Übungsszenarien. Die offizielle Schlüsselübergabe der mobilen Brandübungsanlage erfolgte am 9. Mai 2023 durch den Staatssekretär des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport am ersten Standort der Ausbildungstour im Landkreis Groß-Gerau.

Seitdem können pro Woche rund 300 Feuerwehrleute das Übungsangebot an ihrem Standort in Hessen wahrnehmen. Die Ausbildungstour läuft von Mai 2023 bis September 2024.

Ein Training beansprucht inklusive Vor- und Nachbereitung etwa 60 Minuten. Im Inneren der Übungsanlage wartet ein speziell entwickeltes Lernszenario auf die Feuerwehrleute. Ausgestattet mit Atemschutzgeräten und zusätzlicher Brandschutzausrüstung müssen die Übungsteilnehmer die verrauchten Räume schnell und gründlich absuchen. »Mit diversen Brandstellen inklusive einer Simulation für Rauchdurchzündungen, auch »Rollover« genannt, bietet unsere Übungsanlage optimale Bedingungen für ein realitätsnahes Training. So können die



Die mobile Brandübungsanlage Fire Dragon 9000 mit den zwei zusätzlichen Containern, SAR Hessen'

Feuerwehrleute ihre Ausbildung unter kontrollierten, wiederholbaren und sicheren Bedingungen absolvieren«, sagt Kevin Sündermann, Training Development Manager für die Realbrandausbildung der Dräger Global Academy.

eLearning-Angebot ergänzt Praxisausbildung

Alle Trainingsteilnehmer haben durch ein eLearning-Modul der Landesfeuerweherschule die Möglichkeit, sich flexibel auf die Übungen vorzubereiten. Das Angebot behandelt für den Atemschutzeinsatz wichtige Inhalte zu den Themen »Atemschutzeinsatz« und »Hohlstrahlrohr.« »Mit der Kombination aus theoretischen Lerneinheiten und einsatznaher Praxisausbildung versprechen wir uns eine bestmögliche Ausbildung der Feuerwehren, die sie noch besser auf den Schutz der hessischen Bevölkerung vorbereitet«, so Klaus Susebach, Abteilungsleiter Umwelt- und Atemschutzausbildung der Hessischen Landesfeuerweherschule. Hersteller des Fire Dragon 9000 ist die Dräger Safety AG & Co. KGaA.



Feuerwehrleute durchlaufen realitätsnahe Übungsszenarien mit Atemschutzgeräten und zusätzlicher Brandschutzausrüstung

Fotos: Dräger, Lübeck

Erläuterung zu SAR: Eine speziell für dieses Ausbildungsprojekt produzierte Erweiterung. SAR steht für ‚Search And Rescue Hessen‘.



WAS WIR TUN

- Schnelle & unbürokratische Hilfe, insbesondere in Notlagen.
- Förderung der Nachwuchsarbeit in Kinder- & Jugendfeuerwehren.
- Veranstaltungen rund ums Ehrenamt - auch international.
- Unterstützung von Forschung & Entwicklung im Brandschutz.
- Stärkung des Gedankens der Unfallverhütung.
- Dialog & Austausch mit der gewerblichen Wirtschaft
- Projekte und Informationen zum öffentlichen Brand- & Katastrophenschutz.

Werte wie Teamwork, Respekt und Verantwortung sind uns wichtig. Außerdem stehen wir für gelebte Toleranz sowie Integration. Diese Ideale zu vermitteln und zu fördern ist unser Ziel - in den Feuerwehren und in der Gesellschaft!

www.hessische-feuerwehrstiftung.de

GEMEINSAM SICHER UND STARK!

HELFEN SIE MIT!

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

WERDEN SIE TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT!



Erfolgreiches Forum »Feuerwehr und Menschen mit Behinderung«

Knapp 100 Feuerwehrangehörige mit und ohne Einschränkungen aus ganz Deutschland trafen sich zum 2. Forum »Feuerwehr und Menschen mit Behinderung« des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Feuerwehr Hanau. »Diese Veranstaltung dient der Verbesserung der Integration in der Feuerwehr und der Gesellschaft«, sagte DFV-Vizepräsident Lars Oschmann und ergänzte: »Wir wollen Inklusion in der Feuerwehr leben!« Auch dank der Deutschen Jugendfeuerwehr seien die Feuerwehren seit Jahren Vorreiter und Initiatoren. So gibt es bereits seit dem Jahr 2017 ein gemeinsames Positionspapier zur Einbindung von Menschen mit Behinderung in Jugendfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr.

DFV-Vizepräsident Oschmann dankte dem Hanauer Organisator und LFV-Fachausschussvorsitzenden Karlheinz Ladwig und seinem Team für die perfekte Vorbereitung. Norbert Fischer, Präsident des LFV Hessen, freute sich über die große Resonanz des Forums. »Die Arbeit in den Feuerwehren soll auch in dieser Frage weiter voranschreiten«, erklärte er. Hendrik Frese, Leiter der Feuerwehr Hanau, definierte das Ziel der Feuerwehr: »Zusammenhalt, Zusammen-

arbeit und Gemeinschaft – das ist auch das Motto des heutigen Tages.«

Die Vorträge boten verschiedene Perspektiven auf das Thema »Feuerwehr und Menschen mit Behinderung«. Sophie Corpataux von der FF Wabern-Unshausen fehlt durch Dysmelie von Geburt an eine Hand. Sie demonstrierte in einem Impulsvortrag eindrucksvoll, wie man Einschränkungen auch im Feuerwehrdienst kompen-



Karlheinz Ladwig (am Rednerpult), LFV-Fachausschussvorsitzenden in Hessen von der Feuerwehr Hanau, hatte die Veranstaltung mit seinem örtlichen Team perfekt vorbereitet



Sophie Corpataux von der FF Wabern-Unshausen demonstrierte in einem Impulsvortrag eindrucksvoll, wie man Einschränkungen auch im Feuerwehrdienst kompensieren kann.

sieren kann und berichtete von ihren Erfahrungen mit der »Gelebten Inklusion bei der Feuerwehr«, in der ermöglicht wird, alles auszuprobieren.

Lea Weiß, Mitglied im Fachausschuss BE/BA des LFV Saarland, informierte über den Umgang mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Brandschutzerziehung. Sie identifizierte mögliche schwierige Situationen und gab Tipps für die Gestaltung des Unterrichts: Etwa die bildliche Darstellung von Abläufen für die zeitliche Orientierung, Klebeband-Markierungen für Ablagebereiche zur räumlichen Orientierung oder auch die Vermeidung von Hintergrundgeräuschen und direkte Ansprache bei Aufforderungen als Regeln für soziale Situationen.

Feuerwehrfrau Franziska Herd (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.) gab Impulse für die Durchführung eines Projekttages zur Brandschutzaufklärung bei jungen erwachsenen Menschen mit Behinderung. Ziel ist es, Ängste abzubauen und ein Gefühl dafür zu bekommen, was passiert, wenn ein Feueralarm ausgelöst wird und wie dann zu reagieren ist. Herd empfahl erwachsenengerechte, aber kurze Sätze in einfacher Sprache und die direkte Verbindung der Theorie mit der Praxis.

Mit der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum befasste sich der Vortrag von Michaela Kusal vom Akademischen Förderungswerk Bochum. Sie nannte Beispiele, wie die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft im Bereich der Feuerwehr umgesetzt werden könne – etwa durch Brandschutzverordnungen in leichter Sprache oder



Obligatorische Grußworte und Statements zum Beginn des Forums: DFV-Vizepräsident Lars Oschmann,



... Hessen LFB-Präsident Norbert Fischer



... und Hanaus Feuerwehrchef Hendrik Frese



Mitglieder des LFV-Fachausschusses »Brandschutzerziehung und -aufklärung«



Im Anschluss an die Plenumsvorträge wurden Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen angeboten.

einen taktilen Grundrissplan mit Kennzeichnung der Notausgänge. Durch ein universelles Design könnten Produkte, Dienstleistungen und Infrastrukturen von allen Menschen ohne individuelle Anpassung oder besondere Assistenz genutzt werden.

Die Bewegung von nicht homogenen Menschengruppen stand im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Paul Geörg von der vfdb. Auch Fachplaner müssen sich damit beschäftigen, wie Flucht- und Rettungswege für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gestaltet werden. Geörg bedauerte, dass im Alltag der Feuerwehren die personalintensiven Ressourcen für das notwendige Üben oft nicht vorhanden seien. Um Vertrauen aufzubauen, sei etwa ein Vorbereitungstag notwendig und Evakuierungsübungen seien mindestens

jährlich durchzuführen: »Jedes Mal ist es ein Gewinn für beide Seiten – sowohl für die Feuerwehr als auch die Behinderteneinrichtung.«

Den bunten Abschluss bildete die »Feuerwehrmodenschau« von Kindern der Maintaler Friedrich-Fröbel-Schule mit dem Förderschwerpunkt »geistige Entwicklung« sowie der Kinderfeuerwehren der Hanauer Stadtteile Mittelbuchen und Klein-Auheim. Die Kinder stellten Schutzkleidung aus verschiedenen Jahrzehnten und für unterschiedliche Einsatzszenarien vor.

Die Vorträge sind unter <https://www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-feuerwehr-und-menschen-mit-behinderung/> online.

(G. Fenchel/F. Kircher/soe)



Interessierte Zuhörer

Fotos: Günter Fenchel/DFV



Bunter Abschluss mit einer »Feuerwehrmodenschau«



Hessische Feuerwehrangehörige bei der 4. Ehrungsveranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes im Deutschen Feuerwehr-Museum ausgezeichnet

Verdient geehrt: Auszeichnungen für 30 engagierte Menschen

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, Silber oder Bronze, Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille, Silberne Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes und Medaille für Internationale Zusammenarbeit: Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat bei seiner Ehrungsveranstaltung 30 Menschen ausgezeichnet, die sich um das Feuerwehrwesen besonders verdient gemacht haben. Den würdigen Rahmen bot das Deutsche Feuerwehr-Museum im hessischen Fulda.

Mit den nachfolgenden Laudationen wurde das Engagement von Geehrten aus Hessen zusammengefasst.

Vizepräsident Karl-Heinz Frank, Frankfurt am Main: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

Karl-Heinz Frank hat den Durchblick: Ob als Branddirektor der Feuerwehr Frankfurt am Main, als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes für die

Bundesgruppe Berufsfeuerwehr oder als Mitglied im Erkundungs- und Koordinierungs-Team der Vereinten Nationen und des Europäischen Gemeinschaftsverfahrens für den Katastrophenschutz – er prüft, strukturiert und organisiert bereits seit seiner Zeit auch als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Landshut erfolgreich auf allen Ebenen. Seine hohe fachliche Kompetenz und Sprachaffinität macht ihn auch bei



Die bundesweit angereisten zu Ehrenden sowie die DFV-Vizepräsidenten begrüßte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse in Fulda.



sein Wissen stets weiter und bringt sich mehr als engagiert ein«, so der Landesfeuerwehrverband Hessen

Hauptfeuerwehrmann Andreas Hartmann, Steinau an der Straße: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

Rot und blau – das funktioniert zusammen gut! Hauptfeuerwehrmann Andreas Hartmann (*Bild unten, rechts*) ist nicht nur Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, sondern auch in der THW-Helfervereinigung aktiv. Der Hallenmeister eines Standortes der über mehrere Locations verteilten historischen Sammlung des Technischen Hilfswerks bietet geschichtliches Wissen gepaart mit technischem Verständnis. Im Deutschen Feuerwehr-Museum wirkte Andreas Hartmann an der Zusammenstellung der beiden Ausstellungen zum Luftschutzhilfsdienst und zum erweiterten Katastrophenschutz mit.

Auslandseinsätzen zum Brückenkopf des Ausschusses für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung des Arbeitskreises V der Innenministerkonferenz. Seine Expertise und Erfahrung bringt er im Deutschen Feuerwehrverband in mehreren zukunftsweisenden Instanzen ein.

Branddirektor Daniel Guischar, Bad Homburg vor der Höhe: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

Seit mehr als 15 Jahren ist Daniel Guischar Leiter der Feuerwehr der Stadt Bad Homburg vor der Höhe sowie des Fachbereichs Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement und Notfallvorsorge. Der Branddirektor ist zudem seit 2009 Kreisbrandmeister im Hochtaunuskreis. Sein Engagement hört aber bei weitem nicht an der Kreisgrenze auf: Als Teil des EU-Expertenpools im Europäischen Gemeinschaftsverfahren verfügt er über internationale Expertise. Auch als Rettungstaucher und Gefahrgutexperte ist er ausgebildet. »Daniel Guischar ist nicht nur ein ausgezeichnete Fachmann, sondern gibt



Gertraud Koch, Fulda: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

»Deutsches Feuerwehr-Museum, Koch« – so meldet sich die »gute Seele« des Deutschen Feuerwehr-Museums zuverlässig seit 35 Jahren. Am liebsten wirkt sie hinter den Kulissen: Gertraud Koch ist mit allen Vorgängen rund um das Leitmuseum der deutschen Feuerwehren mehr als vertraut. Auch in der schwierigen Pandemie-Zeit hat sie dem DFM immer die Treue gehalten. Loyal und verlässlich, eine Seele von Mensch, gut organisiert und bescheiden, so lässt sie sich am besten beschreiben.

Bernd Müller-Strauß, Hünfeld: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

»Helfen in der Not – Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks« lautet der Titel des gemeinsamen Projektes des Deutschen Feuerwehr-Museums und der historischen Sammlung des Technischen Hilfswerks. Gemeinsam wollen sich Feu-



erwehr und THW künftig an einem Standort in Fulda präsentieren. Bernd Müller-Strauß ist hierbei das Bindeglied zur historischen Sammlung des THW. Diese ist bislang weitgehend nicht öffentlich zugänglich und auf mehrere Standorte verteilt. Die Zusammenführung nach Fulda und die gemeinsame Präsentation mit den historischen Schätzen der Feuerwehr zu organisieren, ist eine große Aufgabe.

Das gemeinsame Museum wird ein wichtiges Zeichen für die unerlässliche Zusammenarbeit der beiden Organisationen setzen und eine Zeitreise durch den deutschen Brand- und Katastrophenschutz sowie Zivilschutz präsentieren.



Leitender Branddirektor Uwe Sauer, Offenbach am Main: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

Seine Wurzeln liegen in der Freiwilligen Feuerwehr, in die Uwe Sauer mit 17 Jahren eingetreten ist – auch damals schon in Offenbach am Main. Aus dem Zugführer der FF und Jugendgruppenleiter der JF wurde vor 29 Jahren der Amtsleiter der Feuerwehr. Uwe Sauer war 15 Jahre lang Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Hessen und parallel Mitglied des Präsidiums des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Zudem war er aktiv im Arbeitskreis Zivil- und Katastrophenschutz, im Landesbeirat für Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz sowie im Arbeitskreis Rettungsdienst-Träger des Hessischen Städtetages. Ebenso war er langjähriger Aktivposten im heute gemeinsamen Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz von AGBF und DFV.



Gemeinsame vorgenommene Ehrung stellvertretend für viele weitere engagierte Menschen

Oberbrandrat a.D. Karl-Heinz Falkenhainer (Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze), Branddirektor Mario König (Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber) und Brandmeister Michael Müller (Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze), alle Mannheim (Baden-Württemberg):

Die Feuerwehren vertreten die freiheitlich-demokratische Grundordnung und bilden eine Brandmauer gegen Extremismus. Das bundesweite Projekt »Feuerwehren in der NS-Zeit« gab Freiwilligen Feuerwehren im ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit, die Geschichte ihrer eigenen Wehr zur Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Gerade diese auf lokaler Ebene zusammengetragenen Puzzlesteine sind für das Gesamtbild einer Epoche unerlässlich. Hier finden sich die Menschen vor Ort wieder.

Die Feuerwehren in Mannheim (Baden-Württemberg), in Marburg (Hessen), in Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) und in Schwedt/Oder (Brandenburg) haben sich unter wissenschaftlicher Leitung der Justus-Liebig-Universität Gießen mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt. Kooperationspartner waren das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda und der Deutsche Feuerwehrverband. Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat.

Die Projektteilnehmer der Feuerwehr Mannheim haben höchsten Einsatz für die Geschichte gezeigt. Sie erreichten die feierliche Verlegung eines Stolpersteins für den jüdischen Feuerwehrangehörigen Lion Wohlgemuth unter Einbindung der jüdischen Gemeinde Mannheim. Begleitend veröffentlichten sie ihre Recherchen aus dem Feuerwehrarchiv und anderen Quellen. Parallel engagierten sie sich auch in anderen Bereichen der Feuerwehr Mannheim, so etwa im Einsatzdienst, als Ausbilder in der Freiwilligen Feuerwehr, im Feuerwehrarchiv oder auf nationaler wie internationaler Ebene mit der Analytischen Task Force, die bei Gefahrstofflagen zum Einsatz kommt.



Herzliche Glückwünsche durch LFV-Präsident Norbert Fischer (links) und weitere Führungskräfte für die Geehrten aus Hessen.

Text: soe/DFV;

Fotos: Matthias Oestreicher/DFV

Zu Besuch beim »Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte« auf dem Hessestag

Der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein hat gemeinsam mit Innenminister Peter Beuth den »Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte« auf dem Hessestag in Pfungstadt besucht.

Boris Rhein und Peter Beuth dankten den ehrenamtlichen Einsatzkräften für ihren Einsatz für die Gesellschaft und überreichten den verschiedenen hessischen Hilfsorganisationen Förderbescheide in einer Gesamthöhe von rund 240.000 Euro.

»Der Einsatz in einer Feuerwehr oder in einer Katastrophenschutzeinheit gehört zu den wichtigsten und anspruchsvollsten Ehrenämtern in ganz Hessen. Wer sich für dieses Ehrenamt entscheidet, folgt einer inneren Überzeugung und dem Wunsch, Menschen zu helfen. Als Garant für die Sicherheit und als HelferIn oder HelferIn in der Not sind Brand- und Katastrophenschützer herausragende Stützen unserer Gesellschaft. Das Ehrenamt ist damit die tragende Säule des Katastrophenschutzes. Ohne diesen selbstlosen Einsatz, den 80.000 Menschen in Hessen zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit leisten, wäre unsere Sicherheit nicht zu gewährleisten«, sagte Ministerpräsident Boris Rhein.

»Jeden Tag engagieren sich in Hessen Tausende Menschen ehrenamtlich als Einsatzkraft bei den Feuerwehren und Rettungsdiensten. Sie sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass sich mehr als sechs Millionen Hessinnen und Hessen auf Hilfe im Notfall verlassen können. Ihr beeindruckendes Engagement im Ehrenamt ist für die Hessische Landesregierung deshalb von zentraler Bedeutung und seit vielen Jahren im Fokus. Die in den vergangenen Jahren von uns vorangetriebene Anerkennungskultur werden wir weiter fördern und ausbauen,« so Innenminister Peter Beuth.

Knapp 240.000 Euro Unterstützung für Hilfsorganisationen

Ministerpräsident Boris Rhein und Innenminister Peter Beuth überreichten im Zuge der Veranstaltung zahlreiche Förderbescheide an die hessischen Hilfsorganisationen. Die Förderbescheide in einer Gesamthöhe von rund 240.000 Euro wurden an den Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e.V., den Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft LV Hessen e.V., den Deutschen Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V., den

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband und den HERPSL Malteser Hilfsdienst e.V. übergeben.

Der Hessische Brand- und Katastrophenschutz präsentierte sich am Hessestag mit dem »Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte«. Dabei wurden im Rahmen einer Festveranstaltung mit Rahmenprogramm sämtliche Neumitglieder der Einsatzabteilungen sowie auch die neuen Helferinnen und Helfer der Katastrophenschutz-Einheiten des Landkreises Darmstadt-Dieburg begrüßt. Neben den Neumitgliedern sind auch deren Angehörige sowie örtliche Arbeitgeber, die die Arbeit der Ehrenamtlichen in besonderem Maße unterstützen, zur Veranstaltung eingeladen worden. Die Einbindung der Arbeitgeber erfolgt auf der Idee der Initiative »Blaulicht trifft Wirtschaft«, die für ein besseres gegenseitiges Verständnis von Arbeitgebern und ehrenamtlich engagierten Arbeitnehmern wirbt. Auf dieser Initiative fußt auch die Kampagne »1+1=2 – eine starke Verbindung«, die mit Kurzfilmen, Informationsflyern und Plakaten das Spannungsfeld zwischen Ehrenamt und Beruf verdeutlicht.

Rekordmittel für Unterstützung des ehrenamtlichen Brand- und Katastrophenschutzes

Um für optimale Bedingungen der Brand- und Katastrophenschützer zu sorgen, hat die Hessische Landesregierung in den letzten Jahren die Mittel der Brand- und Katastrophenschutzförderung sukzessive aufgestockt. Im laufenden Jahr wurde die Garantiesumme um drei auf 46 Millionen Euro erhöht. 2024 steigt die Garantiesumme auf den Rekordwert von 47 Millionen Euro. So können seit 2018 mehr als 90 Prozent aller eingegangenen Anträge aus hessischen Kommunen finanziell unterstützt werden. Allein im vergangenen Jahr wurden insgesamt rund 240 kommunale Investitionen in Feuerwehrfahrzeuge und bauliche Maßnahmen wie Feuerwehrhäuser mit einem Volumen von insgesamt mehr als 20 Millionen Euro gefördert.

Darüber hinaus hat das Land Hessen seit dem Jahr 2008 im Rahmen seiner Ausstattungsoffensive mehr als 75 Millionen Euro in den Katastrophenschutz investiert.



Auf dem Hessentag wurden auch Firmen durch Ministerpräsident Boris Rhein (2.v.r.) und LFV-Präsident Norbert Fischer (r.) als »Partner der Feuerwehr« ausgezeichnet.
Foto: Thomas Lohnes / Hessische Staatskanzlei

Damit konnte die Zahl der Landesfahrzeuge von 278 auf über 700 mehr als verdoppelt werden. Die hessischen Helferinnen und Helfer verfügen damit über die modernste Ausstattung in der Geschichte des Hessischen Katastrophenschutzes und nehmen damit auch bundesweit einen Spitzenplatz ein.

Feuerwehr der Stadt Pfungstadt ist Hessentagsfeuerwehr

Während der Veranstaltung wurde die Feuerwehr Stadt Pfungstadt als Hessentagsfeuerwehr ausgezeichnet. Das jährliche Einsatzaufkommen der Feuerwehr Stadt

Pfungstadt beträgt im Schnitt rund 225 Einsätze. Der Hessentag ist für die ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr mit 700 Einsatzschichten und einer zehntägigen »24/7«-Besetzung der Feuerwehrhäuser eine große Herausforderung. Die Feuerwehr Stadt Pfungstadt besteht aus den beiden Feuerwehrstandorten Pfungstadt (gegründet 1879) und Pfungstadt-West mit insgesamt 117 Angehörigen der Einsatzabteilungen und rund 80 Kindern und Jugendlichen im Nachwuchsbereich.

Marcus Gerngroß, Pressesprecher,
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Hintergrund

Die Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes in Hessen wird überwiegend von ehrenamtlich tätigen Personen wahrgenommen. In Hessen gibt es rund 80.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte, mehr als 70.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte allein in den rund 2.430 Feuerwehren. In den Kinder- und Jugendfeuerwehren sind rund 6.000 ehrenamtliche Kinder- und Jugendbetreuer engagiert, die freiwillig und unentgeltlich rund 37.000 Kinder und Jugendliche in 2.000 Nachwuchsabteilungen der Jugendfeuerwehren betreuen.

Im Katastrophenschutz sind neben den Feuerwehren rund 8.000 Einsatzkräfte aus den Hilfsorganisationen – Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft – tätig. Sie alle zusammen stellen die Einheiten und Einrichtungen, die nach einer Katastrophe wie beispielsweise einem Hochwasser, einem schweren Zugunglück, einem flächendeckenden Stromausfall oder einem chemischen Gefahrstoffaustritt die Aufgaben des Brandschutzes, der Gefahrstoff-Abwehr, des Sanitäts- und Betreuungswesens, der Wasserrettung, der Bergung und Instandsetzung sowie der Information und Kommunikation übernehmen. Insgesamt verfügt der Katastrophenschutz in Hessen über 680 Einheiten. Weitere 3.300 Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) stehen bei entsprechenden Lagen zur Verfügung. Die Hessische Landesregierung fördert das ehrenamtliche Engagement der Einheiten.

Feuerwehren nutzen Hessestag für die Öffentlichkeitsarbeit

Der Landesfeuerwehrverband Hessen war traditionell auch auf diesem Hessestag mit einem Informationsstand vertreten und die Feuerwehren präsentierten sich mit unterschiedlichen Aktionen an mehreren Tagen. Mehr als 400.000 Menschen in zehn Tagen – das war die Bilanz des 60. Hessestags in Pfungstadt. Ministerpräsident Boris Rhein und Pfungstadts Bürgermeister Patrick Koch haben den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen und die ausgelassene Stimmung nach drei Jahren coronabedingter Pause gelobt.



Eine Ausstellung von Fahrzeugen und Technik aus dem Bereich des Brand- und Katastrophenschutz sowie des Rettungsdienstes durch die Einsatzkräfte der jeweiligen Organisationen (Freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienst, THW) bereicherte das Außenprogramm. Darüber hinaus wurden Fahrzeuge aus dem Katastrophenschutz des Landes Hessen werden präsentiert und die

Einsatzmöglichkeiten gezeigt. Das Technische Hilfswerk (THW) stellte sich mit den Einsatzgeräten von Gestern und Heute vor.

Die DRF Luftrettung besteht seit 50 Jahren und informierte die Besucher über ihre Aufgabe, möglichst alle Menschen in medizinischen Not-Situationen zu retten und sie bestmöglich zu versorgen.



In einer »Fotobox« mit wechselnden feuerwehrspezifischen Hintergründen konnten sich die Besucher des LFV-Standes auf dem Hessestag fotografieren und ihr Bild ausgedruckt mit nach Hause nehmen.



Treffen auf einen Schnappschuss (v.l.) Ralph Stühling (ehemaliger KBI Darmstadt-Dieburg), Horst Friedrich (KBI Odenwaldkreis), Norbert Fischer (LFV-Präsident), Harald Popp (Geschäftsführer LFV Hessen) und Kathrin Weis (Unfallkasse Hessen).



Die Feuerwehren gaben einen umfangreichen Einblick in ihr Einsatzspektrum und zeigten ihre Leistungsfähigkeit. So gab es beim Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte Vorführungen aus den verschiedenen Bereichen der Feuerwehrtätigkeiten und der Drohnen-Gruppe. Auch beteiligten sich einige Berufs- und Werkfeuerwehren (Bild oben) an der Fahrzeugausstellung und mit unterschiedlichen Einsatzübungen an den beiden Thementagen. Die Jugendfeuerwehren führten den Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr auf Kreisebene durch, dabei traten Mannschaften aus den südhessischen Landkreisen



Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau und des Odenwaldkreises zu dem Wettbewerb an. Dieser teilt sich in zwei Teile, A-Teil (Löschangriff) und B-Teil (Hindernislauf) auf. Auf dem Bild links begrüßt Carina Hoefl, Kreisjugendfeuerwehrwartin des Kreises Darmstadt-Dieburg, Mannschaften und Ehrengäste.

Bilder: KFV Da/Di

Zu Besuch in der Fotobox

Astrid Wallmann, die Präsidentin des Hessischen Landtages, gemeinsam mit (v.r.) Heiko Schecker (KBI Darmstadt-Dieburg und Verbandsvorsitzender Bezirksfeuerwehrverband Hessen-Darmstadt), Jason Freeman (Geschäftsführer KFV Fulda), Markus Potthoff (Landesjugendfeuerwehrwart), Alexander Eckhardt (Landesstabführer), Gerhard Biederbick (KBI Waldeck-Frankenberg und Verbandsvorsitzender Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck), Markus Busanni (KBI Main-Kinzig-Kreis und stellvertretender Verbandsvorsitzender des Nassauischen Feuerwehrverbandes).



Hessenfest 2023 in Berlin

Anfang Juli hatte die Landesvertretung Hessens in Berlin wieder zum traditionellen Hessenfest eingeladen: Ministerpräsident Boris Rhein und Staatsministerin Lucia Puttrich erwarteten am Abend rund 2.000 Gäste in der Hessischen Landesvertretung in den Ministergärten.



Netzwerke geknüpft und Kontakte gepflegt beim diesjährigen Hessenfest in den Ministergärten (v. l.):

Michael Sauer (Geschäftsführer Unfallkasse Hessen), Johannes Heger (Geschäftsführer Hessischer Städte- und Gemeindebund), Harald Popp (Geschäftsführer LFV Hessen), Lucia Puttrich (Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund), Norbert Fischer (LFV-Präsident) und Kathrin Weis (Unfallkasse Hessen).

»Hessen ist ein starkes Land mit vielen engagierten und fleißigen Menschen. Das Hessenfest ist deshalb nicht nur Ausdruck unseres Selbstbewusstseins in Berlin, sondern zeigt Jahr für Jahr auch, worauf wir in Hessen stolz sind. Weltoffenheit und Heimatliebe gehören für uns genauso zusammen wie Innovation und Tradition. In Hessen findet sich deshalb von allem etwas: Hightech und Wissenschaft auf Weltniveau, Frankfurt am Main als einer der wichtigsten globalen Finanzplätze, aber auch Grüne Soße, Ahle Wurscht, guter Wein und traditionsrei-

ches Handwerk. Ich lade unsere Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft heute ein: Schauen Sie sich an, was Hessen zu bieten hat, genießen Sie die Zeit auf unserem Fleckchen Hessen in Berlin«, sagte Ministerpräsident Boris Rhein zum Auftakt.

Als prominenteste Gäste der Bundesebene wurden Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundesinnenministerin Nancy Faeser (Bild links), Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger, der Parteivorsitzende der CDU und Oppositionsführer im Deutschen Bundestag,

Friedrich Merz, sowie der Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Omid Nouripour, erwartet. Aus Hessen nahmen Landtagspräsidentin Astrid Wallmann sowie mehrere Kabinettsmitglieder und zahlreiche Mitglieder des Hessischen Landtages, unter anderem der stellvertretende Ministerpräsident, Tarek Al-Wazir, am Hessenfest teil.

»Die Welt ist im Wandel. Wir müssen einen schrecklichen Krieg in der Ukraine erleben und wir spüren, dass sich viele sicher geglaubte Dinge verändern. Im Kampf gegen den Klimawandel, bei den Maßnahmen, Europas glo-



bale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, bei migrations- und sicherheitspolitischen Fragen werden wir auch ein anderes Europa erleben. Unsere größte Chance, unseren Wohlstand und unsere Sicherheit zu bewahren, ist ein starkes Europa. Doch das heißt auch, dass die Länder noch stärker als bisher gefordert sind, ihre Interessen in Berlin und Europa einzubringen. Die Stärke der Bundesrepublik Deutschland fußt auf einem vertrauensvollen Umgang miteinander – im europäischen Mehrebenensystem ebenso wie im föderalen System der Bundesrepublik. Deshalb ist es wichtig, dass alle 16 Bundesländer an den Vorhaben der Bundesregierung rechtzeitig beteiligt werden. Wir Länder sind keine Hürde, kein Störfaktor im Gesetzgebungsverfahren, sondern ein wichtiger und notwendiger Partner, um die Rechtsetzung praxistauglicher und akzeptierter zu machen«, betonte die Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund, Lucia Puttrich.

Auch in diesem Jahr präsentierte das Hessenfest die Vielfalt des Landes. Die Gäste konnten hessische Spezialitäten wie Grüne Soße und Frankfurter Würstchen verkosten. Dazu gab es gute Tropfen von den Staatsweingütern aus den hessischen Weinanbaugebieten Rheingau und Bergstraße, den traditionellen Äpfelwoi sowie Rhine Tiger Gin aus Hessen. »Das Hessenfest ist eine feste Einrichtung im politischen Berlin. Es ist eine Möglichkeit zum persönlichen Austausch, zum Netzwerken und zum Präsentieren. Wir bieten damit auch hessischen Unternehmen und Verbänden eine Plattform, die in diesem Jahr von 62 Unternehmen und Verbänden genutzt wird. Das zeigt, dass Hessen in der Bundeshauptstadt sehr gut aufgestellt ist und dass wir viel zu bieten haben«, sagte Staatsministerin Puttrich.

Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund, René Brosius, Pressesprecher

Unter dem Titel der »Optimierten Rettung, Brandbekämpfung mit Integrierter Technischer Hilfeleistung«, abgekürzt O.R.B.I.T., wurde 1978 eine sehr futuristisch anmutende Studie im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie veröffentlicht. Diese Vision zog umgehend sehr kontroverse Diskussionen in der Fachwelt nach sich. Die Fabrik für Blechspielzeug GAMA aus Fürth legte hierzu unter der Nr. 3536 eigens ein Modell auf. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzender des Vereins Deutsches Feuerwehr-Museum e. V. und Ehrenpräsident LFV Hessen, Dr. h. c. Ralf Ackermann, hat am 4. Juli sein persönliches Exemplar dem Museum übereignet. Mit auf dem Foto Präsident DFV Karl-Heinz Banse (l.), Museumsleiter Rolf Schamberger (2. v. r.) und Julia Luttenberger, Leiterin des Referats V3 der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz im Hessischen Innenministerium. R. Schamberger sagte herzlichen Dank für dieses tolle Exponat!



Höchster Löschboot in norddeutschem Feuerwehrmuseum angekommen

Unter der Überschrift »Vor dem Schneidbrenner gerettet« hatten wir vor zwei Jahren davon berichtet, dass das Feuerlöschboot »FLB Hoechst« ausser Dienst gestellt werden sollte und eine »würdige Weiterverwendung« finden sollte. Die »Hoechst« was das erste Feuerlöschboot auf dem hessischen Abschnitt des Mains und wurde noch vor dem Löschboot der Frankfurter Berufsfeuerwehr in Betrieb genommen.

Bei Ralf Keine, dem nebenberuflichen Leiter des Museums der Frankfurter Feuerwehr fragte die Werkfeuerwehr des Industrieparks bei ihm an, ob das Museum nicht das Feuerlöschboot der Höchster in seinen Museumsbestand aufnehmen möge. Das knapp 20 Meter lange rot lackierte Wasserfahrzeug war 1961 von der Maschinenfabrik und Schiffswerft Ginsheim-Gustavsburg für die Werkfeuerwehr der damaligen Farbwerke Hoechst AG gebaut und 1962 in Dienst gestellt

Museumsleiter R. Keine war schnell klar, dass ein Erhalt in Griesheim leider nicht möglich sein wird. Es stand keine Außenfläche zur Verfügung und zum Erhalt des Großobjektes wäre der Museumsverein als Förderverein des Museums mit seinen vergleichsweise bescheidenen Finanzmitteln nicht in der Lage gewesen. Doch die Aussicht auf eine mögliche Verschrottung dieses technischen Denkmals lies R. Keine nicht ruhen. Er aktiviert sein Netzwerk in der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen (AGFM) und bekam vom Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, Rolf

Schamberger, den Tipp, dass das Feuerwehrmuseum in Norderstedt bei Hamburg ein Feuerlöschboot für das Museum sucht.

Also versuchte R. Keine, Kontakt aufzunehmen. Fehlanzeige. Wegen Corona war das Museum geschlossen und das Personal in Kurzarbeit geschickt. Niemand erreichbar! Nach zweitägiger Detektivarbeit und etliche Telefongespräche und Mails später ist R. Keine am Ziel: Er konnte den Finanzier des Museums über die Dringlichkeit der Rettung des Höchster Feuerlöschbootes informieren und dieser nimmt seinerseits umgehen Kontakt mit der Werkfeuerwehr der Infraserf auf. Bereits wenige Tage später erfolgt die erste Besichtigung vor Ort am Main und die Zusage der Übernahme.

Soweit die »Vorgeschichte« mit Bezug zu den hessischen Feuerwehr-Historikern.

Die Publikation »Der Feuermelder« (Ausgabe 35/2022) des Förderverein Feuerwehr-Museum Hof Lüdemann e.V. hat uns freundlicher Weise den nachstehenden Beitrag und die Bilder zur Verfügung gestellt.

Das Ende einer langen Reise

Mit dem Feuerlöschboot Hoechst erhielt die Schausammlung des Feuerwehrmuseums Schleswig Holstein am 25. Mai 2022 spektakulären Zuwachs. Es das Ende einer langen Reise, die am 10. Mai 2021 in Frankfurt am Main begonnen hatte. Die rund 960 km lange Strecke von Frankfurt am Main nach Hamburg fuhr die Hoechst mit eigener Kraft. Da es zwischen Hamburg und Norderstedt keine schiffbare Wasserverbindung gibt, musste die Hoechst auf dem Landweg rund 150 km transportiert werden. Der erste Versuch misslang, jedoch war der zweite Versuch neun Monate später

erfolgreich. Viele Medien berichteten über diesen spektakulären Transport und zahlreiche Schaulustige waren an diesem Tag vor Ort. Der Schwerlasttransport startete am 24. Mai 2022 um 22.00 Uhr in Hamburg und war dann um 2.30 Uhr beim Feuerwehrmuseum Schleswig Holstein in Norderstedt. Für diesen Transport musste u. a. ein Teil des Friedrichsgaber Weges für andere Verkehrsteilnehmer gesperrt werden. Ein 450-t-Autokran hob die etwa noch 40 t wiegende Hoechst vom Tieflader und stellte das Feuerlöschboot um 11.30 Uhr auf seinen Liegeplatz im Außengelände



Schaulustige und Schwerlasttransport

Foto: FMSH

des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein. Danach wick bei allen Beteiligten die Anspannung und besonders glücklich war der Mäzen Horst Plambeck. Der letzte Liegeplatz der Hoechst ist einem Hafenbecken nachempfunden und mit einer Absperrung versehen. Außerdem wurde der Rumpf des Schiffes mit einem Sandstrahler gereinigt. Rumpf und Teile des Decks bekamen einen neuen Anstrich. Zukünftig sollen die Museumsbesucher über eine Gangway das Feuerlöschboot betreten können.



oben: Positionierung des Tiefladers zum Abladen

Foto: Dennys Mamero

rechts: Die HOECHST wird positioniert und abgelassen

Foto: FMSH



Absenken des Feuerlöschbootes HOECHST in eine mit Kies gefüllte Baugrube

Foto: Dennys Mamero



Liegeplatz der HOECHST im Außengelände

Foto: FMSH

Warnnachrichten auf das Mobiltelefon jetzt möglich

Seit dem 23. Februar 2023 ist es möglich, Warnnachrichten – etwa bei Unwetter, Überflutung oder Rauchentwicklung – auf das Mobiltelefon zu schicken und damit mehr Menschen zu warnen. »Wir begrüßen diese wichtige Ergänzung im Warnmittelmix! In einer sehr

mobilen Welt können damit auch Menschen erreicht werden, die auf der Durchreise sind oder denen die anderen Warnmöglichkeiten wie NINA und KATWARN nicht bekannt waren. Dies ist ein Stück mehr Sicherheit für die Bevölkerung«, erklärt Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Cell Broadcast erfordert keine aktive Anmeldung und erweitert die bisher verwendeten Warnmittel wie Sirenen, Radio und Fernsehen, Warn-Apps oder digitale Stadtinformationstafeln.

»Nun können auch alle Lagezentren der Bundesländer eine Warnung über Cell Broadcast zusätzlich zu den bereits existierenden Warnmitteln auslösen«, informiert das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) heute. Vor einem Jahr war durch die Bundesnetzagentur die entsprechende Technische Richtlinie erlassen worden. Innerhalb eines Jahres hatten die Mobilfunknetzbetreiber die Cell Broadcast-Technologie einbauen müssen. Beim bundesweiten Warntag am 8. Dezember 2022 war der Probetrieb erfolgreich getestet worden.

Wie das BBK berichtet, erreicht Cell Broadcast anonym alle Personen, deren Mobiltelefone in der jeweiligen Funkzelle registriert sind. Wichtig ist, dass das Betriebssystem des Telefons auf dem neuesten Stand ist, das Gerät eingeschaltet ist und auch Netzempfang hat. Cell Broadcast funktioniert auch in stark ausgelasteten Netzen, da der Datenverkehr durch Mobilfunkgespräche nicht beeinflusst wird. Weitere Informationen gibt es unter <https://bbk.bund.de/cellbroadcast>.



»Hessen hat seine Hausaufgaben gemacht«

Anlässlich einer Podiumsdiskussion zum Thema »Herausforderungen für den europäischen Katastrophenschutz – Wie gelingt das Miteinander von Solidarität und Susidiarität?« in der hessischen Landesvertretung in Brüssel hat sich Hessens Innenminister Peter Beuth kritisch zum weiteren Ausbau EU-eigener Kapazitäten im Katastrophenschutz geäußert.

Im Rahmen von rescEU baut die Europäische Union derzeit sukzessive einen europäischen Katastrophenschutz-Pool (sogenannte »RescEU-Reserve«) auf, die im Katastrophenfall innerhalb der Europäischen Union die nationalen Kapazitäten ergänzen soll. Auf der Abendveranstaltung erinnerte der Minister die Bundesregierung erneut an die Forderung der Länder, mehr Geld in den Schutz der Bevölkerung vor Katastrophen und Krisen zu investieren.

»Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben den Mehrwert des über Jahrzehnte erfolgreich praktizierten EU-Verfahrens im Katastrophenschutz eindrucksvoll belegt. Dieses effiziente und gut funktionierende System dürfen wir nicht durch den Ausbau von europäischen Parallelstrukturen verschlechtern. Denn in Krisenfällen wissen die Experten für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in den Mitgliedsstaaten vor Ort am ehesten um die örtlichen Besonderheiten und Erfordernisse. Deshalb ist es weiterhin notwendig, dass in allen Mitgliedsstaaten eine ausreichende und passgenaue Grundresilienz, welche die Besonderheiten der jeweiligen Region berücksichtigt, vorhanden ist. Zentrale Kapazitäten der EU können im Krisenfall nur ergänzend und bei Bedarf tätig werden. Der Aufbau von EU-Katastrophenschutzeinheiten darf nicht dazu führen, dass Mittel für die Krisenvorsorge in den Ländern mit Blick auf die Maßnahmen der Europäischen Union reduziert werden. Gerade aufgrund des andauernden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der langen Waldbrandsaison 2022 oder aber den Flutkatastrophen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 2021 muss Deutschland endlich mehr Geld für seine Verteidigung und für den zivilen Bevölkerungsschutz in die Hand nehmen. Obwohl sich alle Innenministerinnen und Innenminister der Länder sowie die Bundesinnenministerin bereits im vergangenen Sommer für deutlich höhere Investitionen und einen Zehn-Milliarden-Pakt für den Bevölkerungsschutz sowie den Ausbau und die Modernisierung des Sirenenwarn-



»Vorgänger« und »Nachfolger« in der hessischen Landesvertretung in Brüssel Ralf Ackermann (l.) und Norbert Fischer.

netzes in Deutschland ausgesprochen hatten, sieht die Bundesregierung weiterhin keinerlei Bedarf, diese bedeutende Forderung der Länder für eine Verbesserung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland umzusetzen. Hessen hat seine Hausaufgaben gemacht und seine Einheiten im vergangenen Jahrzehnt in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit ganz bewusst umfangreich gestärkt und mit modernsten Einsatzmitteln ausgestattet. Wir sind uns mehr denn je bewusst, dass wir in unsere Krisenresilienz selbst investieren müssen. Im Gegensatz zum Bund wird Hessen daher seine Investitionen in den kommenden Jahren auch weiter auf hohem Niveau fortführen«, so Hessens Innenminister Peter Beuth.

Hessischer Katastrophenschutz nimmt bundesweite Spitzenposition ein

Seit 2008 hat das Land im Rahmen einer Ausstattungsoffensive mehr als 75 Millionen Euro in den Katastrophenschutz investiert. Damit konnte die Zahl der Lan-

desfahrzeuge von 278 auf über 700 mehr als verdoppelt werden. Die hessischen Helferinnen und Helfer verfügen nunmehr über die umfangreichste und modernste Ausstattung in der Geschichte des Hessischen Katastrophenschutzes, der damit bundesweit eine Spitzenposition einnimmt.

Im Bereich des Brandschutzes investierte das Land allein im Jahr 2022 rund 20 Millionen Euro in die Förderung von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen und -häusern. Damit förderte das Land 175 Fahrzeuge und 60 Baumaßnahmen an Feuerwehrlhäusern und erreichte erneut eine Förderquote von mehr als 90 Prozent. Damit verbleibt die Förderquote auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre. Basis der Fördermaßnahmen bildet die Garantiesumme für den Brandschutz, die im Jahr 2022 auf 43 Millionen Euro angehoben wurde. Im laufenden Jahr 2023 steigt die Garantiesumme um weitere drei auf nunmehr 46 Millionen Euro. Im kommenden Jahr 2024 wird eine Garantiesumme von 47 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

»Die Hessische Landesregierung hat die Einheiten in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit ganz bewusst umfangreich gestärkt und mit modernsten Einsatzmitteln ausgestattet. Denn wir müssen verstärkt in

unsere Krisen-Resilienz investieren. Obwohl sich alle Bundesländer gemeinsam mit der Bundesinnenministerin im vergangenen Jahr darauf geeinigt hatten, den Zivil- und Katastrophenschutz mit einem deutlich erhöhten Etat zu stärken, wurden im Bundeshaushalt im Bereich des Bevölkerungsschutzes 2023 massive Kürzungen vorgenommen. Im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine und in Reaktion auf die zunehmenden Klimaveränderungen ist es nach wie vor unbegreiflich, dass die Mittel gekürzt wurden. Dies gefährdet in unruhigen Zeiten die notwendige Stärkung der Resilienz unseres Bevölkerungsschutzes. Sicherheits- und Katastrophenschutzbehörden müssen für den Krisenfall personell und materiell gerüstet sein. Ich fordere die Bundesinnenministerin im Namen aller unionsgeführten Innenministerinnen und Innenminister dazu auf, sich für eine deutliche Mittelenerhöhung in ihrem Verantwortungsbereich einzusetzen, damit mindestens die gemeinsam vereinbarten Ziele für die Sicherheit in unserem Land erreicht werden können«, sagte Innenminister Peter Beuth.

Marcus Gerngroß, Pressesprecher,
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Hintergrund

Im Hessischen Katastrophenschutz sind rund 23.000 Ehrenamtliche in mehr als 680 Einheiten engagiert. Weitere 3.300 Mitglieder des Technischen Hilfswerks stehen bei entsprechenden Lagen zur Verfügung. Die Hessische Landesregierung fördert das ehrenamtliche Engagement der Einheiten und deren Ausstattung.

Podiumsdiskussion unter der Moderation von Carsten Vokery (Handelsblatt) in Brüssel zum Thema »Herausforderungen für den europäischen Katastrophenschutz – Wie gelingt das Miteinander von Solidarität und Subsidiarität?«

v.l.: Aleška Simkić (Europäische Kommission, Chefin des Kabinetts von Kommissar Janez Lenar-čič), Lena Düpont (Mitglied des Europäischen Parlaments), Peter Beuth (Hessischer Minister des Innern und für Sport), Moderator C. Vokery, Dr. h.c. Ralf Ackermann (Ehrenpräsident des LFV Hessen) und Adam Novak (Vizepräsident des polnischen Feuerwehrverbandes)



»Hessen ist in Sachen Katastrophenschutz sehr gut aufgestellt«

Mit diesem Statement startete Norbert Fischer, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, seine Begrüßung in der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union (EU). Einen Teil der Räumlichkeiten stellt das Land Hessen seit der Einweihung Mitte 2008 auch dem Deutschen Feuerwehrverband zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der EU, so N. Fischer, sei den hessischen Feuerwehren sowie auch dem deutschen Feuerwehrwesen insgesamt, sehr wichtig. Und das treffe nicht nur auf den europäischen Katastrophenschutz zu. Gerade aktuell zeige die Bewältigung zahlreicher Wald- und Vegetationsbrände, dass unsere Feuerwehren gut ausgebildet und gut ausgestattet seien und somit auch größere Schadenslagen durch landkreisübergreifende Unterstützung wirksam bekämpfen könnten.

In Hessen engagieren sich 71.000 Einsatzkräfte in mehr als 2.600 Freiwilligen Feuerwehren, sieben Berufsfeuerwehren und über 60 Werkfeuerwehren. Der Redner stellte heraus, dass in Hessen die Feuerwehren sehr eng und freundschaftlich mit den anderen Organisationen im Katastrophenschutz zusammenarbeiten. Das gelte ebenso für die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk sowie auch Polizei und Bundeswehr.

Katastrophenschutz sei zunächst Aufgabe des Bundes und der Bund sei seit vielen Jahren nicht im weitesten dem umfänglich nachgekommen, kritisierte N. Fischer. Dagegen habe die hessische Landesregierung in den letzten Jahrzehnten nicht nur sehr viel für den Brandschutz, sondern vor allem auch sehr viel für den Katastrophenschutz und für eine bessere Ausstattung ihrer Feuerwehren getan. Und das gelte nicht nur für die Beschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen für die Bewältigung von Katastropheneinsätzen wie z.B. Unwetterkatastrophen. »Gemeinsam mit den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes und in enger Kooperation mit der erfolgreichen, modern und gut organisierten Landesfeuerweherschule in Kassel haben wir auch auf die zunehmenden Katastrophen, die gestiegenen Herausforderungen der Wald- und Vegetationsbrände reagiert und zusätzliche Seminar- und Ausbildungsangebote für unsere Kameradinnen und Kameraden geschaffen«, bilanzierte der LFV-Präsident.



Dass Hessen ein gut funktionierendes System des Brand- und Katastrophenschutzes habe, liege an der sehr guten Unterstützung, aber auch an der guten Zusammenarbeit mit dem Land, der Landesregierung, aber vor allem auch dem zuständigen Ministerium und Minister Peter Beuth.

Auf die europäische Ebene wechselnd, erklärte N. Fischer, dass die Feuerwehren in ihren Führungsstrukturen auch auf Kameradinnen und Kameraden zurückgreifen können, die eine spezielle Ausbildung im Bereich der EU haben. »Ich denke da an den EU-Expertenpool im Europäischen Gemeinschaftsverfahren für Katastrophenschutz und vieles mehr. Und wir haben als hessische Feuerwehren bei länderüber-



Der Landesfeuerwehrverband Hessen zeichnete Minister Peter Beuth mit seiner Ehrenmedaille in Gold aus.

Die hessischen Teilnehmer aus dem Bereich des Landesfeuerwehrverbandes und des Innenministeriums gemeinsam mit Referatsleiterin Dr. Sarah Walz



greifenden Einsätzen wie 2014 beim großflächigen Stromausfall in Slowenien oder bei den schweren Waldbränden 2021 in Griechenland gezeigt, dass wir nicht nur landkreis- und bundesland-übergreifend, sondern auch international gut in der Lage sind, wirksame Hilfe und Unterstützung zu leisten«, bilanzierte der Redner.

Auch in den nächsten Jahren werde es aufgrund der klimatischen Veränderungen immer wieder zu größeren Katastrophen kommen, wo die hessischen Einheiten auch auf EU-Ebene tätig werden müssen und können. N. Fischer fasste plakativ zusammen: »Deshalb rufe ich Ihnen auch im Namen unserer Feuerwehren zu: »Wir sind als hessische Feuerwehren bereit«. Nur gemeinsam können wir solche zwangsläufigen Katastrophen bewältigen.«

Solidarität mache sich auch daran fest, so der Redner, dass man bei Katastrophen nicht nur mit dem Einsatz hilft, sondern bei Notsituationen auch Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stellt. Das hätten die hessischen Feuerwehren nicht nur mit den vielen Hilfsaktionen und Hilfstransporten für die Kameradinnen und Kameraden in der Ukraine gezeigt. Gerade auch dieser unmenschliche und hoch verbrecherische Angriffskrieg Russlands habe die Angehörigen der hessischen Feuerwehren stark bewegt und zu vielen Hilfsaktionen veranlasst. Speziell auf die Veranstaltung in Brüssel eingehend, sagte N. Fischer: »Immer wieder fragen uns auch viele Mitgliedsstaaten der

EU nach unserem System, das vor allem auf Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit basiert. In vielen Ländern haben wir hierzu schon intensiv berichtet und viele Länder wollen dem deutschen Feuerwehrsystem folgen. Die ganze Welt beneidet uns für unser System des ehrenamtlichen Brand- und Katastrophenschutzes und das zu Recht.«

Besonders wichtig ist es den hessischen Feuerwehren nach Angaben ihres Präsidenten, dass die Organisation des Katastrophenschutzes und die Bewältigung von Katastrophenlagen zunächst in der Hand der Bundesländer – und im Fall der EU in den Mitgliedsländern bleiben soll.

Dafür sei auch eine Resilienz in den Mitgliedsstaaten unabdingbar. Auch bei länderübergreifenden Einsätzen in Deutschland sei keine Führung durch übergeordnete Führungsgruppen von Seiten des Bundes nötig. »Und auch bei länderübergreifenden Einsätzen sind wir in der Lage, die Organisation und die Hilfeleistung zu geben. Es spricht sicherlich nichts gegen Ausbildungsmöglichkeiten und auch Übungsangebote auf EU-Ebene. Aber eine zentrale Bewältigungsorganisation muss deshalb nicht ausgeweitet werden. Vielmehr wäre es wünschenswert, wenn alle Mitgliedsstaaten sich auch auf den Weg machen, ihren Brand- und Katastrophenschutz zu stärken und zu organisieren. Gerade das Beispiel in Deutschland und vor allem auch in unserem Bundesland verdeutlicht dies«, erklärte Präsident Fischer abschließend.

»Tag des Bevölkerungsschutzes«

Die vergangenen und aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise Naturkatastrophen, eine weltweite Pandemie und nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine, haben gezeigt, dass der Bevölkerungsschutz weiter gestärkt werden muss. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe wird nur in enger Zusammenarbeit aller Verwaltungsebenen einhergehend mit einer Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger zu lösen sein. Zu diesem Zweck haben sich die Länder und der Bund darauf verständigt, einen gemeinsamen, bundesweiten »Tag des Bevölkerungsschutzes« ins Leben zu rufen.



Am »Tag des Bevölkerungsschutzes« als hessische Premiere am 24. Juni 2023 auf dem Schloßplatz vor dem Landtag unserer Landeshauptstadt Wiesbaden war auch unser Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main e.V. vertreten: Pressesprecher Markus Heuser, neu gewählter Vorsitzender des LFV-Fachausschusses »Öffentlichkeitsarbeit«, informierte am offiziellen Stand des Landesfeuerwehrverbandes Hessen zusammen mit dessen stellv. Geschäftsführer Sascha Balschalski (Geschäftsstelle Kassel) die zahlreichen Besucher:innen, darunter sehr viele interessierte Familien. Danke für das tolle Event und die eindrucksvollen Darstellungsmöglichkeiten für unsere Feuerwehren in Frankfurt am Main und Hessen! Hier eine Bilderstrecke zur Erinnerung und für Alle, die leider nicht live dabei sein konnten.

LFV / FA-ÖA-VS, Markus Heuser

LFV-Präsident Norbert Fischer war ebenfalls vor Ort und hat mit Innenminister Peter Beuth die Infostände aller Organisationen besucht und sich für die Teil-

nahme der BOS bedankt. Bevölkerungsschutz sei ein wichtiges Thema, so Fischer, was der Landesfeuerwehrverband jetzt auch grundsätzlich in sein Projekt »Mehr Feuerwehr in Schulen – Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung« aufnehmen wird. Zu diesem Zweck wurde seitens des hessischen Innenministeriums eine Arbeitsgruppe gegründet.



Tradition braucht Zukunft

Die Wurzeln der SV Sparkassenversicherung / SV Kommunal als wichtiger Baustein in der Daseinsfürsorge für die Bürger:innen reichen bis ins 18. Jh. zurück. Sicherlich hat es damals verschiedenen Orts bereits mächtige Handdruckspritzen gegeben, die auch prächtig bemalt waren und heute zurecht wie im Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda als Meisterwerke der Handwerkskunst bewundert werden. Doch konnten letztere nur in den seltensten Fällen Erfolg versprechend eingesetzt werden. Eine effektive Bekämpfung größerer Brände war damals weder technisch noch organisatorisch denkbar.

Umso wichtiger war als Alternative zu dem seit Jahrhunderten verbreiteten »Brandbetteltum« die Absicherung der Menschen für den Fall eines Existenz bedrohenden Brandes. Seit vielen Jahrzehnten unterstützt die SV Sparkassenversicherung / SV Kommunal aber auch das DFM mit großzügigen Zuwendungen, die in den letzten Jahren einen entscheidenden Beitrag zur Umrüstung auf eine ebenso energiesparende wie objektschonende LED-Beleuchtung geleistet haben. Die nachhaltige Nutzung dieser Mittel trägt darüber hinaus auch zur Verringerung des CO₂-Fußabdruckes des Museums bei.



Inmitten der Löschgeräte des 18. und frühen 19. Jahrhunderts haben sich heute (v. r.) Niko Bernhardt, Direktionsbevollmächtigter für die Feuerwehrförderung bei der SV Sparkassenversicherung / SV Kommunal, Museumsleiter Rolf Schamberger und Andreas Pittner, Geschäftsführer SV Kommunal zur Überreichung einer Spende von 2.500,- Euro getroffen. Beim Fototermin verhindert war Frank Neubert von der in Fulda ansässigen SV Generalagentur.

Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) Hessen

Neuwahl bei der AGBF Hessen

Am 9. März 2023 wurde der Vorsitz der AGBF Hessen neu gewählt. Neuer Vorsitzender ist Brandoberrat Hendrik Frese, Leiter der BF Hanau. Als Vertretungen wurden Branddirektorin Martina Klee, Leiterin der BF Gießen, sowie Ltd. Branddirektor Tobias Winter, Leiter der BF Kassel, gewählt.

Mit dieser Neuwahl geht in Hessen eine Ära zu Ende. Ldt. Branddirektor Uwe Sauer gibt die Leitung der AGBF Hessen und damit wichtige Aufgaben in der Fachgremienarbeit, Interessenvertretung und Netzwerkpflege der hessischen Berufsfeuerwehren nach mehr als 14 Jahren an seine Nachfolger weiter.



Ltd. BD Uwe Sauer und BOR Hendrik Frese bei der Verabschiedung

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die jahrelange gute und konstruktive Arbeit bei Uwe Sauer bedanken und wün-

schen ihm für seine zukünftigen Aufgaben alles Gute.

Hendrik Frese,
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Erklärvideos Vorbeugender Brandschutz

Gemeinsam mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Hessen haben

wir Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz-Basics in zwei kurzen Videos »RETTUNGSWEGE« und »GRUNDLAGEN & AUFBAU« dargestellt. Teilen erwünscht!



Merkblatt Prüfinhalte im Baugenehmigungsverfahren für Brandschutzdienststellen

Das Merkblatt ist nach intensiver Vorarbeit des Fachausschusses unter Regie der BF Wiesbaden in einer ersten Version fertiggestellt. Grundlage dieses Merkblattes bilden die durchgeführten Workshops im Rahmen der Fortbildungsseminare »Vorbeugender Brandschutz« der Hessischen Landesfeuerwehr-



schule in den Jahren 2021 und 2022. Die an dieser Stelle gesammelten Fachbeiträge wurden durch den gemeinsamen Fachausschuss VB/G des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV Hessen) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Hessen (AGBF Hessen) im Juni 2022 im Rahmen der Klausurtagung eingeordnet und strukturell zusammengefasst.

Das Merkblatt soll den Brandschutzdienststellen im Land Hessen als Orientierungshilfe dienen. Neben der streng am Bauvorlagenerlass ausgerichteten Checkliste werden weiterführende Handreichungen zu den Prüfinhalten der Brandschutzdienststellen angeboten. Regelmäßig beziehen sich diese Prüfinhalte auf die Belange der Feuerwehren – dennoch ist eine ganzheitliche Würdigung der Brandschutzkonzepte fachlich geboten, um etwaige Wechselwirkungen einordnen zu können. Eventuelle Sonderregelungen von Gebietskörperschaften bezüglich der Aufgabenverteilung zwischen den Bauaufsichtsbehörden und Brandschutzdienststellen können in dieser Orientierungshilfe nicht dargestellt werden. Das vorliegende Papier soll eine wertvolle

Unterstützung der täglichen Arbeit in den Brandschutzdienststellen darstellen.

Es ist zu beachten, dass dies ein Werk mit kontinuierlichen Änderungen, Verbesserungen und Fortschreibungen ist und von Feedback nur besser wird.

Das Merkblatt kann von den Brandschutzdienststellen in Hessen unter vb@feuerwehr-hessen.de bezogen werden.

Die Themen Holzbau, Fassadenbegrünung, verstärkter Ausbau von

haft Themen in unserem Fachausschuss aber auch auf Bundesebene. Weiterhin wurde seitens der AGBF Bund ein Unterarbeitskreis für eine Orientierungshilfe »Brandschutz in Krankenhausbauten«, welche sich an Brandschutzdienststellen richtet, etabliert. Vermutlich können Ende des Jahres erste Ergebnisse vorgestellt werden.

Der VB vertritt hierbei die Interessen des abwehrenden Brandschutzes nachhaltig, konstruktiv und verhältnismäßig. Als Herausforderung sehen wir jedoch, das Know-how diesbezüglich in die Fläche zu bringen. Es ist wichtig, dass Gruppen- aber auch Angriffstruppführer über Löschtechniken und grundsätzliche Schutzziele im VB informiert werden.

We Want You!

Der Fachausschuss in Hessen und insbesondere die Bundesgremien von AGBF und DFV stellen viele Informationen zum VB bereit.

<https://www.agbf.de/downloads-fachausschuss-vorbeugender-brand-und-gefahrenschutz>



Brand einer in die Fassade integrierten PV-Anlage Foto: Feuerwehr Frankfurt



Realbrandversuche zum Thema Fassadenbegrünung Foto: Feuerwehr Frankfurt

PV-Anlagen auch an Fassaden sowie städtische Nachverdichtung mit Mobilitätswende sind dauer-

Diese Informationen resultieren aber auch aus der Mitarbeit in Arbeitskreisen und DIN Normenaus-

schüsse. Und hierzu brauchen wir dringend kompetente Vertreter, welche die Interessen der Feuerwehren vertreten. Bei Interesse bitte gerne an vb@feuerwehr-hessen.de wenden.



*Michael Brückmann
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst

Die Sitzungen des Fachausschusses erfolgten sozusagen Hybrid, einmal online sowie zweimal in Präsenz, wobei hier ein Termin ausschließlich zur Evaluierung unseres Lehrgangs »Führen und Leiten PSNV« herangezogen wurde. Für den Bereich Rettungsdienst ergaben sich keine konkreten Punk-

te, die zu behandeln gewesen wären, da dieses Thema abschließend von den Trägern des Rettungsdienstes mit dem Hessischen Sozialministerium direkt beraten und beschlossen wird. Hier erfolgt regelmäßig ein reiner Informationsaustausch zu den Themen des Rettungsdienstes.

Im Januar 2023 fand vom 18. – 22.01. in Abstimmung mit dem Präsidium des LFV und der Landesfeuerweherschule unser Lehrgang »Führen und Leiten PSNV« statt und zwar in der bereits erwähnten evaluierten Form. Diese neue Form bezieht ein, dass wir analog zur Landesfeuerweherschule, gewisse Themenkomplexe nun auch online anbieten, die von den Teilnehmenden vor Lehrgangsbeginn zu absolvieren sind. Dies führt auch dazu, dass der angesetzte Stundenrahmen für den eigentlichen Lehrgang in Präsenz für mehr praktische Bestandteile genutzt werden kann.

Zurzeit erfolgt die Auswertung des Lehrgangs, die aber jetzt schon erkennen lässt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ziel des Lehrganges ist es, die Kolleginnen und Kollegen der einzel-

nen PSNV-Einheiten in Hessen in der Führungslehre soweit auszubilden, dass sie sich in den Bereichen Fü.-Stab, TEL oder örtliche Einsatzleitung sicher bewegen können, unsere Sprache sprechen und als gleichwertiger Partner anerkannt sind. Zudem ist neben der Führungslehre auch der rechtliche Teil sowie MANV-Lagen Inhalt der Ausbildung.

Zum Ausbilderteam gehörten neben Friedrich Schmidt und Christian Reifert auch wieder Dieter Oberdörfer aus unserem Fachausschuss sowie ergänzende Referenten für spezielle Fachgebiete, wie der Landespfarrer und Aktiver der PSNV seit 1983 Andreas Mann, der einzige hauptberufliche Mitarbeiter einer PSNV-Einheit, Peter Waterstrat vom Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt, Inga Schummer für die PSNV der Polizei und Pressesprecher Stefan Schienbein aus Marburg-Biedenkopf.

Im leicht verschneiten Dautphetal fanden wir in der Freizeit- und Bildungsstätte des Evangelischen Dekanats Biedenkopf-Gladenbach eine gute Unterkunft und geeignete Seminarräume. Auch der praktische Teil konnte mit Unter-



PSNV-Lehrgangsgroupe Einheiten FürGr TEL, IuK und KBI im Januar 2023.



PSNV Lehrgangs-Gruppe bei der Urkunden-Übergabe durch Präsidiumsmitglied Friedrich Schmidt (li) und Lehrgangsleiter Christian Rinnert (re)

stützung der Gefahrenabwehr des Kreises Marburg-Biedenkopf mit Kreisbrandinspektor Lars Schäfer, FüGr TEL sowie den IuK Einheiten in den Räumlichkeiten und auf den Freiflächen um das Gebäude herum sehr gut durchgeführt werden.

Da das Aufgabenspektrum ständig wächst und sich die Arbeit vervielfacht, ist es uns ein Anliegen, die PSNV in Hessen auch konzeptionell weiter zu entwickeln.

Bei unserem angesprochenen Lehrgang arbeiten wir schon konfessions- und organisationübergreifend, in einer guten Atmosphäre, die von konstruktiver Zusammenarbeit und gegenseitigen Lernen geprägt ist.

Mittlerweile konnten wir über 140 Kräften der PSNV in Leitungs- und Führungsaufgaben ausbilden.

Aufgrund der regionalen Zuschnitte der kirchlichen Grenzen, können wir auch immer wieder Teilnehmer*innen aus dem Nachbarbundesland Rheinland-Pfalz begrüßen, was auch eine Auszeichnung und Anerkennung des Lehrgangs darstellt.

Der Lehrgang L PSNV wird nun seit über sieben Jahren durch den Fachausschuß durchgeführt und es war von Anbeginn das Ziel, dass der Lehrgang an der Hessischen Landesfeuerweherschule durchzuführen ist.

Hier konnte in den letzten Wochen ein Durchbruch erzielt werden, und es scheint zurzeit so, dass im nächsten Jahr der Lehrgang an der hessischen Ausbildungsinstanz HLFS in Kassel durchgeführt werden kann.

Nachdem die Auftaktveranstaltung zur Landeszentralstelle und der PSNV in Hessen stattfand und dabei sehr gute Ziele erreicht wurden, erfolgte bereits die Ausschreibung der zwei hierfür zuständigen Planstellen beim HMdIS.

Wir hoffen, dass die ausgewählten Kolleg*innen bald eingestellt werden und ihre Arbeit aufnehmen können.

Abschließend bedanke ich mich mit meinem letzten Bericht bei allen Fachausschussmitgliedern für die engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr und für die vielen Jahre davor und wünsche den neuen und abgedienten sowie dem neuen

Vorsitzenden viel Spaß bei der künftigen Arbeit.

Mein ganz persönlicher Dank gilt insbesondere Christian Reifert, ohne den wir den gesamten Bereich der PSNV in Hessen nicht so weit nach vorne tragen konnten wie in den letzten Jahren geschehen ist.

Zukünftig werde ich mich stärker im Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes engagieren und den Fachausschuß als zuständiges Präsidiumsmitglied betreuen.

*Friedrich Schmidt,
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Information und Kommunikation

Tätigkeitsbericht FA-IuK 2/2022

Unterausschuss Digitalfunk

Nahezu alle Themengebiete spiegeln sich in der Arbeit des Unterausschusses Digitalfunk in den letzten Wochen und Monaten wider. Die hierzu notwendigen Abstimmungen erfolgten durch die Mitglieder des Fachausschusses in Form der Teilnahme an Online- und Präsenzveranstaltungen der verschiedenen Gremien auf Landesebene.

Digitalfunk

Im Rahmen der Expertenrunde Digitalfunk des Landes Hessen erfolgte die Begleitung der aktuellen Themen im Digitalfunk.

Hierbei ging es neben allgemeinen betrieblichen Themen vorrangig um die Sachstände im Bereich der Motorola Endgeräte und die Nut-

zung der vorhandenen Funkgeräte, sowie die in naher Zukunft anstehenden Softwareupdates. Es wird im Zuge dem für das 4. Quartal vorgesehenen Rollout der neuen Firmware einen erhöhten Testaufwand unter Beteiligung des Fachausschusses geben. Dieser ist u.a. darin begründet, da die Firmware viele Änderungen und neue Features beinhaltet. Fakt ist aber auch, dass es für rund ein Drittel der Bedarfsträger auch vor diesem Softwareupdate gilt, die bisher nicht getätigten Updates auf die vorhandenen Endgeräte aufzubringen. Zukünftig werden die Firmwareversionen in Bezug auf einen durchführbaren Downgrade auf eine ältere Version nicht mehr unterstützt, d.h. es gibt keinen Weg zurück und die Voraussetzungen hierzu müssen von jedem Bedarfsträger erfüllt sein. Aus diesem Grund **wird seitens des Fachausschusses** erneut eine zeitnahe Durchführung der jeweils bereitgestellten Updates empfohlen. Mit dem anstehenden Update geht auch ein Versionswechsel des iTM-Systems einher. Im Bereich der Motorola Endgeräte wird zukünftig das HRT MXP600 die seitherigen Endgeräterechnungen (MTP 830/850, MTP 6650) ersetzen. In Bezug auf die Kommunikation im Notfall (z.B. Kritis-Ausfall) und bei Ausfall des Tetra-Zugangsnetzes wird im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe ein entsprechendes Fall-Back-Szenario als Redundanz entwickelt.

Aufgrund der abgekündigten Lieferungen von neuen BOS-Sicherheitskarten und dem noch seitens der AS-Hessen verfügbaren Restbestand, wird auch seitens des Fachausschusses die Maßgabe einer geringen Vorhaltung von Reservekarten in den Servicepoints befürwortet. Eine Bereitstellung von

durch die Bedarfsträger benötigten Sicherheitskarten wird dadurch nicht als gefährdet angesehen.

Sirenen/Alarmierung

Die seitens der ins Leben gerufenen ad hoc-Arbeitsgruppe des Unterausschusses Digitalfunk zum Thema Sirenensteuerungen durchgeführten Tests bildeten die Grundlage für eine durch den Lieferanten bereitgestellte neue Firmware. Die neu ausgelieferten Endgeräte für die SPT werden bereits mit dieser versehen, bereits installierte SPRT müssen entsprechend nachgezogen werden. Die im Bereich der AS-Hessen umgesetzten Anpassungen in der Bearbeitung der Anzeigeverfahren zum Betrieb eines SPRT-Standortes zeigen Wirkung, sodass eine kurze Laufzeit von Anträgen zwischen Eingang und Genehmigung gewährleistet werden kann.

Die seitens des Fachausschusses und des LFV angestoßene notwendige Überarbeitung der Handlungsempfehlung zur Warnung der Bevölkerung mit den zuständigen Vertretern des HMdIS ist leider nach der ersten Arbeitssitzung ins Stocken geraten. Das Ziel, eine zielorientierte Information und Warnung der Bevölkerung im Bedarfsfalle gewährleisten zu können, darf aus Sicht des Fachausschusses nicht aus den Augen verloren werden.

Leitstellentechnik

Die mit der Einführung des Kommunikationssystems Patronus der Fa. Conet gegründete Repräsentative Nutzergruppe (RNG) tagte im Berichtszeitraum nur einmal, sodass die meisten Themen in bilateraler Abstimmung zwischen den Beteiligten behandelt werden mussten. Im Rahmen der durchgeführten Sitzung

der RNG erfolgte vorrangig eine Präsentation der in der neuen Softwareversion 3.23 des Kommunikationssystems beinhalteten Features. Die Umsetzung der Konzepte zur Abwicklung eines Notrufüberlaufes und einer Notrufweiterleitung in besonderen Lagen und der vorliegenden ausgesprochenen Empfehlungen einer bereits seit mehreren Jahren tagenden Arbeitsgruppe in diesem Bereich, bildet weiterhin den Abstimmungsbedarf mit dem zuständigen Fachreferat des HMdIS. Aus Sicht des Fachausschusses und der Leitstellen sind in diesem Bereich weiterhin detailliertere Konzepte und Vorgaben in Bezug auf die notwendige Datenversorgung in den beteiligten Systemen notwendig, um einen reibungslosen Ablauf und eine technische Vertretung der Leitstellen untereinander im notwendigen Falle zu gewährleisten. Die Arbeit des Fachausschusses Information und Kommunikation (IuK) in der nun zu Ende gehenden Amtsperiode, hat sich aus Sicht der Mitwirkenden in den beiden Unterausschüssen Digitalfunk und ZMS bewährt. Den scheidenden Mitgliedern des Unterausschusses Digitalfunk sei an dieser Stelle für Ihre Mitarbeit gedankt. Die weiterhin zur Mitwirkung bereitstehenden Kräfte freuen sich, auch zukünftig im Bereich der Nutzung des Digitalfunks im Lande Hessen im Sinne der Einsatzkräfte und Bedarfsträger mitgestalten zu dürfen.

Unterausschuss ZMS/Software

In den zurückliegenden Wochen wurde in der Arbeitsgruppe weiterhin aktiv an der Weiterentwicklung und Verbesserung von Florix Hessen gearbeitet. Hier wurden folgende Aufgabengebiete schwerpunktmäßig bearbeitet:

- Umstellung/Umbau des vorhandenen Katastrophenschutzmoduls
- Expositionsdatenbank
- Modularisierung der Bedienoberfläche
- Auswertung/Bewertung und Priorisierung von Trackerpunkten

Umstellung/Umbau des vorhandenen Katastrophenschutzmoduls

In der letzten Florix Hessen Information, hatten wir bereits über das geplante Vorhaben informiert – das vorhandene Katastrophenschutzmodul mit den überörtlichen Einheiten des Bundeslandes Niedersachsen zu vereinen. Auch wenn sich die Katastrophenschutzgesetze der beiden Länder unterscheiden, soll der Synergieeffekt für beide Bundesländer genutzt werden, um hier ein möglichst einheitliches und effektives Modul für den Katastrophenschutz auf den Weg zu bringen. Die letzten Wochen wurden dafür genutzt, um den bereits erfassten Datenbestand in Hessen im Katastrophenschutz-Modul zu analysieren und nach Wegen für eine mögliche Datenübernahme in das neue Modul zu prüfen.

Entgegen der eigentlichen Vorgabe im Kats-Modul keine Daten zu erfassen, ist dies entgegen des ausdrücklichen Wunsches an einigen Stellen dennoch erfolgt. Der Grund für die Nichterfassung von Daten im Katastrophenschutz-Modul war mit dem bereits verfolgten Ziel beide Module zu vereinen, begründet. Nach Abschluss dieser Maßnahmen wird zeitnah die Zusammenführung beider Module erfolgen. Klar ist zu diesem Zeitpunkt jetzt schon, dass im Nachgang weiterhin an diesem Modul gearbeitet

werden muss. Mit der Umstellung / Zusammenführung des Moduls, wird keinesfalls eine abschließend fertige Version für den Aufgabenbereich Katastrophenschutz online gestellt. Die Entscheidung, diese Version dennoch vor Fertigstellung online zu stellen, liegt in der Tatsache begründet, dass es in den dann vorhandenen Teilbereichen bereits überall genutzt werden kann und im Anschluss schrittweise erweitert und weiterentwickelt wird. Bevor die Umstellung vollzogen wird, werden die Ansprechpartner wie üblich rechtzeitig informiert.

Expositionsdatenbank

Über die Einführung der sogenannten »Zentralen Expositionsdatenbank (ZED)« in das Florix Berichtswesen haben wir bereits mehrfach informiert. Wer hierzu weiterführende Informationen haben möchte, kann sich auf der Webseite der Deutschen Unfallversicherung informieren. <https://dguv.de>

Ziel war und ist es, den Aufwand für diese vorgeschriebene Datenerfassung für den berichtsführenden Personenkreis so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund wird diese Dokumentationspflicht in das Einsatzberichtswesen von Florix Hessen integriert und eine zusätzliche Erfassung auf der Webseite der DGUV entfällt damit. Da diese Daten langfristig und gegebenenfalls über das Ausscheiden einer Person aus der Feuerwehr hinaus zur Verfügung stehen müssen, wurde die Speicherung in eine gesonderte Datenbank geprüft, da es zur ZED zunächst keine Schnittstelle gab.

Die Anforderungen an diese gesonderte Speicherung, der damit verbundenen datenschutzrechtlichen Situation und auch der Mög-

lichkeit, diese Daten zu einem späteren Zeitpunkt gezielt nach Personen oder Stoffen auswerten zu können – gingen in der Planung in einem enormen Aufwand auf. Zumal dieser Aufwand auch nicht nur einmal zu erbringen wäre, sondern die Speicherung im Laufe der Jahre einen entsprechenden Pflegeaufwand bedeuten würde. Aus diesem Grund wird aktuell an der Umsetzung einer aktiven Schnittstelle zwischen Florix Hessen ZMS und der DGUV gearbeitet. So werden die Daten an dem dafür vorgesehenen Ort gespeichert und ggf. durch weitere Daten von hauptberuflichen Arbeitsplätzen personenbezogen ergänzt.

Modularisierung der Bedienoberfläche

Modularisierung bezeichnet die komplette Überarbeitung der Bedienoberfläche der Anwendung. Das erste Modul, das die Überarbeitung erfahren hat, war die elektronische Veranstaltungsanmeldung (Lehrgangsanmeldung). Die Anwendung wird mit dieser Überarbeitung einfacher und nutzerfreundlicher gestaltet. Eine Freischaltung kann immer nur Modulweise erfolgen, da die Abhängigkeiten mit den darunterliegenden Seiten und Funktionen zu groß sind und somit die Funktionalität der Anwendung trotz des anhaltenden Umbaus gewährleistet werden soll und muss.

Auswertung/Bewertung und Priorisierung von Trackerpunkten

Florix Hessen ZMS unterliegt aufgrund ständig wachsender Anforderungen, rechtlicher Rahmenbedingungen und zusätzlichen Einflüssen von außen, einer ständigen Weiterentwicklung und Anpas-



Unterausschuss IuK – Bearbeitung von Trackerpunkten

Foto: Horst Friedrich

sung. Bei diesen vielfältigen Anpassungen ist es leider nicht immer ganz zu vermeiden, dass es dennoch zu Fehlern in der Anwendung kommt – was von allen Seiten bedauert wird. Diese möglichen Fehler werden durch die Ansprechpartner der Landkreise in einem zentralen Kommunikationsportal erfasst. An gleicher Stelle werden auch die vielfachen Wünsche von den Usern aus dem Land Hessen, die bei der Nutzung von Florix entstehen erfasst. Im Nachgang zur Erfassung müssen die Punkte bewertet und beurteilt werden. Jeder Wunsch hat einen entsprechenden Aufwand zur Folge und muss auf seine Umsetzbarkeit und Folgen in der Anwendung betrachtet und beurteilt werden. Aus diesem Grund kann nicht jeder Wunsch in der Anwendung umgesetzt werden, gerade wenn es Wünsche einer einzelnen Person sind – die sonst keinem weiteren User etwas nutzen, müssen leider verworfen werden. Bei der Bewertung dieser Punkte muss neben der fachlichen Betrachtung und Abhängigkeit, auch der zeitliche Aufwand und die damit entstehenden finanziellen Kosten ermittelt werden. Wenn alle Punkte ermittelt und abschließend bewertet wur-

den, können diese zur Planung für die Umsetzung aufgenommen werden. Zur Bewertung der zuvor genannten Punkte trifft sich immer ein festgelegter Personenkreis von ca. 15 Personen auf Einladung des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

An dieser Stelle möchten wir weiterhin auf den allgemeinen Informationsbereich von Florix Hessen ZMS hinweisen. Dieser ist im Modul Übersicht > Informationen zu finden. Hier werden immer wieder Informationen zur Anwendung eingestellt. Sollten Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt Florix Hessen ZMS haben, so kommunizieren Sie diese bitte über die Ansprechpartner Ihrer Landkreise in unsere Richtung oder verwenden Sie die folgende Mailadresse: informationundkommunikation@feuerwehr-hessen.de.

*Matthias Maurer-Hardt
UA Digitalfunk
Mario Migdalski
UA ZMS/Software
Horst Friedrich
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Technik

Tätigkeitsbericht FA-Technik Hessen

Der Fachausschuss für Technik ist in seiner neuen Zusammensetzung in seiner Frühjahrestagung gestartet.

Die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters fiel erneut auf Tobias Winter, Leiter der Feuerwehr Kassel sowie Stefan Schönberg, Leiter der Abteilung Technik der Feuerwehr Hanau.

Durch diese Wiederwahl ist somit eine Kontinuität der guten Arbeit – vor allem aber auch die Fortführung des gemeinsamen Fachausschusses für Technik des LFV und der AGBF Hessen garantiert. Es ist wichtig, die Grundsatzthemen der Feuerwehrtechnik einheitlich – egal ob für FF, BF oder WF – zu diskutieren.

Wenn auch Kontinuität geboten ist, so hat sich die Fachausschussführung vorbereitend für die Sitzung mit den Themen der zukünftigen Ausrichtung, Zweck, Selbstverständnis und geplante Projekte der Zukunft beschäftigt. Somit startete die Frühjahrestagung in neuer Zusammensetzung mit einem internen Sitzungsteil mit der Wahl der Vorsitzenden. Neben der Wahl standen vor allem die Erarbeitung einer internen Geschäftsordnung sowie eine Sammlung von Ideen an Zielen und Aufgabenschwerpunkten, mit denen sich aus unserer Sicht der gemeinsame Fachausschuss für Technik beschäftigen sollte, um etwas Nützliches – aber auch Belastbares – für alle hessischen Feuerwehren zu erarbeiten, auf der Tagesordnung.



Zusammensetzung des Fachausschusses und geladene Gäste (v. l.):

Herr Daniel Gutrung, Ausbildungsbeamter (Gast), Frau Ute Peppermüller, Unfallkasse Hessen (Gast), Herr Jörg Webert, (AGBF Hessen), Dirk Rübsam (LFV Hessen), Michael Rieger (AGBF Hessen), Matthias Müller, HLFS Hessen (Gast), Carsten Lauer, FA Vorsitzender Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe (Gast), Klaus Grimm (AGBF Hessen), Stefan Schönberg, stellv. Fachausschussvorsitzender (AGBF Hessen), Alexander Rembser (LFV Hessen), Achim Weck, Technischer Prüfdienst Hessen (Gast), Michael Eschborn (LFV Hessen), Frank Mathes (AGBF Hessen), Uli Both, Vorsitzender AK Ausbildung (Gast), Stefan Kimpel, Vorsitzender AG Bekleidung (Gast), Sven Henrich (LFV Hessen), Valentin Gangur, (WFV Hessen), Jürgen Walter, Fachausschuss VB/G, Peter Krauss, Vertreter HMdIS Hessen, Referat Brandschutz (Gast), Markus von der Forst (AGBF Hessen), Andreas Winter (LFV Hessen), Tobias Winter, Fachausschussvorsitzender (LFV / AGBF Hessen)

Entschuldigt: Dirk Schwarz (AGBF Hessen), Harald Ecker, Vertreter HMdIS Hessen, Referat Katastrophenschutz (Gast), Markus Brinkmann, Vertreter IG Tauchen, Stefan Fuchs (LFV Hessen), Veith Bosenbecker, Fachausschussvorsitzender FA KatS (Gast), Gerhard Biederbick, zuständiges Präsidiumsmitglied FA Technik (LFV Hessen)

Diese Inhalte sollen als Vorschlag ans Präsidium des LFV und die AGBF Hessen übermittelt werden, mit dem Ziel, den offiziellen Auftrag zu erhalten.

Als besonders wichtiger Punkt steht für unseren Fachausschuss jedoch die Vernetzung im Fokus. So wurden zahlreiche Gäste von speziellen Einrichtungen und Stellen zur gemeinsamen Beratung – in gewohnter Form – geladen, um sich fachlich auszutauschen. Neu hinzu kamen jedoch die Vertreter anderer Fachausschüsse und Arbeitskreise, mit dem Ziel sich inhaltlich und bedarfsgerecht abzustimmen.

Frei nach dem Motto »die Technik folgt der Taktik«, sollen technische Lösungen für konzeptionelle Anforderungen aber auch einsatztak-

tische Herausforderungen diskutiert oder erarbeitet werden. Außerdem könnte zu fachlichen Anfragen man so fachlich gemeinsam Stellung beziehen, wie man mit einer technischen Fragestellung umgeht – und das durch den LFV und die AGBF verbreiten.

Ziel ist es außerdem, mehr präsent für die hessischen Feuerwehren zu sein. Hierzu ist es aber erforderlich, dass die Feuerwehren die Probleme der Basis an uns herantragen... ob direkt per Mail, am Telefon oder über die Verbände. Nur so wissen wir, was tatsächlich gebraucht wird.

Inhaltlich wurden an der zweitägigen Sitzung dann noch zahlreiche Punkte von Vergabeproblematiken, technische Herausforderungen von gewissen Fahrgestell- und

Aufbauherstellern, Herausforderungen von Schutzkleidung und deren Reinigung sowie konzeptionelle Abstimmungen zu Spezialthemen wie Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung uvm. diskutiert.

Wir freuen uns auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit mit allen technischen Herausforderungen, die uns ereilen können.

Die nächste Tagung des Fachausschusses findet voraussichtlich im November 2023 statt.

Tobias Winter,
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit Arbeit gibt es folgendes zu berichten:

Der Ausschuss besteht aus sechs Mitgliedern, zuzüglich der Vertreter des Präsidiums und der Berufsfeuerwehren.

Die Dezember Ausschusssitzung fand in Hanau in der Wache der Berufsfeuerwehr statt. Der Leiter der Berufsfeuerwehr und Mitglied des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit Hendrik Frese begrüßte die Teilnehmer. Bei der Sitzung wurde weiter an der Handlungshilfe für Presse- und Medienarbeit weitergearbeitet. Nach der Tagung konnte die Wache in Hanau besichtigt werden.

Die nächste Sitzung fand in Bad Nauheim statt. Das war auch die letzte Sitzung der bis dahin tätigen Mitglieder. Bei diesem Termin wurde die Handlungsempfehlung noch mal überarbeitet und danach an das Präsidium weitergeleitet.

Nach den vier Jahren in dem Ausschuss scheiden folgende Mitglieder aus: Marcus Bauer (Darmstadt-Dieburg), Robert Winkler (Wetteraukreis), Günter Radtke (Waldeck-Frankenberg), Markus Tillmann (Landkreis Offenbach)

*Günter Radtke
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Brandschutz erziehung und -aufklärung (BE/BA)

Der größte Arbeitsschwerpunkt des Fachausschusses Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung liegt immer noch klar bei den Lehrgängen und Seminaren der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Zusammen mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule und mit 19 Referentinnen und Referenten werden 2023, 38 anspruchsvolle Lehrgänge und Seminare an 69 Seminar- und Lehrgangstagen angeboten und durchgeführt.

Einige Seminare bieten wir jetzt zwei Tage an, da im eintägigen Seminar der Übungsteil sehr kurz ausgefallen war. Die ausführlichen Lehrgangs- und Seminarbeschreibungen findet man auf der Internetseite des LFV unter dem Link: <https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-brandschutzerziehung>

Beim Grundlagenlehrgang können wir immer noch nicht alle Anmeldungen berücksichtigen. Vielen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerziehern in Hessen mussten aus Kapazitätsgründen, Absagen zum Grundlagenlehrgang erteilt werden.

Der Fachausschuss hofft, dass die 2022 ausgebildeten 18 Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder hier in Zukunft Abhilfe schaffen können und unsere Landkreise, kreisfreie Städte und Städte mit Sonderstatus den Grundlagenlehrgang auch auf ihrer Ebene anbieten. Hier bieten sich gerade in der Anfangsphase, in Kooperation angebotene, stadt- und landkreisübergreifende Lehrgangsangebote an. Die 18 Kreisausbilder und Kreisausbilderinnen sollen noch in diesem Jahr, Verstärkungen bekommen. Im Jahr 2023 sind zwei weitere BE/BA-Kreisausbilderlehrgänge, mit je 16 Teilnehmern, an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel geplant.

Interessierte finden das BE/BA Lehrgangs- und Seminarangebot unter folgendem Link:

<https://www.hlfs.hessen.de/veranstaltungen>

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten, welche die Seminare an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel ehrenamtlich durchführen.

Mit der HLFS in Marburg-Cappel steht der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ein modernes und zeitgerechtes Ausbildungszentrum zur Verfügung. Mit den modernen Ausbildungsmaterialien und mit der Ausstattung des Ausbildungszentrums wurde die Basis für eine effiziente und zeitgerechte Aus- und Fortbildung geschaffen. Trotzdem muss für dieses Ausbildungszentrum kurzfristig der zweite Bauabschnitt verwirklicht werden. Gerade wenn mehrere Seminare und Lehrgänge parallel angeboten und durchgeführt werden, erreicht man schnell die Kapazitätsgrenzen bei den Übernachtungsmöglichkeiten und

bei der Anzahl sowie bei der Qualität der Seminarräume. Außerdem sollte die HLFS, unterstützend für die ehrenamtlichen Dozenten und Referenten, für die Ausbildung der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, für die Administration sowie für die Wartung und Pflege der vorgehaltenen Ausbildungsmaterialien, hauptberufliches Personal am Standort Marburg-Cappel vorhalten.



Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich auch im Namen seiner Referentinnen und Referenten, beim Hessisches Ministerium des Innern und für Sport für die Unterstützung und die unkomplizierte Bereitstellung der Mittel für die Ausbildungsstätte in Marburg-Cappel. Außerdem bei allen Verantwortlichen des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für die ständige und hilfsbereite Unterstützung. Besonders möchten wir uns aber beim Schulleiter und den Mitarbeitern der Hessischen Lan-

desfeuerwehrschnule für die hervor-
ragende, unkomplizierte und immer
tatkräftige und hilfsbereite
Unterstützung, in allen Angelegen-
heiten bedanken.

Wir möchten an dieser Stelle noch-
mals auf den BE/BA Materialpool,
auf der Seite des Medienzentrums
Frankfurt hinweisen. Hier steht eine
Vielzahl an unterstützenden
Materialien und Medien für die
Brandschutzerziehung und Brand-
schutzaufklärung zum Download
bereit. Hier der Link zum Medien-
zentrum Frankfurt: <https://medienzentrum-frankfurt.de/mehr-feuerwehr-in-die-schule>

erziehung und Brandschutzaufklä-
rung hauptberuflich einzurichten.
Die Beschaffung weiterer 27 Gerä-
tewagen für die Brandschutzerzie-
hung und Brandschutzaufklärung,
durch das Innenministerium des
Landes Hessen, ist in vollem Gan-
ge. Das Hessische Innenministeri-
um hat Anfang 2023 der Firma Carl
Friederichs GmbH in Frankfurt/
Main den Auftrag für den Bau und
die Komplettlieferrung der 27 Fahr-
zeuge erteilt. Die erste Baubespre-
chung fand im März 2023 in der
Hauptfeuerwache in Hanau statt.
Jeder Landkreis, jede kreisfreie
Stadt und jede Stadt mit Sonder-
status soll in Zukunft so ein Fahr-



Zusätzlich müssen wir uns Gedan-
ken machen, dass wir neben den
ehrenamtlich Tätigen, auch haupt-
berufliche Brandschutzerzieherin-
nen und Brandschutzerzieher be-
schäftigen und einsetzen. Die
Nachfrage nach Brandschutzerzie-
hung und Brandschutzaufklärung,
ist gerade in den hessischen Bal-
lungsgebieten enorm hoch und
nicht überall können alle Anfragen
positiv beantwortet werden. Hinzu
kommt, dass die Brandschutzerzie-
hung im Dezember 2022, im neu
geänderten Schulgesetz aufge-
nommen und auf die gleiche Ebene
wie die Verkehrserziehung gestellt
wurde. Um hier in Zukunft allen An-
forderungen gerecht zu werden,
müssen wir neben den ehrenamtli-
chen Brandschutzerzieherinnen
und Brandschutzerzieher auch
vom Land Hessen unterstützte und
von den Landkreisen und Kommu-
nen hauptberuflich eingestellte
Brandschutzerzieherinnen und
Brandschutzerziehern einsetzen.

Home | Vorschule | Grundschule | Sekundarstufen

Leitfaden:
Mehr Feuerwehr in die
Schule

Der Leitfaden bietet einen vollständigen
Überblick über die Herangehensweise an ein
Schulprojekt, die Frage der Finanzierung der
Angebote und weiterführende Lehrmaterialien.
Er ist ein Handbuch für die gelingende
Zusammenarbeit von Feuerwehr und Schule

Neue Leitfäden für den
Kindergarten und die
Grundschule

Fortbildungen und
Veranstaltungen

Mehr Ehrenamt
und MINT in die
Schulen

Fachtag: "Mehr
Ehrenamt in der
Schule"

Mittlerweile sind in Hessen 25 Stel-
len hauptberuflich mit Brand-
schutzerziehungskordinatorin-
nen und Brandschutzerzie-
hungskoordinatoren besetzt oder
befinden sich in der Ausschrei-
bungsphase. Weitere Stellen befin-
den sich in der Planung. Ziel muss
es sein, in jedem Landkreis, jeder
kreisfreien Stadt und jeder Stadt
mit Sonderstatus so eine Koordi-
nationsstelle für die Brandschutz-

zeug vorhalten. Weiterhin wird für
Ausbildungszwecke ein Gerätewagen
Brandschutzerziehung und
Brandschutzaufklärung für die
Hessische Landesfeuerwehrschnule
in Marburg-Cappel beschafft.
Somit haben wir annähernd unser
Ziel erreicht, die Brandschutzerzie-
hung und Brandschutzaufklärung
in Hessen, im Fahrzeugsektor, ver-
gleichbar wie die Verkehrserzie-
hung der Polizei auszustatten.



Es muss überall in Hessen möglich sein, Brandschutzerziehung für alle Schulformen flächendeckend anzubieten. Neben dem Aspekt der wichtigen Brandschutzpräventionsarbeit, bietet eine Brandschutzerziehung auch die Basis für eine effektive und nachhaltige Mitgliederwerbung.

Der enorme Arbeitsaufwand, welcher auf den Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung einwirkt, hat das Präsidium des LFV Hessen bewegt, in Verbindung mit dem Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, eine Vollzeitstelle für die Koordination der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen zu schaffen. Die Stelle soll Anfang Mai 2023 ausgeschrieben und kurzfristig besetzt werden. Zurzeit sind sechs Ehrenamtswesen, ausgerichtet vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, für das Jahr 2023 geplant. Auch diese Ehrenamtswesen werden wieder von der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Hessen aktiv begleitet. Los geht es am 10. Mai 2023 in Taunusstein Hahn. Wie auch im letzten Jahr, stellt hier die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Hessen, vertreten durch BE/BA-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, eine Info-

standbesetzung. Außerdem wird ein Gerätewagen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Hessen vorgestellt.

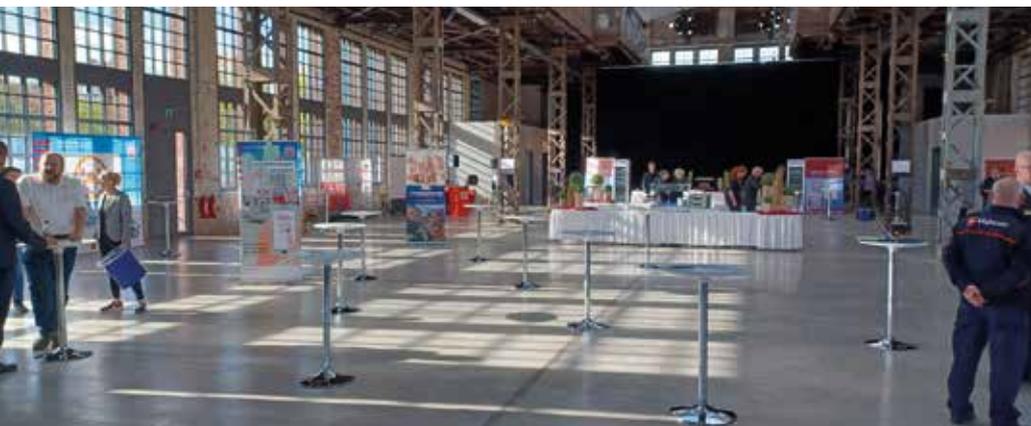
Als Fachausschuss möchten wir uns bei allen Kameradinnen und Kameraden der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis in den letzten Jahren bedanken.

Einen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hessischen Innenministerium für die tolle, ja fantastische Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Außerdem an das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, hier besonders an Harald Popp und an unseren Präsidenten Norbert Fischer, für die gemeinsam geleistete Arbeit. Gerade Norbert Fischer, der uns jahrelang als zuständiges Präsidiumsmitglied hervorragend begleitet und unterstützt hat, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ohne Norbert Fischer wären die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung Hessen bei weitem nicht auf diesem Stand, auf dem sie sich gerade befindet.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei den Verantwortlichen der hessischen Kinder- und Jugendfeuerwehr für die konstruktive, freundliche und tolle Zusammen-

arbeit in den letzten Jahren. Ein besonderer Dank geht auch an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für ihre Freundlichkeit und für die vielfältige Hilfe in den zurückliegenden Jahren.

Außerdem möchte ich mich persönlich bei meiner Stellvertreterin Conny Fackert, meinen Fachausschussmitgliedern Tanja Bretthauer-Kies, Michael Grau, Benjamin Karg, Dieter Ide, Dirk Wächtersbach und nicht zuletzt bei unserem verantwortlichen Präsidiumsmitglied Markus Busanni für ihre hervorragende Arbeit in den letzten Jahren bedanken. Gleiches gilt auch für unseren langjährigen Fachausschussvorsitzenden Thomas Hain, der immer für einen guten Rat zur Verfügung stand. Die letzten Jahre waren absolut anstrengend und manchmal auch richtig stressig, doch sie waren enorm erfolgreich. Wir haben zusammen mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule, mit dem Hessischen Kultusministerium, mit dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport und mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen etwas Einzigartiges erschaffen. Wir, der Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung und alle verantwortlich Mitwirkenden, haben in Vergangenheit ein hervorragendes Konzept für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung entwickelt und umgesetzt. Für dieses Konzept beneiden uns Mitstreiter aus der ganzen Bundesrepublik, ja sogar über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus. Andere Bundesländer wollen Teile oder sogar unser komplet-



tes Konzept für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung übernehmen.

Wie sagte der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hermann Schreck, auf der Fachausschusssitzung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung im November 2022 in Saarbrücken: »Hessen ist der leuchtende Stern am Brandschutzerziehungshimmel«. Ein schöneres Lob können wir alle, für unsere Arbeit in den letzten Jahren nicht bekommen.

Allen die an diesen großartigen hessischen Errungenschaften mitgearbeitet haben und die ich vergessen habe zu erwähnen, möchte ich ebenfalls meinen herzlichsten Dank aussprechen!

Karlheinz Ladwig

*Fachausschuss Brandschutzerziehung
und Brandschutzaufklärung*



Termine und Veranstaltungen 2023

- | | | |
|------------------|--------------------------------------------|------------------------------|
| 10. September | Hessische Feuerwehrleistungsübungen | Korbach, Waldeck-Frankenberg |
| 24./25. November | Sitzung Landesfeuerwehrausschuss | |

Ferien 2023

- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| 24. Juli – 01. September 2023 | Sommerferien 2023 |
| 23. – 28. Oktober 2023 | Herbstferien 2023 |
| 27. Dezember – 13. Januar 2024 | Weihnachtsferien 2023 |

Termine und Veranstaltungen 2024

- | | | |
|---------------------|----------------------------------------|---------------------|
| 27. April | Verbandsversammlung, LFV Hessen | Dieburg, Darmstadt |
| 14. – 16. September | FIREmobil | Welzow, Brandenburg |
| 12. – 14. Oktober | Florian-Messe | Dresden, Sachsen |

Neugewählte Fachausschussmitglieder

Fachausschüsse

Landesfeuerwehrverband Hessen

In den Fachausschüssen und Sondergremien des Landesfeuerwehrverbandes Hessen leisten über 200 Feuerwehrangehörige wertvolle und richtungsweisende Facharbeit. Die Fachausschüsse werden alle vier Jahre neu gewählt, dabei entsenden die Hessischen Bezirksfeuerwehrverbände jeweils zwei Interessenvertreter/innen pro Fachausschuss. Die Fachausschüsse bearbeiten im Auftrag des Landesfeuerwehrverbandes insbesondere technische Regeln, Vorgaben und Themen von Ausbildungsinhalten. Ebenso bearbeiten sie fachliche Anfragen, die von Mitgliedern an sie herangetragen werden.

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Tanja Bretthauer-Kies
Pia Oberhofer
Heike Heyser
Dirk Wächtersbach
Michael Grau
Peer-Eric Neugebauer
Benjamin Karg

zuständiges Präsidiumsmitglied

Alexander Eckhardt

Information und Kommunikation

Matthias Maurer-Hardt
Mario Migdalski
Tobias Fraatz
Jason Freeman
Matthias Dörr
Bernd Rompel
Florian Erbacher
Valentin Gangur

zuständiges Präsidiumsmitglied

Horst Friedrich

Katastrophenschutz

Mario Binsch
Andreas Möstl
Karl-Heinz Meyer
Christian Rinnert
Markus Busanni
David Tisold
Veith Bosenbecker

zuständiges Präsidiumsmitglied

Heiko Schecker

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Markus Heuser
Kim Kohlhase
Monika Deiß
Anton Frink
Hendrik Frese

zuständiges Präsidiumsmitglied

Harald Popp

Recht und Organisation

Thomas Peters
Heiko Schecker
Daniel Hotz
Christian Sasse
Dirk Koch
Jens Orth
Johann Braxenthaler
Thorsten Wenderhold

zuständiges Präsidiumsmitglied

Dr. Christoph Weltecke

Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe

Lars Henrich
Sören Kraft
Marco Kauffunger
Thomas Schier
Matthias Dietz
Carsten Lauer
Uli Both
Jürgen Seitz

zuständiges Präsidiumsmitglied

Dr. Christoph Weltecke

Technik

Tobias Winter
Sven Henrich
Andreas Winter
Stefan Fuchs
Dirk Rübsam
Michael Eschborn
Alexander Rembser
Valentin Gangur

zuständiges Präsidiumsmitglied

Gerhard Biederbick

Vorbeugender Gefahrenschutz

Michael Sixt
Oliver Wagner
Bernd BERghöfer
Torsten Neurath
Kai Beuthien
Reiner Oswald
Michael Brückmann
Holger Bernadelli

zuständiges Präsidiumsmitglied

Dr. Markus Bauch

Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst

Hasso Hofmann
Volker Julius
Jürgen Nickel
Christian Bärmann
Jens Kühn
Christian Reifert
Dieter Oberndörfer
Dr. Patrick Giesder

zuständiges Präsidiumsmitglied

Friedrich Schmidt

Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Ralph Stühling
Wolfgang Herzog
Werner Bähr
Thomas Schneemilch
Rüdiger Richter
Karl-Heinz Rothländer
Franz-Josef Sehr
Rolf Schamberger
Stefan Gärth

zuständiges Präsidiumsmitglied

Harald Popp

Hauptamtliche Kräfte bei den Freiwilligen Feuerwehren

Manuel Rechel
Norbert Sulzer
Thomas Helmer
Ralf Seitz
Thomas Franke
Valentin Reuter
Carmen Werner

zuständiges Präsidiumsmitglied

Hendrik Frese

Frauen

Katrin Rebell
Tanja Dittmar
Laura Krause
Jeanette Müller
Tanja Schmidt
Yvonne Richter
Bianca Just

zuständiges Präsidiumsmitglied

Karin Plehnert-Helmke

Landesfeuerwehrmusik- ausschuss

Dirk Bamberger
Anja Kirchhof
Jana Poetzel
Nadine Daus
Heike Kraft
Martina Fenzl
Roland Ritter
Karl-Heinz Biaesch
Christoph Jarkow

zuständiges Präsidiumsmitglied

Alexander Eckhardt

Diese Übersicht der Gremien ist zu ergänzen durch:

AFBF	Dr. Michael Horn	Hendrik Frese
IG Tauchen	Marcus Brinkmann	Gerhard Biederbick
Rettungshundewesen	Nick-Oliver Kromer	Friedrich Schmidt
Kindergruppen		Karin Plehnert-Helmke
CTIF-Wettbewerbe	Frank Merz	Harald Popp
Zeltplatzgelände		Horst Friedrich
Digitalfunk		Horst Friedrich
Landesfeuerwehrärzte	Dr. Anian Plank	
AGBF		Norbert Fischer
HLT		Norbert Fischer/ Harald Popp

Hoher Besuch bei der Landesfeuerwehrmusikversammlung

Am Sonntag, den 5. März 2023 trafen sich die Vertreter der hessischen Feuerwehrmusikgruppen in Marburg. Die Landesfeuerwehrmusikversammlung hatte dieses Jahr einige Highlights zu bieten.



Landesstabführer Alexander Eckhardt und Generalkonsul der Ukraine, Vadym Kosiuk

In seinem Jahresbericht ging der Landesstabführer, Alexander Eckhardt, auf die vielfältigen Aktivitäten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen und die Beteili-

gung der Feuerwehrmusik ein. Die Berichte dieser Veranstaltungen sind auf Facebook zu sehen.



Landesstabführer Alexander Eckhardt, OB Spies und Generalkonsul der Ukraine, Vadym Kosiuk

Bei einer dieser Gelegenheiten wurden auch mit dem Generalkonsul der Ukraine, Vadym Kostiuk, Kontakte geknüpft. Daraus resultierte eine Aktion auf Social Media in der die Noten von »Ode an die Freude« sowie die ukrainische Nationalhymne für die Orchester zum Download zur Verfügung gestellt wurden und zur Einreichung von Videos dieser Einspielungen aufgefordert wurde. Herr Kostiuk stellte dafür ein Videobotschaft zur Verfügung. Der Musikausschuss im Landesfeuerwehrverband freute sich sehr, dass er außerdem die diesjährige Landesfeuerwehrmusikversammlung besuchte und ein Grußwort an die Anwesenden richtete. Ein weiteres Highlight war die Verleihung des dritten hessischen Feuerwehrmusikpreises. Es wurden einige gute Projekte zum Thema »Feuerwehrmusik verbindet« eingereicht und die Auswahl fiel schwer. Die Preisträger waren:

Musikzug der FF Pohlheim/Holzheim

Kooperationsprojekt mit dem Karnevalsverein GBK Grüningen zu einem »Musik und Tanz Event« mit dem besonderen Focus der Einbindung von Kindern mit Migrationshintergrund, sowie ein Projekt zur »Inklusion von Menschen mit Behinderung« gemeinsam mit Bewohnern der Lebenshilfe in Garbenteich. Hier wurde eine Rhythmus-Performance einstudiert.

Musikcorps Tann/Röhn

Kirchenkonzert mit dem Kinderchor »Goldkehlchen Tann« und dem Jugend- und Frauenchor Magic Voices

Musikzug der FF Oberursel-Bommersheim

Aufbau der Musikzwerge als Gruppe Musikalische Früherziehung

Es durften auch einige verdiente Musiker in besonderen Positionen geehrt werden. So erhielt Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof die Ehrenmedaille in Gold, Vizepräsident des LFV Horst Friedrich und Kreisstabführerin Laura Gölz die Ehrenmedaille in Silber.



Glücklicher Weise konnte an diesem Tag auch die Position des Jugendwartes wieder neu besetzt werden. Nadine Daus vom Spielmannszug der

Die neue Landesmusikjugendwartin Nadine Daus, SZ Fronhausen



Ehrungen (v. l.): Dirk Bamberger, Norbert Fischer, Alexander Eckhardt, Roland Ritter, Anja Kirchhof, Laura Gölz, Horst Friedrich und Jochen Rietdorf

FF Fronhausen wurde einstimmig gewählt. Nadine hat langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit im Verein und auch bereits Lehrgänge gehalten. Passend zum Thema Jugendarbeit hielt der Landesjugendfeuerwehrwart, Markus Potthoff, einen Impulsvortrag zu Thema Juleica.

Umrahmt wurde die Veranstaltung vom Blasorchester der FF Marburg, die hier auch einige Titel vortrugen, die sie für die CD 60 Jahre Feuerwehrmusik eingespielt hatten. Diese CD wurde zum Jubiläum der hessischen Feuerwehrmusik im vergangenen Jahr aufgenommen. Jetzt konnte sie feierlich vorgestellt werden und dabei auch den Ehrengästen überreicht werden.



Preisträger hessischer Feuerwehrmusikpreis: Norbert Fischer, Dirk Bamberger, Vertreter MZ FF Holzheim, Vertreterin MC FF Tann/Röhn, Vertreterin MZ FF Oberursel-Bommersheim

Termine & Veranstaltungen 2023

Dirigieren für Fortgeschrittene Workshopnummer: W2023-06 Termin: 12.10.2023 Uhrzeit: 19.00 - ca. 21.00 Uhr  @ Online	Die Musikgruppe – Wege in die Zukunft Workshopnummer: W2023-07 Termin: 14.10.2023 Uhrzeit: 9.30 - ca. 16.30 Uhr 
Grundlagen Vereinsbesteuerung Workshopnummer: W2023-08 Termin: 08.11.2023 Uhrzeit: 19.00 - ca. 20.30 Uhr  @ Online	Steuerliches Knowhow für Vereinsveranstaltungen Workshopnummer: W2023-09 Termin: 22.11.2023 Uhrzeit: 19.00 - ca. 20.30 Uhr  @ Online
Notenflamme – Kreis Gießen Workshopnummer: LK2023-05 Erster Termin: 04.06.2023 Uhrzeit: 10.00 - 13.00 Uhr 	D1 – Kreis Bergstraße Workshopnummer: LK2023-04 Erster Termin: 09.09.2023 Uhrzeit: 9.00 - 15.00 Uhr 
D1 – Kreis Gießen Workshopnummer: LK2023-06 Geplant im September / Oktober 2023 	D2 – Kreis Gießen Workshopnummer: LK2023-07 Erster Termin: 09.09.2023 Uhrzeit: 9.00 - 15.00 Uhr 
Workshop Spielleute – Kreis Schwalm-Eder Workshopnummer: WK2023-04 Termin: 05.11.2023 Uhrzeit: 10.00 - 15.00 Uhr 	Musikstammtisch @Online Termin: 07.06.23 (Thema: Ehrenamts card) 04.10.23 05.12.23 Uhrzeit: 19.00 - ca. 21.00 Uhr  @ Online

>>> Jetzt anmelden und mitmachen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen
www.feuerwehrmusik-hessen.de

 [De-de.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen](https://de-de.facebook.com/FeuerwehrmusikHessen)

 [feuerwehrmusik_hessen](https://www.instagram.com/feuerwehrmusik_hessen)

Anmeldung für Termine & Veranstaltungen:
ausbildung@feuerwehrmusik-hessen.de



Lehrgänge und Workshops der Feuerwehrmusik 2023



Teilnehmer beim Workshop Stabführung

Im Februar starteten je ein D1- und ein D2-Lehrgang online. Die Prüfungen werden am 24.06.23 in Großalmerode und 22.07.23 in Großen-Buseck stattfinden.

Mit einem Stabführerseminar Grundkurs startete ein bewegtes Wochenende am 1. April – und das war kein Scherz. Sowohl blutige Anfänger, als auch Fortgeschrittene Musiker, übten sich fleißig unter der fachkundigen Anleitung von Oberstabsfeldwebel Armin Jakobi die korrekte Aufnahme von Instrumenten, das Losmarschieren und Anhalten und Abreißen eines Stückes. Hier kam so mancher ins Schwitzen und stellte fest, dass eine Stabführung echte Muskelarbeit ist. Man merkte, dass Oberstabsfeldwebel Jacobi einige Jahre als Lehrfeldwebel im Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr tätig war, bevor er als Tambourmajor im Musikkorps der Bundeswehr zum Spielmannszug wechselte. Seine Erläuterungen waren griffig und eingängig und die Musiker hatten viel Spaß beim Lernen. Eine Fortführung des Seminars würde von den Teilnehmern begrüßt werden.

Am folgenden Sonntag trafen sich 19 Musikerinnen und Musiker, um sich von Alexander Mehl vom Musikcorps der FF Großen-Linden in die Kunst des Marschierens einweisen zu lassen. Man muss nicht unbedingt den großen Marschwettbewerb vor Augen haben, um sich mit dem Thema zu befassen, auch beim örtlichen Faschings- oder Kirmesumzug wollen wir doch alle eine gute Figur machen. Seine langjährige Erfahrung als Ausbilder im Show- und Marschbereich konnte Alexander gut an die Teilnehmer weitergeben. Es wurden Grundlagen wie die sinnvolle Aufstellung des Marsch-

blocks genauso erklärt, wie Fächerschwenken und American Counter. Die Teilnehmer legten hier einige Meter in Übungen zurück. Insgesamt ein sehr sportliches Wochenende.



Teilnehmer beim Workshop Stabführung

Wir danken dem Kreisfeuerwehrverband Gießen, mit seinem Kreisstabführer Werner Rauber-Wagner, für die Initiative und sehr gute Organisation vor Ort.

Für Herbst 2023 sowie auch bereits für 2024 sind zahlreiche Workshops, Lehrgänge und Veranstaltungen geplant. Hierbei bitte auch auf die Veröffentlichungen auf Facebook, Instagram, der Homepage und der Kommunikation über die Kreisstabführer sowie die Info-Mails des Musikausschusses achten.

Heike Kraft, Medienwart
Hessische Feuerwehrmusik

Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr

Unser derzeitiger dreizehnter FSJ-Jahrgang mit dem LFV Hessen als Träger, mit den Einsatzstellen in Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, neigt sich schon wieder dem Ende.



2. BiWo / Niedersachsen-Nordrhein-Westfalen beim Praxistag zu Gast bei der Feuerwehr Göttingen-Geismar

In diesem Jahrgang haben wir neben den Bildungswochen in Marburg auch Zeit in Fulda und Limburg, sowie Soest, Göttingen, Sundern und Lingen verbracht.

Wir berichten von der vierten Bildungswoche, die wir mit der Gruppe Hessen-Bayern in Fulda und mit der

Gruppe Niedersachsen-Nordrhein-Westfalen in Sundern-Langescheid am Sorpensee verbracht haben.

In fast jeder Bildungswoche konnte ein Praxistag bei den Feuerwehren vor Ort angeboten werden. Dieser Tag ist in den Bildungswochen immer ein Highlight, der allen Freiwilligen immer sehr viel Spaß macht.



4. BiWo / Zum Praxistag zu Gast bei der Feuerwehr Künzell im Landkreis Fulda

Die letzte Bildungswoche für Hessen und Bayern fand Anfang Juni in Limburg statt. Die Freiwilligen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben sich für die letzte Bildungswoche Anfang Juli in Lingen getroffen. Hier haben wir das freiwillige soziale Jahr mit den dort gemachten Erfahrungen, Eindrücken und Erlebnissen noch einmal Revue passieren lassen. Es war mit beiden Gruppen ein schöner Abschluss eines spannenden Jahres, bei denen sich viele neue Wege entwickeln und Erfahrungen wachsen konnten.

Der nächste Jahrgang steht schon in den Startlöchern und wir freuen uns darauf, die jungen Menschen dabei zu unterstützen, sich persönlich und beruflich zu orientieren. In ihrem FSJ können sie sich für den späteren Berufsalltag wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten aneignen.

Auch für den nächsten Jahrgang 2023/2024 freuen wir uns auf Bewerbungen.

Bewerben können sich alle...

- die zwischen 18 und 27 Jahren alt sind,
- Interesse an technischer und pädagogischer Arbeit haben,
- Lust auf die obligatorische Teilnahme an den Bildungswochen haben,
- idealerweise einen Führerschein der Klasse B haben,
- bereit sind, den Grundlehrgang zu machen
- und Spaß an Weiterbildung in Form von Seminaren und Lehrgängen haben.

Das FSJ beim Landesfeuerwehrverband Hessen beginnt immer zum 1. August bzw. zum 1. September eines jeden Jahres. Den Bewerbungsbogen 2023 und weitere Informationen zum FSJ findet ihr auf unserer Homepage unter:
<https://www.feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr>

Ansprechpartner:

Landesfeuerwehrverband Hessen
Isabell Schade, M.A.
Kölnische Str. 44-46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-45 134
E-Mail fsj@feuerwehr-hessen.de



4. BiWo / Spannender Tag bei der Feuerwehr Sundern im Brand-Simulation-Container.

Wir freuen uns immer über Bewerbungen – vor allem auch von feuerwehrfremden Interessentinnen und Interessenten.



3. BiWo / Toller Praxistag bei der Feuerwehr Marburg-Ockershausen



4. BiWo / Abschluss im Schnee bei der Feuerwehr Sundern.

47. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr

Vom 13. bis 14. Mai 2023 fand das 47. Delegiertenwochenende der Hessischen Jugendfeuerwehr in Groß-Umstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg, statt.



Zur Delegiertenversammlung unter den Ehrengästen, der Hessische Innenminister Peter Beuth und Präsident des LFV Hessen Norbert Fischer

Unter dem Motto »Jugend von heute« konnten sich am Samstagvormittag die Delegierten in Workshops einwählen. Die fünf Workshops fanden in der Stadthalle und dem Feuerwehrhaus statt und ließen Raum für Diskussionen und Austausch im Hinblick auf Corona Auswirkungen, Partizipationsmöglichkeiten unserer Jugendlichen und Lernverhalten.

Die Referenten des Instituts für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e.V. (MuK) boten zum einen das Thema »Bestimme deine Medien und sei kein Algorithmus-Opfer« und zum anderen »Mein Ich in den Sozialen Medien – wer bin ich eigentlich wo und warum?« an. Anika Wiedner, Lerncoachin, fand zusammen mit ihren Workshopteilnehmern heraus, was Motivation ist und welche Lerntypen sie sind. Der Hessische Jugendring war ebenfalls vertreten mit Klaus Bechtold und Verena Wagner. Sie stellten die Themen »Partizipation von Jugendlichen« und »Jugend nach Corona« in ihren Workshops vor. Nach einem Mittagsimbiss stellte Carina Hoeft, Kreisjugendfeuerwehrwartin des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die Ausflugsziele für den »Blick in den Landkreis« vor. Am Samstagnachmittag ist es seit einigen Jahren Brauch, die Gastgeberstadt mit ihren Sehens-

würdigkeiten zu besichtigen. Bei schönem Wetter konnten u. a. die Feste Otzberg und die Stadt Groß-Umstadt besichtigt werden. Außerdem gab es die Möglichkeit, eine neue Wasseraufbereitungsanlage zu besichtigen. Großen Anklang fand auch die Weinlagenwanderung inklusive kleiner Weinprobe. Mit Fotobox, Cocktailmaschine sowie einer Candybar lud die Kreisjugendfeuerwehr im Anschluss zum »Bunten Abend« ein.

Die 47. Delegiertenversammlung startete am Sonntagmorgen pünktlich mit der Begrüßung von Markus Potthof, Landesjugendfeuerwehrwart. Über 100 Delegierte sowie Ehrengäste und die Presse waren anwesend.

Nach Grußworten des Bürgermeisters von Groß-Umstadt, Rene Kirch, folgte der Jahresbericht des Landesjugendfeuerwehrwartes. Markus Potthof blickte auf das Jahr 2022 zurück und hob dabei insbesondere die Großveranstaltungen hervor, die bereits früh im Jahr nach den corona-bedingten Einschränkungen wieder durchgeführt werden konnten. Der Aktionstag im Hespark, der Delegiertentag am gleichen Wochenende



Fachgebiete und Jugendforum der Hessischen Jugendfeuerwehr stellten ihre Arbeit des vergangenen Jahres vor.

im Hochtaunuskreis sowie der Landesentscheid im Juli in Bad Hersfeld waren ein voller Erfolg und von großer Begeisterung und Zufriedenheit der jugendlichen Feuerwehrkamerad*innen geprägt. Die vielen Aktionen auch in den örtlichen Jugendfeuerwehren haben dazu geführt, dass der Mitgliederstand in den Jugendfeuerwehren im Vergleich zu der Zeit vor Corona stabil ist und weiterhin rund 26.500 Jugendliche in den Feuerwehren Hessens aktiv sind. Zusammen mit den über 15.000 Jugendlichen aus den Kinderfeuerwehren bildet die Hessische Jugendfeuerwehr nunmehr den drittgrößten Verband innerhalb der Deutschen Jugendfeuerwehr.

LJFW Markus Potthof gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieser positive Trend unter Begleitung der Werbekampagne auch in den Folgejahren so bleiben möge. Herausfordernd bleibt aber dabei die Situation bei den Betreuer*innen, die durch immer höhere Anforderungen gerade im administrativen Bereich immer stärker belastet werden. Markus Potthof forderte hier im Rahmen von Digitalisierungsprojekten die Möglichkeiten zur Entlastung des Ehrenamtes auszuschöpfen und zu verbessern.

Peter Beuth, Minister des Inneren und für Sport, bekräftigte einmal mehr, wie wichtig die Jugendfeuerwehren und deren Arbeit nicht nur in Hinblick auf die Nachwuchsgewinnung für die Sicherung des Brandschutzes ist, sondern betonte auch deren wichtige Rolle bei der Förderung junger Menschen. Um diese Arbeit auch weiterhin zu sichern, überreichte er einen Zuwendungsbescheid zur Unterstützung weiterer Projekte.

Auch der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen e.V., Norbert Fischer, begrüßte die Delegierten. Dabei hob er die gute Zusammenarbeit mit der Hessischen Jugendfeuerwehr hervor sowie deren Innovationskraft in seinem ersten Amtsjahr als Präsident. Gemeinsame Projekte konnten zusammen angegangen werden. Nach den ersten Grußworten hatten die Delegierten die Möglichkeit, in zwei von drei Panels einen Einblick in die Arbeit der Fachgebiete, des Jugendforums sowie der Geschäftsstelle und der Bildungsarbeit der Hessischen Jugendfeuerwehr zu bekommen. Dort wurden aktuelle Projekte ebenso vorgestellt wie auch das Lehrgangsprogramm der HJF.

Auf die Panels folgten weitere Grußworte. Kathrin Weiß überbrachte die Grüße der UKH und gab ein Rückblick



Überreichung des Zuwendungsbescheids durch den Hessischen Innenminister Peter Beuth an Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof zur Unterstützung weiterer Projekte.

auf die gemeinsam bearbeiteten Themen und deren Wichtigkeit. Christian Patzelt, Bundesjugendleiter der DJF, war ebenfalls extra angereist und sprach lobend über die gute Zusammenarbeit mit der HJF auf Bundesebene. Sowohl beim Bildungsprogramm durch Dr. Andreas Adams, beim Wettbewerbsportal durch Michael Wickenhöfer, Linda Trieschmann in der Öffentlichkeitsarbeit oder Markus Potthof im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission liefert die Hessische Jugendfeuerwehr wichtigen Input für die Deutsche Jugendfeuerwehr. Auch die Positionspapiere zum Thema Rassismus oder Jugend im ländlichen Raum werden in Hessen umgesetzt. Er bedankte sich auch im Namen der anwesenden LJFW-Kollegen Frank Pfeiffer (Sachsen), Andre Rathgeber (Thüringen) und Dirk Ströder (Rheinland-Pfalz) für die kooperative Zusammenarbeit.

Die Landes-Jugendfeuerwehr-Leitung wurde im Anschluss für die geleistete Arbeit durch die Delegierten einstimmig entlastet, und Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof gab noch einen Ausblick auf die anstehenden Themen und Projekte in 2023.

Markus Potthof bedankte sich am Ende der Delegiertenversammlung bei der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg für die gute Organisation und überreichte ihr einen Gutschein für ein Seminar ihrer Wahl, welches von die Bildungsreferentinnen durchgeführt wird.

*Vanessa Kunadt, Bildungsreferentin JF Hessen,
Markus Potthof, Landesjugendfeuerwehrwart JF Hessen*

Kinderfeuerwehrwettbewerb

Innenminister Beuth ehrt Kinder auf dem Hessentag

Der hessische Innenminister Peter Beuth hat beim Tag der ehrenamtlichen Einsatzkräfte am 03. Juni 2023 auf dem Hessentag in Pfungstadt den Gewinner*innen des Kinderfeuerwehrwettbewerbs gratuliert und die Preise übergeben.



Der 1. Platz geht an die Löschwölfchen von der Freiwilligen Feuerwehr Wolfenhausen aus Weilmünster-Wolfenhausen.

Bild: © Daniel Weimer, UKH

Wie können wir den Kindern in den Kinderfeuerwehren mit Spaß vermitteln, wie wichtig es ist, Unfälle zu verhüten? Eine gute Möglichkeit dafür ist ein Wettbewerb, bei dem sie das auf eine kreative Art und Weise herausfinden können. Das ist die Idee hinter »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher«, dem Präventionswettbewerb des Arbeitskreises Kinderfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband und der Unfallkasse Hessen.

Bei dem Wettbewerb, der nun schon zum dritten Mal veranstaltet wurde, macht sich der Feuerwehrynachwuchs zusammen mit seinen Betreuenden Gedanken rund um das Thema Sicherheit in der Kindergruppe. Sie erstellen zum Beispiel Collagen oder Bilder, die genau dieses Thema behandeln: Unfälle verhüten, was auch gleichzeitig die Kernaufgabe der gesetzlichen Unfall-

versicherung ist. Um den Kinderfeuerwehrwettbewerb hat sich hauptverantwortlich Heike Duffner von der Unfallkasse Hessen gekümmert, mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Kollegin Gerlinde Karkos.

In diesem Jahr wurden 35 Beiträge erarbeitet und eingereicht. Eine Jury hat alles gesichtet, ausgewertet und die Sieger*innen bestimmt, die sich wie folgt verteilen:

Platz 1: Die Löschwölfchen aus Weilmünster-Wolfenhausen

Die Löschwölfchen aus Weilmünster-Wolfenhausen (LK Limburg-Weilburg) haben den ersten Platz belegt und haben neben einer Urkunde und einem Gutschein des Versandhauses Deutscher Feuerwehrverband

GmbH eine Teamspiel-Box erhalten. In einer Collage mit Fotos und gemalten Figuren haben die kleinen Feuerwehrleute verschiedene Situationen innerhalb und außerhalb des Feuerwehrhauses dargestellt. Im Fokus immer: das richtige Verhalten. Auch die Hygiene und das Absetzen eines Hilferufes werden aufgegriffen. Nicht zu vergessen: Falls doch etwas passiert, ist die UKH für die Kinderfeuerwehren da.



Platz 2: Die Bambinis aus Wiesbaden-Auringen

Den zweiten Platz haben die Bambinis Auringen aus Wiesbaden-Auringen (LK Wiesbaden) belegt und haben neben einer Urkunde und einem Gutschein des Versandhauses Deutscher Feuerwehrverband GmbH ein Koordinierungsspiel erhalten. Die Bambinis haben sich ein »Bambini Memory« ausgedacht. Hier wurden verschiedene Situationen in »richtig« und »falsch« mit Hilfe von Playmobil-Figuren nachgestellt und abfotografiert. Aus den Fotos entstand anschließend ein Memory-Spiel, mit dem die Kinder immer wieder gerne spielen und sich dabei die Situationen vergegenwärtigen und sicheres Verhalten lernen können. Das Memory halten sie auch auf dem Siegerfoto hoch.



Der 2. Platz geht an die Bambinis Auringen von der Freiwilligen Feuerwehr Auringen aus Wiesbaden-Auringen.

Bild: © Daniel Weimer, UKH

Platz 3: Die Bambinis aus Reinhardshagen und die Löschtiger aus Hofbieber-Schwarzbach

Die Kinderfeuerwehr Bambini aus Reinhardshagen (LK Kassel) und die Löschtiger aus Hofbieber-Schwarzbach (LK Fulda) teilen sich den dritten Platz und haben neben einer Urkunde und einem Gutschein des Versandhauses Deutscher Feuerwehrverband GmbH einen Fröbelturm aus Holz erhalten. Die Bambini Reinhardshagen haben sich in ihrem Projekt mit den verschiedenen Bestandteilen der Schutzkleidung befasst. Die Löschtiger der Freiwilligen Feuerwehr Hofbieber-Schwarzbach haben sich mit dem sicheren Verhalten im Straßenverkehr und den Verkehrszeichen befasst, um zu zeigen, wie man sicher zur Feuerwehr kommt. Das haben sie mit gemalten Bildern dargestellt.

Große Ehre – der hessische Innenminister übergibt die Preise

Schon auf der Fahrt zum Hessentag waren alle Kinder ziemlich aufgeregt, erzählten sie vor der Preisverleihung

FEUERWEHR

TV

Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube.



Den dritten Platz teilen sich die Bambini Reinhardshagen von der Freiwilligen Feuerwehr Reinhardshagen ...

Bild: © Daniel Weimer, UKH

Christian Kaempfert, dem Pressesprecher der Unfallkasse Hessen, der die Siegerehrung moderierte. Sie wussten zwar, dass sie gewonnen haben, aber nicht was. Einige hatten sogar eine Geburtstagsfeier verschoben, um bei der Siegerehrung dabei zu sein. Samstag gegen 13:30 Uhr kamen die ersten Kinder der Gewinner-Feuerwehren auf dem Gelände des Hessentags in Pfungstadt an. Im Festzelt der Bundeswehr bekamen sie die mit Spannung erwarteten Preise überreicht.

Zur Siegerehrung hatte sich nicht nur Norbert Fischer, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes angekündigt, sondern auch der hessische Innenminister Peter Beuth. Um kurz nach 14 Uhr war es dann soweit. Der Innenminister überreichte den Sieger*innen



Der hessische Innenminister Peter Beuth übergibt die kleinen Pokale in Form eines Hydranten Bild: © Daniel Weimer, UKH

höchstpersönlich einen Pokal in Form eines kleinen roten Hydranten und gratulierte den Kindern mit einem Händedruck. Dazu gab es noch einen Gutschein des Versandhauses Deutscher Feuerwehrverband und Teamspiele wie einen Fröbelturm aus Holz, das Koordinationsspiel »Laufendes A« oder auch die Teamspielbox »Eins«. Alle Kinder hatten ein Strahlen im Gesicht und gingen nach der Siegerehrung stolz und glücklich von der Bühne.

Wir gratulieren allen Sieger*innen!

Die Siegerehrung war auch ein großes Thema bei Feuerwehr TV, einer monatlichen Fernsehsendung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Kooperation unter anderem mit der Unfallkasse Hessen. Zu sehen gibt es Feuerwehr TV bei Rhein-Main TV oder jederzeit bei YouTube. Dort greift Kathrin Weis regelmäßig die Fragen auf, die unsere Feuerwehren gerade beschäftigen.

Kathrin Weis kümmert sich auch um die Wünsche und Bedürfnisse der obersten Führungsebene der Freiwilligen Feuerwehren. Hierzu ist sie regelmäßig bei den Feuerwehren vor Ort. Sie hat ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kund*innen und freut sich auf jedes Gespräch. Wir hören zu und finden gemeinsam eine Lösung – das ist unser Ziel!



Sie haben Fragen zu Ihrer Feuerwehr? Kathrin Weis ist gerne für Sie da.

Kathrin Weis
Kommunikation, Politik
und Key Account
Telefon: 069 29972-478
Email: k.weis@ukh.de



www.ukh.de



Verstärkung für die Kinderfeuerwehr im LFV Hessen

Ab dem 1. Juli 2023 werde ich die Stelle »Jugendbildungsreferentin für Kinderfeuerwehren in Hessen« am Standort Marburg-Cappel besetzen. Mein Name ist Anna-Lena Janssen und ich komme aus dem Schwalm-Eder-Kreis. In meinem Heimatort habe ich bereits 10 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit den jüngsten Brandschützern sammeln können.

Beruflich habe ich als Erzieherin mehrere Jahre in einer Kita gearbeitet und als Fernstudium meinen Abschluss als Kindheitspädagogin (B.A.) absolviert. Ebenso bringe ich berufliche Erfahrungen aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst mit.

Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit! Sie erreichen mich unter **Telefon: 06421-9687896, E-Mail: anna-lena.janssen@feuerwehr-hessen.de** oder **kinderfeuerwehr@feuerwehr-hessen.de**



Partner der Feuerwehr – 41. Staffel

UNTERNEHMEN

Flath Weinpressen-Technik GmbH
Schreinerei Breßler
Heise Transporte
Logiroll Metallbau Schneider
Votronic Elektrotechnik-Systeme GmbH
Frenger Systemen BV
Maschinen- und Anlagenbau Barth
Norbert Braun GmbH
Omnibusbetrieb Winzenhöler GmbH & Co. KG
Magic-Live-Event GmbH
Volk GmbH CNC-Blechverarbeitung
Schimmel Drehteile
Oberhessisches Diakoniezentrum
AIBAN Techn Anlagen GmbH
Erletz Reisen GmbH
Hans Polauer, Inh. Martin Polauer,
Meister im Installateur- und Heizungsbau-Handwerk
Prolit Verlagsauslieferung GmbH
Rovema GmbH
SMB Schröder Mechanische Bearbeitung GmbH
Wäscherei Pauli
W. Häuser GmbH & Co. KG
Krauskopf Automatisierungstechnik
Lipa Lichttechnik GmbH
Gebr. Michel GmbH
Herzberg Getränke GmbH & Co. KG
Heise Transporte
Logiroll Metallbau Schneider

ORT

Brombachtal
Vöhl-Ederbringhausen
Nieder-Ofleiden
Herbstein
Lauterbach
Groß-Umstadt
Reinheim
Münster
Groß-Zimmern
Münster
Hüttenberg
Hüttenberg
Laubach
Laubach
Staufenberg
Lollar
Fernwald
Fernwald
Fernwald
Fernwald
Fernwald
Biebertal
Dornburg-Dorndorf
Lohra
Merenberg
Homburg
Herbstein

KREIS

Odenwald
Waldeck-Frankenberg
Vogelsberg
Vogelsberg
Vogelsberg
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg
Darmstadt-Dieburg
Lahn-Dill
Lahn-Dill
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Gießen
Limburg-Weilburg
Marburg-Biedenkopf
Limburg-Weilburg
Vogelsberg
Vogelsberg

Gemeinsam in die Zukunft

Konfliktmoderation, digitaler Fachtag und Integration

Die Hauptsäule im Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« ist der Aufbau eines verbandsinternen Angebots zur Konfliktbearbeitung. Letztes Jahr konnten wir mit den ersten Fällen beginnen, dieses Jahr steigen wir weiter ein. In den meisten Feuerwehren kommt es irgendwann zu kleineren und größeren Konflikten, denn es treffen verschiedene Charaktere aufeinander. Wir freuen uns über die vermehrte Nachfrage, um so die hessischen Feuerwehren zu stärken. Doch auch andere Themen wollen wir abdecken. Lesen Sie selbst, was gerade aktuell ist.

Angebot Konfliktberatung und Rexlotsen

Wie im letzten Infodienst beschrieben, sind mittlerweile die ersten Konfliktberater und -beraterinnen des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) im Einsatz. Der erste Fall wurde bereits erfolgreich abgeschlossen, weitere sind noch in der Bearbeitung. Was sind das für Fälle? – Ganz unterschiedliche, zum Beispiel:

- Nach ein paar Neuzugängen herrscht plötzlich schlechte Stimmung in der Mannschaft, Führungsstile kollidieren.
- Die Zusammenarbeit mit einer Ortsteilwehr ist schwierig.
- Das Zeltlager musste kurzfristig umorganisiert werden, es gibt Missverständnisse und Anschuldigungen, Personen melden sich vom Übungsdienst ab.

Egal, worum es geht, die Funktionsfähigkeit einer Feuerwehr leidet darunter. Anhand des Modells von Friedrich Glasl lassen sich Konflikte bestimmten Eskalationsstufen zuordnen. Oft ist es möglich, mit dem Willen aller

Beteiligten die Stufen wieder zurückzugehen. Genau hierbei unterstützen unsere Konfliktberater und -beraterinnen mit einem neutralen Blick und ergebnisoffen.

Neben der Konfliktberatung gibt es außerdem unsere mit der Hessischen Jugendfeuerwehr gemeinsam ausgebildeten Rexlotsen, die wir speziell bei rechtspopulistischen oder -extremistischen (Verdachts-)Fällen einsetzen. Rechte Parteien versuchen schon lange, die Zivilgesellschaft zu unterwandern. Die Feuerwehr stellt dabei eine große und beliebte Zielgruppe dar, die teilweise sogar in Strategiepapieren benannt wird. Jedoch sind die Werte der Feuerwehr nicht mit rechten Werten vereinbar, denn Feuerwehr steht für Demokratie, Vielfalt, Respekt. Eine Sensibilisierung ist hier besonders wichtig, da die Annäherung oft sehr clever und subtil erfolgt. Wie auch bei allgemeinen Konflikten gilt: Lieber früh aktiv werden als zu lang warten!



Eskalationsstufen nach Glasl, eigene Darstellung

Fachtag Gewalt gegen Einsatzkräfte

Die Landesfeuerwehrverbände Hessen, Bayern, Brandenburg und Thüringen veranstalteten 2021 das erste Mal gemeinsam einen digitalen Fachtag im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« zum Thema Digitalisierung. Nach großem Erfolg wollten wir das natürlich wiederholen, also fand im Januar 2023 ein weiterer digitaler Fachtag statt, diesmal zum Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte«. Nach einem Impulsvortrag konnten sich die knapp 150 Teilnehmenden in zwei Workshop-Phasen zu unterschiedlichen Themen weiterbilden und austauschen. Es ging unter anderem um Deeskalationsmöglichkeiten, Erfahrungen aus anderen Blaulichtorganisationen, Hetze im Netz sowie den Umgang mit psychischer Belastung. Wir freuen uns über die gelungene Kooperation, denn wieder war das Feedback durchweg positiv und hat die Relevanz des Themas und den hohen Bedarf an Unterstützung bestätigt.

Integrationskampagne Brandschutz

Seit mittlerweile sieben Jahren besteht nun die gemeinsame »Integrationskampagne Brandschutz«

des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdIS) und des LFV Hessen. Zu den anfänglichen zwei Seminaren »Interkulturelle Kompetenz« und »Interkulturelle Berater« an der Hessischen Landesfeuerwehrschule kam vor kurzem noch ein drittes Modul hinzu: »Interkulturelles Einsatzmanagement«. Hier geht es weniger um Mitgliederwerbung und -haltung, sondern speziell um den Umgang mit schwierigen Einsatzsituationen. Einen aktuellen Bericht aus Sicht der Teilnehmenden finden Sie auf den folgenden Seiten. Jährlich wird außerdem der Integrationspreis Brandschutz an drei Preisträger verliehen. Bewerben können sich Feuerwehren auf kommunaler oder Kreisebene, zudem gibt es auch separat finanzielle Projektförderung. Anregungen für themenbezogene Projekte und weitere Informationen finden Sie auf der Website des HMdIS: <https://feuerwehr.hessen.de/ehrenamt/kampagnen-und-projekte/integrationskampagne>.

Corinna Mailänder, LFV Hessen

Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

VORSCHAU 2023 - Seminare und Workshops	Datum, Uhrzeit
»Ich kann es keinem recht machen« – Führungsspapat zwischen Privatleben und Ehrenamt (online)	31.08., 18:30-21:30 Uhr
Cool bleiben: Mit Souveränität ans Ziel (für Feuerwehrfrauen, online)	13.09., 18:30-21:30 Uhr
»Ich kann es keinem recht machen« – Führungsspapat zwischen Privatleben und Ehrenamt (online)	18.09., 18:30-21:30 Uhr
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen: Umgang mit diskriminierenden Äußerungen im Feuerwehralltag (Alsfeld)	23.09., 09:00-16:00 Uhr
»Ich kann es keinem recht machen« – Führungsspapat zwischen Privatleben und Ehrenamt (Marburg)	07.10., 09:00-17:00 Uhr
Hetze im Netz: Umgang mit digitaler Gewalt (online)	10.10., 18:00-21:00 Uhr 17.10., 18:00-21:00 Uhr (aufbauend, Anmeldung nur für beide Teile mgl.)
Konstruktives Miteinander im Ehrenamt – Führungskompetenz im Kontext von Generation Boomer, X, Y und Z (online)	04.11., 09:00-16:30 Uhr
»Ich kann es keinem recht machen« – Führungsspapat zwischen Privatleben und Ehrenamt (online)	07.11., 18:30-21:30 Uhr
Cool bleiben: Mit Souveränität ans Ziel (für Feuerwehrfrauen, online)	15.11., 18:30-21:30 Uhr

Weitere Informationen und Links zur Anmeldung unter <https://www.feuerwehr-hessen.de/gemeinsam-termine>.

Training zur effektiven Konfliktlösung

Erfahrungsbericht zum neuen HLFS-Seminar »Interkulturelles Einsatzmanagement«

Die Brandmeldeanlage hat in einer Flüchtlingsunterkunft ausgelöst, Bewohnende kooperieren scheinbar nicht und wollen nicht räumen. Die Feuerwehr trifft an einer Unfallstelle ein, um die Fahrzeuge haben sich bereits Menschen mit Migrationshintergrund angesammelt, welche die Einsatzstelle blockieren. Das sind nur zwei Beispiele aus dem neuen HLFS-Seminar »Interkulturelles Einsatzmanagement«, in dem die Teilnehmenden gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten. Das Ziel: Interkulturelle Konflikte entschärfen, bevor ein Einsatz eskaliert.

Im Juni 2023 nahmen fünfzehn Angehörige von Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren am neuen Seminar »Interkulturelles Einsatzmanagement« in der Außenstelle der HLFS in Marburg-Cappel teil. In diesem zweitägigen Seminar galt es, gleich zwei Themenbereiche zu bearbeiten und anschließend zu verknüpfen: »Interkulturelle Kompetenz« und »Kommunikationstraining«. So trainierten die Teilnehmenden die Fähigkeit, Konflikte besser zu lösen, insbesondere vor interkulturellem (Einsatz-) Hintergrund.

Am ersten Seminartag wurden zunächst die Inhalte des Seminars »Stärkung der Interkulturellen Kompetenz« wiederholt und vertieft. Die beiden Seminarleiter Alexander Scheitza und Björn Preuß von Brincken gingen auf unterschiedliche kulturelle Orientierungen ein. In Gruppen wurde erarbeitet, wie man sich je nach kultureller Orientierung der Betroffenen in Einsatzsituationen ihnen gegenüber verhalten kann, um die Situation für die Betroffenen zu deeskalieren. Neben dem kulturellen Hintergrund wurde ausgiebig auf den Einfluss



Teilnehmer erarbeiten gemeinsam Lösungsvorschläge im HLFS-Seminar »Interkulturelles Einsatzmanagement«

Foto: Corinna Mailänder, Landesfeuerwehrverband Hessen

von sozialer Situation und Persönlichkeit eingegangen. Es gibt nicht »die Lösung zur Beruhigung« von »dem Menschen« – jeder Mensch ist unterschiedlich und sollte als Individuum wahrgenommen und behandelt werden. Anschließend wurde gemeinsam überlegt, wie das Konzept »Vier Seiten einer Botschaft« nach Schulz von Thun dazu beitragen kann, in Einsatzsituationen effektiver zu agieren.

Am zweiten Veranstaltungstag widmeten sich die Trainer dem Einsatz einfacher Sprache und aktiven Zuhörens. Ein weiterer wichtiger Aspekt war das Entstehen und die Eskalation von Konflikten. Im letzten Teil des Seminars wurden die zwei Themenblöcke »Interkulturelle Kompetenz« und »Kommunikation« zusammengefügt. Es wurden konkrete Einsatzsituationen besprochen und in Szenarien praxisnah der optimale Umgang mit Betroffenen, z.B. mit Migrationshintergrund, geübt. Beispiele aus dem Einsatzalltag haben das gesamte

Seminar mit Leben gefüllt, bereits von Teilnehmenden erlebte Situationen wurden nachbesprochen.

Aus unserer Sicht empfiehlt sich das Seminar für jeden Feuerwehrangehörigen, der mit Einsatzbetroffenen kommuniziert. Der Blick über den Tellerrand wird geschult und es werden nützliche und praktische Tipps für Einsatzsituationen gegeben. Durch die zahlreichen Fallbeispiele und Gruppenarbeiten werden den Teilnehmenden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, um ihre Fähigkeiten im Umgang mit interkulturellen Einsatzsituationen zu verbessern.

Weitere Informationen zum Seminar »Interkulturelles Einsatzmanagement«: <https://hlfh.hessen.de/veranstaltungen/veranstaltungsverzeichnis/seminar-interkulturelles-einsatzmanagement>

*Sina Koerdt, Feuerwehr Bad Nauheim-Steinfurth;
Ingo Baessler, Feuerwehr Niedernhausen*

Verabschiedung von Birgit Sattler nach 26 Jahren

Ende Februar 2023 fand in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen eine Verabschiedung für Frau Birgit Sattler statt, die nach 26 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand ging. Die Feierlichkeit wurde von den Kollegen und dem Geschäftsführer organisiert, um Frau Sattler für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz zu ehren.

Präsident Norbert Fischer eröffnete die kleine Feierlichkeit mit einer herzlichen Rede, in der er Frau Sattler für ihre langjährige Loyalität und ihren Einsatz für den Verband dankte und überbrachte auch die herzlichsten Wünsche des Präsidiums. Er betonte ihre Zuverlässigkeit, ihre Fachkompetenz und ihre positive Ausstrahlung, die sie zu einer geschätzten Kollegin gemacht haben.

Frau Sattler war in der Geschäftsstelle für die Facharbeit, die Vor- und Nachbereitung von verschiedenen Veranstaltungen und für allgemeine Verwaltungsarbeiten zuständig. Auch bei der Erstellung des Infodienstes unterstützte sie maßgeblich.

Nach ein paar persönlichen Anekdoten und gemeinsamen Erinnerungen überreichte Geschäftsführer Harald Popp symbolisch ihr die letzte Gehaltsabrechnung, für den Start ihres wohlverdienten Ruhestands.



Im Anschluss an die Reden und emotionalen Momente wurde ein kleines Dankeschön-Essen organisiert. Die Kollegen hatten sich im Vorfeld abgestimmt und ein Restaurant ausgewählt. Es war eine schöne Gelegenheit, noch einmal gemeinsam Zeit zu verbringen und sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Die Verabschiedung von Birgit Sattler war ein bewegender Moment für das Kollegium. Ihre 26-jährige Zeit beim Landesfeuerwehrverband Hessen wurde gebührend gefeiert und ihre Kollegen konnten sich persönlich bedanken und verabschieden.

J. Fuchs

Gemeinsam mehr erreichen – Die Hessische Feuerwehrstiftung



Wie entstehen Brände und wie werden sie gelöscht? Um dem Feuerwehrynachwuchs die Grundlagen der Verbrennungslehre und den Löschvorgang anschaulich und sicher vermitteln zu können hat die Hessische Feuerwehrstiftung insgesamt 75 Experimentekoffer beschafft. Die Koffer enthalten eine Auswahl an Experimenten mit dem hierfür notwendigen Zubehör und wurden an die Kreis-/Stadtjugendfeuerwehren verteilt.



Das Projekt konnte mit der Hilfe starker Partner verwirklicht werden. »Wir bedanken uns vielmals bei dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport sowie der GVV Kommunalversicherung VVAG für ihre freundliche Unterstützung bei der Projektfinanzierung und der Hessischen Jugendfeuerwehr für die Projektidee und Unterstützung bei der Zusammenstellung und Konfektionierung der Koffer«, betonte der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Dr. Christoph Weltecke im Rahmen eines Pressetermins im Beisein von Staatsminister Peter Beuth in Lahntal, der sich zusammen mit Bernd Schmitt von der

GVV Kommunal, den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Lahntal und vielen Gästen interessiert verschiedene Experimente zeigen und erklären ließ.

Unter dem Motto »Im Einsatz für Hessen« hatte die Hessische Feuerwehrstiftung zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Gesucht wurden die besten Einsatzfotos hessischer Feuerwehren. Die Beteiligung war überwältigend. Über 100 Feuerwehren haben sich mit mehr als 300 Bildeinsendungen beteiligt, welche die ganze Bandbreite der Einsatzbereitschaft der Feuerwehren abbilden – Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, Umwelteinsätze und viele starke Bilder unserer Gemeinschaft. Die von einer Jury ausgewählten Siegerfotos werden in Kürze mit attraktiven Geldpreisen prämiert.

Über 40.000 Euro konnte die Hessische Feuerwehrstiftung im vergangenen Jahr für den Stiftungszweck einsetzen und damit deutlich mehr als in den vorangegangenen Jahren. Auch in diesem Jahr wurden bereits Mittel der Stiftung, unter anderem für die Unterstützung von Feuerwehrangehörigen in besonderen Notlagen eingesetzt. »Damit das auch in Zukunft möglich ist, bedanken wir uns für alle kleinen und großen Spenden sowie Zustiftungen«, so Dr. Weltecke.

VORANKÜNDIGUNG

Am 4. November 2023 findet eine weitere Benefizveranstaltung zugunsten der Hessischen Feuerwehrstiftung statt, zu der wir bereits jetzt herzlich einladen. Das Hessische Landespolizeiorchester wird die Werner-Borchers-Halle in Erbach musikalisch erklingen lassen.

Feuerwehr Dreieich kickt für einen guten Zweck

Mitte 2018 hat sich in den Reihen der Feuerwehr Dreieich eine Fußballmannschaft gegründet. Diese besteht aus aus rund 40 Mitgliedern der Einsatzabteilung aller fünf Stadtteilwehren. Zum sportlichen Wettkampf trifft man sich gelegentlich mit anderen Mannschaften, um für einen guten Zweck zu kicken. Im Jahr 2018 erbrachte das Spiel gegen den Hessischen Landtag einen Ertrag in Höhe von 3.300 Euro, das an die örtliche Seniorenwohnanlage Haus Dietrichsroth ging. Im Jahr 2019 spielte man gegen Hit Radio FFH und konnte 3.500 Euro an die Hessische Feuerwehrstiftung übergeben. Dann war coronabedingt erst einmal Schluss. Doch jetzt ging es weiter, denn die Fußballmannschaft der Dreieicher Feuerwehr trat in einem torreichen Benefizspiel gegen die deutsche Feuerwehr-Fußball-Nationalmannschaft an und bewies außerordentlichen Kampfgeist. Die »Nationalmannschaftsspieler« kamen aus dem ganzen Bundesgebiet und sind alle Mitglieder von Berufsfeuerwehren – so aus Aachen, Berlin, Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Oberhausen, Paderborn, Gelsenkirchen oder Mannheim – und außerdem zweimaliger Europameister. »Es wird sicher ein schweres Spiel«, erklärte Dreieichs Stadtbrandinspektor Markus Tillmann kurz vor dem Spiel und ergänzte: »In erster Linie sind wir sehr stolz, dass wir die Nationalmannschaft nach Dreieich holen konnten und das Ergebnis ist zweitrangig.« Denn im Fokus stand der gute Zweck. Auch nach diesem Spiel gingen sämtliche Erlöse wieder an die Hessische Feuerwehrstiftung, die zum Beispiel in Not geratene Einsatzkräfte unterstützt. Nach einem interessanten Spiel mussten sich die Gastgeber zwar mit einem 4:20 geschlagen geben, aber das war nebensächlich. »Es ist überhaupt nicht selbstverständlich, dass es eine Fußballmannschaft in der Feuerwehr gibt. Wir sind be-

sonders stolz, dass die Kameraden nicht nur im Einsatz, sondern auch im Sport für die gute Sache antreten«, freute sich Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes. Der Organisator der Dreieicher Kicker, Jürgen Meyer erklärte: »In ganz Hessen gibt es keine vergleichbare Mannschaft, in der nur Feuerwehrangehörige spielen. Das ist schon etwas Besonderes.«

Die Organisatoren hatten viel Herzblut in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung gesteckt. Der Lohn: an deren Ende konnten 6.156 Euro an die Hessische Feuerwehrstiftung übergeben werden.



SV SparkassenVersicherung unterstützt Feuerwehren mit hochwertigen LED-Beleuchtungssystemen

Die SV SparkassenVersicherung und SV Kommunal fördern seit vielen Jahren die Feuerwehren. Dabei haben die Feuerwehr und der Versicherer stets den Schutz und die Rettung von Menschenleben im Blick, aber natürlich auch die Gebäuderettung und die Verhütung von Schäden. Jubiläumsprämien, Zuschüsse zu Brandschutzkoffern und vor allem innovative Feuerwehrausrüstung fallen unter die Förderungen der letzten Jahre.

Nicht jedes Feuerwehrfahrzeug verfügt über tragbare Scheinwerfer. Daher stellen die SV SparkassenVersicherung / SV Kommunal den bei der SV SparkassenVersicherung versicherten Kommunen über den Versicherungsschutz KRISTALL jeweils ein kostenloses LED-Beleuchtungssystem zur Verfügung. Hiermit soll die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren gestärkt und der kommunale Haushalt entlastet werden. Zahlreiche Kommunen haben bereits dieses LED-Beleuchtungssystem kostenfrei im Wert von rd. 1.100 Euro von der SV SparkassenVersicherung in Empfang nehmen können. Die Sponsoren erläutern hierzu: »Die Aufgaben der Feuerwehren werden immer vielseitiger und anspruchsvoller. Daher haben sich die SV SparkassenVersicherung und die SV Kommunal entschlossen, die Feuerwehren mit einem weiteren, hochwertigen Ausrüstungsgegenstand zu unterstützen: Einem tragba-

rem LED-Beleuchtungssystem des Herstellers Rosenbauer, welches mit Akku betrieben wird. Die multifunktionalen LED-Beleuchtungssysteme kommen immer dann zum Einsatz, wenn es mit der Lichtversorgung schwierig wird. Bei Einsätzen, bei denen die Stromversorgung eine Herausforderung ist (z. B. bei Hochwasser) und in unwegsamem Gelände (z. B. im Wald, auf Dächern), schaffen diese akkubetriebenen, leistungsstarken Geräte Abhilfe. Einsatzstellen können mit den LED-Handscheinwerfern ohne zusätzliche Stromquellen optimal ausgeleuchtet werden.«

Die SV SparkassenVersicherung plant, bis zum Jahr 2026 über 800 versicherte Kommunen mit einem kostenlosen LED-Beleuchtungssystem auszustatten – sie investiert damit erneut fast eine Millionen Euro in diese Maßnahme der Feuerwehrförderung.



Im Bild (v. l.) Carmen Hösbacher (Sparkasse Langen-Seligenstadt), Sebastian Hagendorf (SV SparkassenVersicherung), Bürgermeister Frank Simon und Gemeindebrandinspektor Joachim Unkelbach

Der Freiwilligen Feuerwehr Mainhausen im Kreis Offenbach wurde ebenfalls ein Beleuchtungssystem überreicht.



Foto: Gemeinde Mainhausen

Die Offenbacher Drehleiter von 1903

Rückblick zum 120. Geburtstag eines Elektroautomobils

»Im Jahr 1903 fuhren auf Deutschlands Straßen 1.450 Automobile mit Benzinmotor – keines davon gehörte einer Feuerwehr. Deren Chefs sahen die Zukunft überwiegend im Elektromobil. Vor allem bestimmte Nebenaggregate des ‚Explosionsmotors‘ (Vergaser, Benzinleitungen, Zündeinrichtungen!) erwiesen sich als störanfällig, und mit ‚Benzin zum Feuer‘ zu fahren, hielten sie für gewagt«, so Manfred Gihl, der Nestor der Geschichte des deutschen Feuerwehrfahrzeugbaus in seinem gleichnamigen Standardwerk.



Nicht von ungefähr wurde kurz nach der Wende zum 20. Jahrhundert auch die Leistung von Elektromotoren noch in Pferdestärken angegeben, war doch die überwiegende Zahl der Fahrzeuge auf deutschen Straßen noch für über zwei Jahrzehnte von Pferden gezogen. Jeder der beiden Gleichstrommotoren der »Jubilantin« – also der ehemaligen Drehleiter der Feuerwehr Offenbach – hatte eine Leistung von 10 PS, was jeweils 7,4 kW entspricht! Und diese beiden Motoren trieben die Vorderräder über einen Zahnkranz an der Innenseite derselben an.

Die elektroautomobile Drehleiter des Herstellers Justus Christian Braun AG, Nürnberg, war vom 18. Juni bis 20. Juni 1903 in Dresden auf der dritten Versammlung des Verbandes der deutschen Berufsfeuerwehroffiziere (VDB) den Führungskräften aus dem Kreis der potentiellen Beschaffer vorgeführt worden.

Als das damalige »High-Tech-Fahrzeug« am 10. August 1903 im Rahmen einer Vorführung und Erprobung in Offenbach zunächst für ein Jahr in Betrieb genommen wurde, war die Feuerwache der Stadt Offenbach

noch nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Woher kam dann der Strom für die Ladung?

Findig wie Feuerwehrleute waren und bis heute sind, betrieb man mit der 1901 beschafften Dampfspritze einfach einen Generator zum Aufladen der Akkumulatoren.

Die von der »Akkumulatoren A.G. in Hagen« bezogenen Batterien waren sogenannte »Bleisammler«, d. h. in einem Säurebad aufgestellte Bleiplatten (= Zellen). 82 Zellen mit einer Kapazität von insgesamt 96 Ah (Amperestunden) waren auf einem austauschbaren Auszug, im heutigen Sprachgebrauch Palette, angeordnet, die in einem kastenförmig verlängerten Kutschbock untergebracht war. Nach der Rückkehr auf die Wache wurde die Palette sofort gegen ein Pendant mit frisch aufgeladenen Batterien ausgetauscht. Wegen der möglichen Knallgasbildung bei Überladung der Batterien musste der Ladevorgang in einem separaten Raum fachgerecht durchgeführt und kontrolliert werden.

Der Aktionsradius des elektroautomobilen Fahrzeugs betrug 25 km bei einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h. Die Nockenschaltung ermöglichte in der Vorwärtsfahrt fünf Fahrstufen und rückwärts zwei. Bei beiden elektrischen Bremsstufen wirkten die Fahrmotoren als Generatoren und speisten so beim Bremsvorgang wieder Energie in die Batterien ein.

Das Fahrzeug wog betriebsbereit 6,59 sowie inkl. Besatzung 7,34 Tonnen und war vollgummibereift (Fabrikat Metzler-München). Die Lenkung erfolgte wie bei den herkömmlichen Pferdekutschen noch in sehr konservativer Ausführung über einen Drehschemel. Da die lange Deichsel einer Pferdekutsche entfiel, wurde der Drehschemel über ein Schneckengetriebe gesteuert, das an eine senkrechte Lenksäule mit einem klassischen Lenkrad angeschlagen war. Diese Übertragung gewährte selbst bei einem Antrieb über nur einen der beiden Motoren noch eine ausreichende Lenkbarkeit.

Die in der Fachpresse veröffentlichten Angaben zu den zurückgelegten Fahrstrecken weichen teilweise voneinander ab. Die »Feuerpolizei« listet in Nr. 12/1906 für das lfd. Jahr 35 Fahrten zu Bränden und 60 Übungsfahrten mit insgesamt 213 km. Die höchste Tagesleistung seien neun Kilometer gewesen.

Die Zeitschrift »Feuer und Wasser« vermerkt 1908: »In Offenbach wurde im 1., 2., und 3. Betriebsjahr kein Kapazitätsschwund festgestellt; im 4. Betriebsjahr fehlten 8 Ampère-Stunden der Gesamtkapazität. Zurückgelegt wurden in den 4 Jahren: 537, 586, 441 und 366 km zusammen 1966 km.«



Die Anschaffungskosten betragen 15.000 Mark, was einem heutigen Wert von 165.000,- Euro entsprechen würde; eine moderne Drehleiter würde im Jahr 2023 mit überschlägig 750.000,- Euro zu Buche schlagen.

Auch der Aufbau hatte es in sich: Der vierteilige Leitersatz war im eingeschobenen Zustand so gut ausbalanciert, dass er mit der Kraft zweier Männer in 4 bis 8 Sekunden aufgerichtet werden konnte. Der Auszug der 24-Meter-Leiter erfolgte in 10 bis 20 Sekunden mit Hilfe eines zweizylindrigen Kohlen säuremotors. Hier erfolgte der Druck auf die Kolben aus den mitgeführten Kohlen säureflaschen und nicht durch den Explosionsdruck eines herkömmlichen Benzinmotors. Der Kettenantrieb des Leitersatzes war selbstaufwickelnd und in jeder Stellung arretierbar. Eine Neuheit war auch der erste kugelgelagerte Drehkranz für den Leitersatz.

Am 8. August 1904 ereignete sich im Rahmen einer Angriffsübung ein Unfall, der eine umfangreichere technische Instandsetzung des Leitersatzes erforderte. Beim unkontrollierten Kippen streifte die Spitze der Leiter glücklicherweise dergestalt an einer Hofmauer herunter, »daß der Fall ganz bedeutend abgeschwächt war und die beiden Feuerwehrleute auf diese Art von

größeren Schaden bewahrt wurden.« So bereits am 15. August, d.h. nur sieben Tage später, nachzulesen in der »Badische Feuerwehr-Zeitung«, Nr. 16. Die Kosten der Instandsetzung beliefen sich auf 2.680 Mark, was einem knappen Fünftel des Kaufpreises entsprach.

Dieser technikhistorische Meilenstein wurde erst im Jahr 1927 außer Dienst gestellt und danach glücklicherweise für eine spätere Aufnahme in ein Museum aufbewahrt. 1965 konnte dieser Gedanke endlich umgesetzt werden, indem man es als eines der ersten historischen Objekte dem Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda anvertraut hat.

Einsätze der Elektro-Automobil-Leiter von 1903



Foto 1927

Die nachfolgenden Einsätze wurde von dem Feuerwehr-Historiker Wolfgang Herzog (ehemaliger Beamter der BF Offenbach) den Wachbüchern, den verschiedenen Statistiken und Fachzeitschriften entnommen. Die Straßennamen wurden in der zu dieser Zeit gültigen Schreibweise wiedergegeben. Bei abweichenden Angaben (Datum und Zeit) wurden die Daten des Wachbuches angegeben. Mehrfach fehlende Hausnummer konnten leider nicht mehr ermittelt werden.

Bei vielen Kleinbränden ist die Leiter ebenfalls ausgerückt wurde meistens aber nicht eingesetzt. Daher wurden bei der Zusammenstellung die gewaltige Anzahl der Kleinbrände nicht aufgeführt

28. November 1904 (Großbrand)

23.10 – 02.00 Uhr, das Bootsreparaturhaus im Hafen brannte schon in allen Teilen als die Feuerwehr alarmiert wurde. Zwei Rohre zum Schutz der umliegenden Bootshäuser und Schiffe. Gelöscht wurde von der Wasserleitung. Entstehung unbekannt. Meldung über Feuermelder 6. 1, 8

20. Dezember 1904 (Großbrand)

12.28 – 14.30 Uhr, Louisenstr. 60, Kümmel & Heck, Werkstatt hinterbau mit Papierlager, vier Rohre von der Wasserleitung. Vollbrand, Löschen sehr schwierig, da Holzbau mit Schieferbekleidung. Starker Qualm deshalb Rauchapparat. Entstehung unbekannt.

Meldung über Feuermelder 11. 1, 8, 16

13. Januar 1905 (Großbrand)

17.00 - 18.40 Uhr, Dachstuhlbrand im Kl. Biergrund 17. Meldung über Feuermelder 27.

Bei Ankunft der Feuerwehr stand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte den Brand auf den Dachstuhl beschränken. 7

04. März 1905 (Kleinbrand)

04.50 - 08.00 Uhr, Melder 7. Fabrikbrand in der Domstr. 75, im seitlichen Hofgebäude der Schuhfabrik Hartmann, Noll & Co. Meldung über Feuermelder 7. Haken- und Ausziehleiter, 3 Rohre, 2 Hydranten. Das Bureau und die Werkstatt wurden ein Raub der Flammen. 1, 8, 9, 16

24. Mai 1905 (Großbrand) – Bilder auf der Folgeseite 23.32 Uhr bis 27. Mai, 6 Uhr, Großbrand in der Mühlgasse 11 bei Robert Hufnagel.

Zu dem großen Brand in der Mühlgasse wurde die Feuerwehr durch die große Alarmpfeife alarmiert. 1, 8 vom 03.09.1905

Bericht in Feuer und Wasser (J. Zwätz, Feuerwehrentechniker) vom 3. September 1905.

Meldung über 2 Feuermelder. 5 Tote (2 Frauen und 3 Kinder) und mehrere Pferde. Bei dem Brand bei Hufnagel in der Mühlgasse kamen 3 Feuerwehrleute zu Schaden. Ein Feuerwehrmann war 4 und der zweite 27 Wochen erwerbsunfähig. Die Landesfeuerlöschkasse leistete Entschädigung. Die Elektro-Automobil-Drehleiter, der pferdebespannte Mannschaftswagen und die Dampfspritze waren im Einsatz. Die gesamte Bereitschaft (50 Mann) wurde über Magnetinduktor alarmiert.

30. September 1906 (Großbrand)

00.25 – 04.00 Uhr. Großbrand in der Holzschneiderei J.& H. Kaiser in der Saligstraße. Sicherheitswache bis 10 Uhr. Meldung über Feuermelder.

Die Bauholzzurichterei, die Schreinereigebäude und das Maschinenhaus brannten



05. Juni 1907 (Großbrand)

Gewaltige Kesselexplosion in den Farbwerken. Eine Halle von 600 qm wurde zerstört. Ein Arbeiter verstarb. 1, 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Mühlheim, Bericht in der OZ Im Bericht der Stadt Offenbach nicht aufgeführt!

24. September 1907 (Mittelbrand)

11.25 Uhr, Dachstuhlbrand bei der Fa. Dick & Kirchstein, Körnerstr. 42. Der ganze Dachstuhl wurde eingeschert. Meldung über Feuermelder. Brandursache: Fahrlässigkeit eines Arbeiters beim Ableuchten von Gasrohren.

30. Dezember 1907 (Großbrand)

05.30 Uhr, Dachstuhlbrand in der Technischen Lehranstalt (Kunstgewerbeschule), Mathildenplatz 3. Es brannten der Zeichensaal und die Nebenräume, 4 Rohre (12

mm) von Hydr. Brandursache war ein defekter Schornstein. Meldung über Feuermelder. 1, 8

11. Mai 1909 (Großbrand)

Engelsgasse 9 in Offenbach-Bürgel, Brand in einer Maschinenschreinerei. Der Inhalt des Holzbearbeitungsmaschinen-Raumes brannte aus und das Dach wurde gerettet. 4 Rohre von der Wasserleitung. Gelöscht von der Freiwilligen Feuerwehr Bürgel, der Fabrikfeuerwehr der Lederwerke Becker. Zusätzlich wurden Schläuche von der Firma Kopp und Best ausgeliehen, da die eigenen nicht ausreichten. Meldung über Tel. 1, 8

Durch diesen Brand wurde die Anschaffung eines Hydrantenwagens veranlasst. Kopierbuch Bürgel 1909

Auch eine »Überlandhilfe« in dem 20 km entfernten Seligenstadt ist dokumentiert

07. August 1916 (Großbrand)

09.30 – 16.15 Uhr, Nachbarliche Löschhilfe in Seligenstadt. Seligenstadt.

Das hübsche alte Städtchen war am 07.08.1916 früh der Schauplatz eines verheerenden Brandes. Das Feuer, dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, erstreckte sich auf vier Scheunen und zwei Wohnhäuser, die vollständig ein Raub der Flammen wurden. Leider wurden auch erhebliche Mengen der kaum geborgenen Frucht vernichtet. Bei der mächtigen Ausdehnung des Feuers erscheint es unbegreiflich, dass man erst um ½ 10 Uhr die Offenbacher Feuerwehr alarmierte, zumal man sah, dass sich die Ortsfeuerwehr vergeblich abmühte, des Feuers Herr zu werden. Der Offenbacher Motor-Löschzug, der in rasender Eile nach der Brandstätte eilte, nahm sofort den durch die winklige enge Bauart des alten Städtchens äußerst erschwerten Kampf gegen das verheerende Element erfolgreich auf und in 3 ½-stündiger mühevoller Arbeit war dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt getan. Um den Brand wirksam begegnen zu können, hatte man 600 Meter Schlauchlinie und vier Strahlrohre in Tätigkeit gesetzt. Es kann ruhig behauptet werden, dass bei sofortiger Alarmierung der Offenbacher Wehr ein großer Teil der kostbaren Roggen- und Gerstenfrucht hätte gerettet werden können; auch das Vieh konnte noch rechtzeitig geborgen werden. Der Schaden ist beträchtlich. Über die Ursache des Brandes herrscht noch immer Unklarheit. 1, 7, 16, 7

Hoch hinaus mit 360° Rundumblick neben dem Deutschen Feuerwehrmuseum



Hoch hinaus geht es derzeit direkt neben dem Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda: Der City Skyliner »Grüne Aussicht«, der höchste mobile Aussichtsturm der Welt, bietet aus einer Höhe von 72 Metern einen unvergleichbaren Ausblick. Während der Fahrt sorgt eine ruhige 360°-Drehung für den Rundumblick – auch auf das »Haus der deutschen Feuerwehren«.

Das DFM (<http://dfm-fulda.de/>) ist angebunden an den »Genussgarten« in der Fulda-Aue; über das Stadtgebiet verteilt locken weiterhin der »Wassergarten«, der »Kulturgarten« und der »Sonnengarten« mit blühenden Anblicken und nachhaltigen Konzepten.

Die Landesgartenschau gastiert noch bis zum 8. Oktober 2023 in Fulda. Informationen gibt es unter <https://www.lgs-fulda-2023.de/>.

soe/DFV; Foto: R. Schamberger

Ehrenamtliches Engagement im DFM trotz Ruhestand

Landesbranddirektor a. D. Harald Uschek (rechts) bleibt auch im Ruhestand dem Deutschen Feuerwehr-Museum verbunden. In seiner aktiven Dienstzeit hat er die Entwicklung des DFM über viele Jahre hinweg wohlwollend begleitet und verfolgt auch weiterhin die inhaltliche Entwicklung des Museums mit großem Interesse. Auch am

Zustandekommen der Schenkung des zum Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug nachgerüsteten LF 16-12 der Feuerwehr Griesheim, Baujahr 1991, war er in seinen letzten Dienstjahren mit beteiligt.

Das Foto mit Museumsleiter Rolf Schamberger entstand anlässlich seines Besuches am 29. März 2023 vor diesem jüngsten historischen Fahrzeug des DFM in Halle 2.

Foto: DFM



»St. Florian« – Eine Ehrengabe der Hamburger Feuerwehr

Zum Schmunzeln, das Jubiläum – Geschenke, Mitbringsel und Gesten in der Feuerwehr, ein Artikel aus der Brandschutz von 1966. Viele Gepflogenheiten halten sich auch noch bis heute, fast 60 Jahre später.

Dipl.-Ing. H. Brunswig, Oberbranddirektor, Hamburg

„St. Florian“ – Eine Ehrengabe der Hamburger Feuerwehr

Wer Jubiläen – gleichgültig aus welchem Anlaß – mitmachen muß oder selbst ein Jubiläum begehen kann, der weiß um die Eintönigkeit der dargebrachten Ehrengaben: Teller, Teller und nochmals Teller! Bilder in allen Größen, Techniken und Farben, Schnapsflaschen jeglicher Sorte, hin und wieder ein Buch, ein „Freßkorb“ (von dem wenigstens die ganze Familie etwas hat), nur ganz selten eine liebevoll ausgewählte Kleinigkeit und dann das bequemste, unverbindlichste und zugleich zugänglichste aller Jubiläumsgeschenke: Blumen – geschnitten oder im Topf, mit und ohne Manschette oder Übertopf und Glückszahl!

Die frohe Stimmung des Geehrten und Beschenkten schlägt nach wenigen Tagen rasch in das Gegenteil um, wenn nämlich seine Frau die Blumen pflegen soll und an den paar Wänden der Wohnung weder Platz für Bilder noch Teller ist.

Bei der großen Hamburger Feuerwehr mit rund 3000 Angehörigen (1500 Berufsfeuerwehrmänner, 1500 Freiwillige Feuerwehrmänner) können Jahr um Jahr viele und höchst erfreuliche Jubiläen gefeiert werden. „Von Amts wegen“ gab es dafür bisher:

bei der Berufsfeuerwehr

zum 25jährigen Dienstjubiläum
DM 200,- in bar und einen freundlichen Glückwunschbrief des Amtsleiters,
dazu aus Mitteln der „Feuerwehr-Kameradschaftskasse“ eine lederne Brieftasche mit Namensprägung;

zum 40jährigen Dienstjubiläum
entweder DM 350,- in bar oder eine als „Portugaleser“ bezeichnete goldene Denkmünze im gleichen Wert und eine in rotes Leder gebundene Glückwunschadresse des Senats;
ferner standen DM 50,- zur Durchführung einer Gratulations-Veranstaltung zur Verfügung;

bei der Freiwilligen Feuerwehr

zum 25jährigen Dienstjubiläum
die vom Deutschen Feuerwehrverband herausgegebene Urkunde unter Glas und Rahmen mit Unterschrift des Amtsleiters;
zum 40jährigen Dienstjubiläum
einen „Portugaleser“ in Etui mit Namenseindruck – es war eine schon vor dem 1. Weltkrieg entworfene Denkmünze aus Tombak, etwa 42 mm Durchmesser, mit einem Prägewert von DM 5,50.

Für Feuerwehrbeamte wird sich eine Jubiläumsehrung

immer im Rahmen der allgemeinen Bestimmungen der Stadt oder des Landes halten müssen.

Bei Freiwilligen Feuerwehrmännern sollte aber – das ist Hamburger Ansicht – mehr Wert auf äußere Form und Ungewöhnlichkeit der Ehrung gelegt werden, denn schließlich ist es doch eine besondere Leistung, 25 oder 40 Jahre lang ganz ohne äußeren Zwang und ohne jede Aussicht auf Gewinn einer öffentlichen, humanitären Aufgabe zu dienen.

Das Feuerwehramt Hamburg hatte deshalb im vorigen Jahr die Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe (Baden) beauftragt, einen Entwurf für eine „Ehrengabe St. Florian“ vorzulegen. Unter den Händen von K. Meschede entstand danach ein Hamburger Florian, etwa 35 cm hoch, mit der erhabenen Sockelumschrift „Feuerwehr Hamburg“ (unser Titelbild). Für die Oberfläche wurde aus fünf verschiedenen Mustern (z. B. farbig oder weiß glasiert) die Ausführung „Terrakotta rot (unglasiert) mit Patina“ gewählt¹.

Seit 1. Januar 1966 erhält nun jeder Jubilar der Freiwilligen Feuerwehr den Hamburger St. Florian, und es besteht der Eindruck, daß diese Ehrengabe in Form und künstlerischem Wert dem Ereignis würdig, einmalig und angemessen ist.

Für besondere Geburtstage oder Ehrungen aus anderen Anlässen gibt es außerdem noch den Hamburger Magenbrandlöschler, dessen Aufschrift mit nebenstehendem Bild wiedergegeben sei. Es ist ein geteilter Autolöschler – aus Ausschubbehältern in eigener Werkstatt zurechtgebastelt –, der eine Flasche mit geeignetem Inhalt „Florianstropfen“ verbirgt. Diese Ehrengabe hat im Gedränge von Gratulationscoursen schon manche Heiterkeit ausgelöst und erinnert den Empfänger mehr und länger an die Feuerwehr, als es der kostspieligste Blumenstrauß je hätte erreichen können.

Bei besonderen Veranstaltungen (z. B. Pressekonferenzen) kann auch das „Rundstück Florian“ serviert werden – ein raffiniert belegtes Brot mit Flammen-Nachbildung aus roter Paprikaschote in der Mitte, von einem dazu angeregten und in der Kochkunst bewanderten Beamten „komponiert“.

¹ Das Feuerwehramt ist gern damit einverstanden, wenn auch andere Feuerwehren sich diese Ehrengabe (mit anderer Sockelumschrift) liefern lassen.

Magen- Brandlöschler

Löschmittel:

Hamburger Florianstropfen

Achtung!
Inhalt feuergefährlich!

Zur Bekämpfung von Glut- und Flammenbränden
bisher amtlich noch nicht zugelassen

Anwendung:
Schluckweise durch die Kehle rinnen lassen,
bis im Magen das Gefühl entsteht, daß der Brand
gelöscht ist - dann sofort aufhören.
Nicht zum Einreiben geeignet!

Aufwendige Rettungsaktion für zwei Rehkitze

Am Nachmittag des 21. Juni 2023 wurde die Berufsfeuerwehr Hanau zu einer Tierrettung auf das Gelände der ehemaligen Underwood Kaserne gerufen.

Vor Ort konnten zwei Rehkitze in einem Regenrückhaltebecken vorgefunden werden. Da die Rehkitze nicht von alleine das Becken verlassen konnten, wurden beide Jungtiere mit Hilfe von Fangnetz und Kescher eingefangen. Nach kurzer Begutachtung durch den Jagdpächter konnten beide Jungtiere unverletzt in die Freiheit entlassen werden.



Reh in Tor eingeklemmt

Mitte Juni 2023 wurde die Freiwillige Feuerwehr Dietzenbach (Kreis Offenbach) zu einer besonderen Tierrettung alarmiert. Am Einsatzort eingetroffen wurden die Kräfte von den sich schon vor Ort befindenden Kräfte der Polizei in die Lage eingewiesen: »Auf der Flucht« hatte sich ein Reh in einem Tor so eingeklemmt, dass es sich selbst nicht mehr befreien konnte.

Während die Polizisten das Tier professionell fixierten wurde von der Feuerwehr mit dem Spreizgerät die Stäbe des Tors so auseinander gedrückt, dass das Tier äußerlich unverletzt gemeinschaftlich befreit werden konnte. Nachdem das Reh wieder bei Kräften war wurde es anschließend von der Polizei im nahen Wald wieder in die Freiheit entlassen.

Marc Schreiner,
Pressesprecher Feuerwehr Dietzenbach

Neuer Imagefilm – Jetzt anschauen, liken & teilen!



**VEREINBARKEIT
VON EHRENAMT UND BERUF**

Für den Brand- und Katastrophenschutz unverzichtbar



„WIR“ GEHEN NUR GEMEINSAM

www.einestarkeverbindung.org

Feuerwehr Korbach spendet Fahrzeuge und Ausrüstung für die Ukraine

Die Stadt Korbach unterstützt den Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V. mit zwei Feuerwehrfahrzeugen, die von der Feuerwehr Korbach dem Verein übergeben wurden.

Bis jetzt wurden insgesamt fünf Fahrzeuge, darunter ein Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser an den Verein übergeben. Aktuell werden ausgemusterte Fahrzeuge der Feuerwehr Korbach nicht als Oldtimer im Besitz der Feuerwehr bleiben, sondern werden gespendet. Ausgestattet u.a. mit Tragkraftspritze, Schläuchen, Leitern, Strahlrohren und Atemschutzgeräten, und Schutzkleidung einschließlich Helmen können die Fahrzeuge nach Ankunft in Czernowki sofort regional eingesetzt werden. Zwei Personen aus der Ukraine holten die Feuerwehrfahrzeuge vor Ort ab und überführten diese auf der Straße nach Czernowki – Verpflegung und der Kraftstoff wurde vom Verein getragen und durch Spenden finanziert.

In der Ukraine sind Berufsfeuerwehren nur in großen Städten vorhanden und der ländliche Raum muss bei Einsätzen lange auf die Unterstützung aus der Stadt warten. Deshalb wird in einigen Regionen versucht, eine Freiwillige Feuerwehr zum Selbstschutz aufzubauen. Das ist für alle Beteiligten ein langer Weg und bedarf der weiteren Unterstützung.

Der Verein mit dem Vorsitzenden Eugen Sizow bedankte sich bei dem Stadtbrandinspektor Carsten Vahland und Leiter des Eigenbetriebes Julian Schmidt für die gespendeten Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände.

Der Verein Hilfe Korbach e.V. hat in den Zeit des Krieges in der Ukraine 110 Tonnen Hilfsgüter in das Krisengebiet gebracht. Der Verein benötigt auch weiterhin Spenden – das können Geldspenden und Sachspenden sein. Dringend werden haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Verbandsmaterial, gut erhaltene Kleidung – kurz alles, was zum täglichen Bedarf der Menschen notwendig ist, benötigt. Geldspenden werden auch entgegengenommen.

Weitere Informationen können bei dem Verein Humanitäre Hilfe e.V. unter der E-Mailadresse: info@hhk-korbach.de eingeholt werden. Ein Wunsch des Vereines wäre auch, dass ein Rettungswagen oder Krankenwagen gespendet wird, der dann in der Region Czernowki eingesetzt werden kann.



(v. li.) Carsten Vahland, Stadtbrandinspektor Korbach; Julian Schmidt, Leiter Eigenbetrieb Städtische Betriebe und Feuerwehr; Bernd Klaus, 2. Vorsitzender des Vereins; Klaus Arnold, Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V.; Hans Joachim Harlung, Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V.; Maiko Jerabek, Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V.; Walter Spitzer, Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V. und Eugen Sizow, 1. Vorsitzender Verein Humanitäre Hilfe Korbach e.V.

Spielmanns- und Musikzug 1886 der Freiwilligen Feuerwehr Adorf

1970/2022 – 52 Jahre Freundschaft

Einem glücklichen Treffen am Diemelsee ist es zu verdanken, dass sich Musiker aus Den Ham in Holland und Adorf in Deutschland kennen lernten. Daraus ist eine bis heute schon 52 Jahre währende Freundschaft der Musikvereinigung »Juliana« und des Spielmanns-, und Musikzuges entstanden. Das Jubiläum wurde mit einem Festwochenende und einem Jubiläumskonzert vom 23. bis 25. September 2022 in der Adorfer Dansenberghalle begangen.



Musikerinnen und Musiker aus Den Ham und Diemelsee bei einer gemeinsamen Probe für das große Jubiläumskonzert in der Dansenberghalle Adorf

Foto: Klaus Fischer, 14.11.2022

Der erste Kontakt fand im Sommer 1970 statt, als sich der Vorsitzende der Musikvereinigung »Juliana«, Johannes Kobes, mit seinem Wohnwagen auf einem Campingplatz in Heringhausen am Diemelsee aufgehalten hatte. Dort lernte er August Müller aus Adorf kennen. Die genaue Geschichte ist nicht überliefert, aber man vermutet, dass das Gespräch irgendwie auf die Musik kam. Daher wurde gleich der Kontakt zum Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Adorf hergestellt und bereits ein paar Tage später war auch schon Stabführer Herbert Kalbfuß vom Spielmannszug mit dabei. Da kam man wohl auf die Idee, dass man ja mal etwas miteinander machen könnte. Und so kam es schon Ende September 1970 zum ersten Besuch der Adorfer in Holland, der allerdings mit einem kleinen Hindernis begann, denn die Ankunft der Deutschen verzögerte sich um drei Stunden, da die grüne Versicherungskarte für den Bus abgelaufen war. Dann wurden die Gäste jedoch herzlich von den Mitgliedern der »Juliana« aufgenommen und beim anschließenden

offiziellen Empfang tauschten die Bürgermeister Van Walsum und Klemm freundschaftliche Worte und auch Geschenke aus. Die Adorfer überreichten ein Bild für das Gemeindehaus in Den Ham und die Mitglieder des Spielmannszuges bekamen einen leckeren echten holländischen Käse geschenkt. Es folgte ein gemeinsamer musikalischer Marsch durch das Dorf und am Abend trugen beide Vereine Proben ihrer Musik im »Cafe Harwig« vor. Es herrschte ausgelassene Stimmung bis zur Polizeistunde um Mitternacht. Die deutschen Gäste waren vom herzlichen Empfang und der Gastfreundschaft in Den Ham hellauf begeistert. Am 1. Mai 1971 erfolgte bereits der erste Gegenbesuch, wo die Holländer an den Feierlichkeiten zum 1. Mai in Adorf teilnahmen. Bei einem Platzkonzert in der Bredelarer Straße und einem Umzug zur Dansenberghalle stellten sich die niederländischen Musiker der Öffentlichkeit vor.

Durch weitere Besuche 1973 in Den Ham und 1975 in Adorf sind auch viele private Freundschaften entstan-

den. Die Musiker besuchten sich u.a. zu Familienfeiern, Jubiläen oder waren bei Hochzeiten eingeladen. Bei einem weiteren Freundschaftsbesuch im Oktober 1977 in Den Ham wurde dann die offizielle Partnerschaft der Gemeinden Diemelsee und Den Ham besiegelt. Die Urkunde unterzeichneten die Bürgermeister Van Walsum und Scheuermann. Abends feierte man diese neu gegründete Partnerschaft in großem Rahmen in der Sporthalle »De Stobbe« in Vromshoop.

1978 wagte man beim Spielmannszug Adorf den Versuch, mit einer Anzahl von Jugendlichen eine Blaskapelle anzugliedern. So entstand der neue offizielle Name: »Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Adorf«. Und schon 1980 spielte der Musikzug aus Adorf zum ersten Mal in Holland. Die damals erst 10 bis 15 Jahre alten Jungmusiker gaben unter der Leitung von Robert Möller ihr Bestes. Das erinnerte einige Holländer an ihre eigenen Anfänge im Jugendorchester. Fachkundig sagten sie: »In 10 Jahren passen wir möglicherweise gut zusammen.« Sie sollten Recht behalten. Bis heute gab es jeweils 10 Besuche aus Den Ham in Diemelsee-Adorf und 10 Besuche der Adorfer in Holland. Dabei stand immer die Musik als gemeinsames Hobby im Mittelpunkt aber auch das gesellige kam nicht zu kurz. Die Adorfer fuhren mit dem Schiff über das IJsselmeer, besichtigten eine Windmühle, oder sie lernten das »Klotscheeten« kennen. Das ist die holländische Form des Bosselns. Die Holländer durften in Deutschland Berge besteigen, Kartoffelbraten probieren oder das Eisenbergwerk »Grube Christiane« besichtigen. 1995 beging man das 25-Jährige Bestehen der Freundschaft mit einem Konzert und einer Jubiläumsfeier in der Kulisse der alten Adorfer Burg.

Die bereits geplante Jubiläumsfeier zum 50-Jährigen Bestehen der Freundschaft war für das Jahr 2020 bereits fest eingeplant, musste aber aufgrund des Pandemiegeschehens bis 2022 verschoben werden. Darum freuten sich die holländischen und die deutschen Musikfreunde umso mehr, auf das Wiedersehen im vergangenen September. Die Freundschaft zwischen der Muziekvereniging »Juliana« Den Ham und dem Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Diemelsee-Adorf, ist etwas ganz Besonderes, denn sie dauert jetzt schon 52 Jahre an. Eine 7 Jahre später vereinbarte offizielle Partnerschaft der Gemeinden Den Ham und Diemelsee ist wohl etwas eingeschlafen und die Freundschaftstreffen anderer Vereine dieser Gemeinden, wurden zumeist kurze Zeit später wieder aufgegeben. Was aber ist nun das Geheimnis, dass die Freundschaft zwischen »Julia-

na« und dem Spielmanns-, und Musikzug so besonders macht und die Zeit überdauern lässt? – Sicherlich ist es die Musik, die hier in Freundschaft verbindet. Sprachliche und kulturelle Unterschiede und nicht zu vergessen, auch die historischen Differenzen der beiden Nachbarländer – das alles ist vergessen, wenn die Musiker und Musikerinnen zusammen musizieren – denn die Musik ist eine internationale Sprache des Friedens, an der man sich auch sportlich messen kann.

Eine zweite unverzichtbare Basis der 52-jährigen Partnerschaft sind die vielen privaten Freundschaften, welche in den Jahren entstanden sind. »Ich komme in Dein Haus, und Du kommst in mein Haus.«, so hieß es in den Anfangsjahren und das ist bei ganz vielen bis heute so geblieben. Die Älteren haben die Kinder aufwachsen sehen, die heute in den Musikvereinen mitspielen, oder dort heute die Verantwortung tragen. Die persönlichen, die privaten Freundschaften der Vereinsmitglieder und ihrer Familien, das ist der Kitt, der die Freundschaft 52 Jahre lang zusammengehalten hat und das wird die beiden Musikvereine auch in Zukunft fest verbinden.

Der Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Diemelsee-Adorf ist wohl einer der ältesten aktiven Feuerwehrmusikvereine Deutschlands. Er wurde bereits 1886 als Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr in Adorf gegründet und spielt seit dieser Zeit, mit Ausnahme der Kriegsjahre beider Weltkriege, ununterbrochen, bei Festzügen, Volksfesten und Konzerten im Waldecker Land und Umgebung. Bereits in 1970 wurden auch Frauen und Mädchen im Verein aufgenommen und im Jahr 1978 traf man die zukunftsweisende Entscheidung dem Spielmannszug eine Blasmusik anzugliedern. Seit dieser Zeit firmiert der Verein unter dem Namen: »Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr 1886 Diemelsee-Adorf«. Obwohl sie den Ortsteil Adorf in ihrem Namen tragen verstehen sich die Mitglieder heute eher als Musikverein für ganz Diemelsee. Der musikalische Höhepunkt ist seit vielen Jahren das Frühjahrskonzert, welches immer am Samstag eine Woche vor Ostern in der Dansenberghalle Adorf gegeben wird.

Trotz seines hohen Vereinsalters ist der Spielmanns- und Musikzug Adorf vom Mitgliederalter eher ein junger Verein. Die etwa 50 Aktiven treffen sich regelmäßig Dienstags zur Probe im Feuerwehrhaus Adorf und nehmen jederzeit gerne neue Musiker auf. Die Nachwuchsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den umliegenden Musikschulen organisiert. Interessierte können sich immer gerne an den Vorstand wenden: info@musikverein-adorf.de

Dienstjubiläum

Harald Popp – 25 Jahre Geschäftsführer im LFV Hessen

Am 18. Januar 2023 fand in den alten historischen Räumen der Feuerwehr Marburg/Cappel eine ganz besondere Veranstaltung statt: Das 25-jährige Dienstjubiläum von Harald Popp als Geschäftsführer beim Landesfeuerwehrverband Hessen. Die Feier war eine Überraschungsparty, bei der es an nichts fehlte.



Highlight der Jubiläumsfeier waren Videobotschaften und eine Präsentationen. Hier wurden Fotos aus den vergangenen 25 Jahren gezeigt, die Harald Popp in vergangenen Erinnerungen mit seinen Freunden, Kollegen und dem Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes zeigten. Es war schön zu sehen, wie viele Menschen Harald Popp in seiner langjährigen Tätigkeit begleitet und unterstützt hat.



Höhepunkte waren die Ansprache von Präsident Norbert Fischer und der Rückblick der letzten 25 Jahre durch Ehrenpräsident Dr. hc. Ralf Ackermann. Sie würdigten die herausragende Leistung von Harald Popp und bedankten sich für seine langjährige Treue und seinen Einsatz für den Landesfeuer-

wehrverband Hessen. Es waren bewegende Reden, die alle Anwesenden berührte. Für einen musikalischen Beitrag sorgte Ehrenlandesstabführer Jochen Rietdorf. Er spielte einige Stücke auf seinem Akkordeon und sorgte damit für eine lockere Stimmung.

Natürlich durften auch Anekdoten aus den vergangenen 25 Jahren nicht fehlen. Freunde und Kollegen von Harald Popp erzählten lustige und spannende Geschichten, die für viele Lacher und auch nachdenkliche Momente sorgten. Es war schön zu sehen, wie sehr Harald Popp von seinen Mitmenschen geschätzt wird. Auch Freunde aus dem Landesfeuerwehrverband waren zu dieser besonderen Feier eingeladen. Sie alle waren gekommen, um Harald Popp zu gratulieren und ihm für seine langjährige Arbeit zu danken. So auch Präsident Olaf Kapke vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen. Er überbrachte gemeinsam mit Geschäftsführer Michael Sander Glückwünsche und verlieh unserem Geschäftsführer die höchste Anerkennung für hervorragende Verdienste in der Feuerwehrverbandsarbeit, die Ehrennadel in Gold.



Das Dienstjubiläum war eine gelungene Feier, die allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird. Harald Popp hat in den vergangenen 25 Jahren Großartiges geleistet und sich mit vollem Einsatz für den Landesfeuerwehrverband eingesetzt. Diese Feier war ein verdientes Dankeschön für seine Arbeit und ein Zeichen der Wertschätzung für seine Person.

J.Fuchs

Der 100. Geburtstag hätte am 30. Januar 2023 begangen werden können

Wilfried Köbler hat sich hessenweit für die Feuerwehren engagiert

Wilfried Köbler stammt aus Groß-Umstadt und hat nicht nur den Brandschutz in seiner Heimatstadt und dem Landkreis geprägt, sondern auch das Feuerwehrwesen in Hessen.

Der Weg führte ihn, neben der handwerklichen Ausbildung, schon früh zur Feuerwehr. Im 2. Weltkrieg war er als Kampfpilot tätig. Nach dem Krieg war er am Wiederaufbau seiner Heimatfeuerwehr tätig und wirkte im Feuerwehrwesen des Altkreises Dieburg mit.

Von 1961 bis 1972 war W. Köbler Ortsbrandmeister von Groß-Umstadt und engagierte sich stark am Aufbau des Luftschutzhilfsdienstes (LSHD) bzw. Katastrophenschutzes in besonderer Form. Am 10. Juli 1960 wurde er zum Kreisbrandinspektor im Kreis Dieburg ernannt. Bevor W. Köbler 1972 hauptamtlicher Kreisbrandinspektor wurde, war er technischer Angestellter im Bauamt Groß-Umstadt.

Nach der Gebietsreform setzte er sich vehement für einen Zusammenschluss der beiden Kreisfeuerwehrverbände ein und wurde am 20. März 1977 zum Vorsitzenden des neuen Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt-Dieburg gewählt. Ferner übernahm er das Amt des Kreisbrandinspektors im neuen Landkreis. Er sorgte für einen schnellen Zusammenschluß der beiden Kreisteile. Zu den wesentlichen Aufgaben gehörten die ständige Anpassung der Feuerwehren an die rasche Entwicklung von Wirtschaft, Technik und Gesellschaft.



Bereits ab 1964 wirkte W. Köbler in verschiedenen Funktionen beim Bezirksfeuerwehrverband Hessen-Darmstadt mit. 1974 wurde er erstmalig zum Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes gewählt. In seiner einmaligen und bekannten Art setzte er sich vehement für das Feuerwehrwesen in Hessen ein und bewirkte gemeinsam mit der Landesregierung wesentliche Impulse. Hierzu zählen insbesondere der Ausbau der Jugendarbeit mit dem Ausbildungszentrum Marburg Cappel, der landesweite Aufbau von Stützpunktfeuerwehren und des Katastrophenschutzes in Hessen.



Anlässlich des 60. Geburtstages von W. Köbler trafen sich fast alle Führungskräfte der Deutschen und Hessischen Feuerwehren 1983 in Groß-Umstadt und bedankten sich für sein langjähriges Wirken im Brand- und Katastrophenschutz. Am 30. April 1987 trat er in den Ruhestand und wurde vom Kreisfeuerwehrverband zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bis 1988 war er Landesvorsitzender und prägte so das hessische Feuerwehrwesen. Leider war ihm nur eine kurze aktive Zeit im Ruhestand vergönnt. Die letzten fünf Jahre war gesundheitlich stark eingeschränkt und verstarb am 6. September 1995 in Groß-Umstadt.

An seinem 100. Geburtstag gedachte der Stiftungsvorstand und das Kuratorium der Feuerwehr-Stiftung Darmstadt-Dieburg ihrem Namensgeber an seinem Grab. Stiftungsvorsitzender und Ehrenkreisbrandin-

spektor Ralph Stühling konnte auch den LFV Präsidenten Norbert Fischer und LFV-Geschäftsführer Harald Popp sowie Groß-Umstadts Bürgermeister Rene Kirch bei der Kranzniederlegung begrüßen.



Der Landesfeuerwehrverband trauert

Der Landesfeuerwehrverband trauert um

Günter Groll

der im Alter von 96 Jahren am 25. Juni 2023 verstorben ist.

Kreisbrandinspektor a.D. und Ehrenvorsitzenden Feuerwehrverband des Odenwaldkreises

Günter Groll war neben seinen vielfältigen Tätigkeiten in der Feuerwehr Erbach von 1958 bis 1964 Schriftführer des Feuerwehrverbandes des Odenwaldkreises.

Von 1964 bis 1991 war er Vorsitzender des Verbandes und ehrenamtlicher Kreisbrandinspektor.

Im Bezirksfeuerwehrverband Hessen-Darmstadt nahm er 12 Jahre lang das Amt des Schriftführers wahr.

Als Vorsitzender des Schulausschusses war er 16 Jahre lang für den Landesfeuerwehrverband Hessen tätig.

Sein Wirken als Verbandsvorsitzender und Kreisbrandinspektor hat wesentlich zur Motorisierung und Weiterentwicklung der Feuerwehren im Odenwaldkreis beigetragen.

Für sein hervorragendes Wirken wurde er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Wir werden Günter Groll ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Norbert Fischer, Präsident

Ralf Ackermann, Ehrenpräsident

Retten, löschen, bergen... bewerben!

Freiwillige Feuerwehren aufgepasst: Der Wettbewerb um den Hessischen Feuerwehrpreis ist gestartet. Bewerben auch Sie sich bis zum 1. September 2023! Wir sind Feuer und Flamme, Ihr Engagement auszuzeichnen.

FEUER UND
FLAMME FÜR
NEUE IDEEN.



Dotiert mit insgesamt
6.000 €

HESSISCHER
FEUER
WEHR
PREIS
Sparda Bank Hessen eG



Ideenwettbewerb „Technische Innovationen und Mitgliedergewinnung“

Mehr unter: sparda-hessen.de/feuerwehr





DEUTSCHES
FEUERWEHR
MUSEUM

FULDA

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

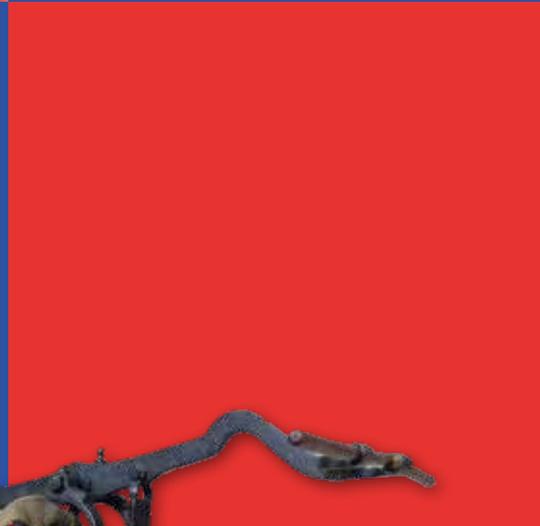
...ein Erlebnis für kleine &
große Feuerwehrfans!



Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise vom Beginn der Kontrolle des Feuers durch unsere Urahnen vor etwa 400.000 Jahren über die Anfänge des Brandschutzes im Mittelalter bis hin zum Stand der Feuerwehrtechnik am Ende des 20. Jahrhunderts.



- 🔥 Dynamische Dauerausstellung
- 🔥 Blick hinter die Kulissen im Besucherdepot
- 🔥 Wechselnde Sonder-Ausstellungen
- 🔥 Von pferdegezogenen Handdruckpumpen zum modernen Löschfahrzeug
- 🔥 Sozialgeschichte der Feuerwehr
- 🔥 Über 25 Großfahrzeuge
- 🔥 Sonderprogramme für Schüler



DEUTSCHES FEUERWEHR-MUSEUM

St.-Laurentius-Str. 3 | 36041 Fulda

T 0661/75017

F 0661/241757

info@dfm-fulda.de

www.dfm-fulda.de

